



---

# **Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks**

---

2020-2022

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Deutschlandradio</b>	<b>8</b>
Ein Überblick.....	9
Der Auftrag .....	12
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Deutschlandradio – für die Gesellschaft</b>	<b>18</b>
Unser Wert für die Gesellschaft .....	19
Deutschlandradio als Partner für Kultur und Musik .....	20
Deutschlandradio als Partner für die ROC .....	22
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Deutschlandradio arbeitet transparent</b>	<b>23</b>
Unabhängiger Journalismus .....	24
Journalistisches Selbstverständnis.....	25
Rundfunkbeitrag – verantwortungsvoller Umgang mit den Mitteln .....	26
Kooperationen für mehr Wirtschaftlichkeit und starke Inhalte .....	28
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Deutschlandradio – gesamtgesellschaftliche Integration</b>	<b>30</b>
Deutschlandradio – Radio der Länder.....	31
Dialog mit Hörerinnen und Hörern .....	32
Denkfabrik .....	34
Angebote für alle Generationen .....	37
Barrierefreiheit.....	39
Diversität bei Deutschlandradio .....	41
Diskriminierungsfreie Sprache.....	42



## Disclaimer

Mit diesem Bericht legt Deutschlandradio Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender ab und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Deutschlandradio ist laut § 11 e (2) Rundfunkstaatsvertrag aufgefordert, einen solchen Bericht über die Erfüllung des Auftrags, über Qualität und Quantität der bestehenden Angebote und Programmschwerpunkte vorzulegen. In den Programmrichtlinien hat sich Deutschlandradio dazu verpflichtet, in dem Bericht das öffentlich-rechtliche Profil der Programme

und Angebote erkennbar zu machen und ihre spezifischen Qualitätsanforderungen sowie deren Einhaltung zu dokumentieren. Den Bericht haben verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Programme von Deutschlandradio verfasst. Ein Redaktionsteam der Intendanz hat den endgültigen Text erstellt und dem Hörfunkrat im Dezember 2020 zur Zustimmung vorgelegt.

Adressaten des Berichts sind die Gremien von Deutschlandradio, medienpolitische Akteure wie Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten,

Landtagspräsidentinnen und -präsidenten, Vorsitzende von Landtagsfraktionen, Intendantinnen und Intendanten öffentlich-rechtlicher Sender, Vorsitzende von Verbänden und die Medien.

Die Kapitel dieses Berichts enthalten jeweils einen „Rückblick“ auf die Erfüllung des Auftrags in den Jahren 2019 bis 2020 und einen „Ausblick“ auf anstehende Vorhaben und Neuerungen in den Jahren 2021 bis 2022. Deutschlandradio wird diesen Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks veröffentlichen.

## Kapitel 5

### Deutschlandradio – aktuelle und vertiefende Information 44

Deutschland – aus der Hauptstadt, aus den Ländern.....	46
30 Jahre Mauerfall, 30 Jahre Deutsche Einheit.....	49
Europa – zentral und vielfältig .....	51
Hauptstädte und entlegene Regionen – weltweite Berichterstattung.....	54

## Kapitel 6

### Deutschlandradio – stark durch Fachredaktionen 56

Kultur.....	58
Musik.....	62
Wissenschaft und Gesellschaft.....	66
Bildung.....	68
Religion und weltanschauliche Orientierung.....	71
Geschichte und Zeitgeschichte.....	72
Medienjournalismus .....	75
Wirtschaft, Umwelt und Verbraucher .....	77
Sport .....	79

## Kapitel 7

### Deutschlandradio als Produzent und Förderer 82

Eigenproduktion .....	83
Musik .....	83
Hörspiel/Feature.....	84

## Kapitel 8

### Deutschlandradio – jederzeit empfangbar, überall präsent 87

Lineares Radio in der Transformation von analog zu digital.....	88
Nichtlineare Verbreitung .....	90
Dlf Audiothek .....	90
Dlf – Die Nachrichten-App.....	90
Webseiten .....	91
Social Media.....	92
Audio- und Podcasttrittplattformen .....	92

### QR-Codes

In diesem Bericht finden Sie QR-Codes, die Sie zu weiterführenden Informationen auf unseren Webseiten leiten. Scannen Sie diese Codes einfach mit Ihrem Smartphone. Um herauszufinden, ob Ihr Gerät QR-Codes lesen kann, öffnen Sie die Kamera-App und halten Sie die Kameralinse ruhig in Richtung des Codes. Wenn das Scannen nicht möglich ist, aktivieren Sie diese Funktion in den Einstellungen Ihres Geräts.

## Kapitel 9

### Deutschlandradio – stark für morgen 94

Ausbildung/Volontariat/technische Berufe.....	95
Technische Innovationen .....	96
Radio Recommender Systems .....	96
Audiomining .....	97
Crossmediale Recherche in einem großen Archiv.....	97
Audiofingerprinting .....	98
Archivöffnung .....	98

## Anhang

### Preise, Kooperationen, Linkliste 99

Preise .....	100
Auszeichnungen 2019 .....	100
Auszeichnungen 2020 .....	105
Kooperationen .....	108
Linkliste .....	111

## VORWORT

# Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



in der Studie „Deutschlandradio – sein bundesweiter Auftrag“, die 2019 zum 25-jährigen Jubiläum von Deutschlandradio erschienen ist, schreibt Prof. Bernd Holznel:

*„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist als mediale Infrastruktur konzipiert, die für die gesamte Bevölkerung einen kommunikativen Versorgungsauftrag wahrnimmt. Ähnlich wie die Wasserversorgung der Kommunen für sauberes und gesundes Trinkwasser sorgt, kommt ihm die Aufgabe zu, umfassende Information bereitzustellen und alle Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten in der Demokratie wahrzunehmen.“*

Die wenigsten Menschen in Europa dürften selbst die Erfahrung gemacht haben, welche Folgen eine mangelnde Versorgung mit Trinkwasser für eine Familie, eine Stadt oder ein Land hat. Welche Folgen eine nicht funktionierende Versorgung mit geprüften und glaubwürdigen Informationen haben könnte, können wir – zumindest in Ansätzen – längst erkennen. Von dem Effekt aktiv betriebener Desinformation gar nicht erst zu sprechen.

Eine funktionierende Demokratie braucht den Austausch der Bürgerinnen und Bürger untereinander. Und diese brauchen verlässliche und glaubwürdige Information und gut gemachte Kulturangebote, denn auch die können zur gesamtgesellschaftlichen Integration beitragen. Deutschlandradio mit seinen drei Programmen Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova sowie seinen nichtlinearen Angeboten wie Podcasts liefert all dies.

Dass die Hörerinnen und Nutzer unserer Angebote wissen wollen, wie wir ihren Rundfunkbeitrag verwenden, und wie wir arbeiten, ist nachvollziehbar und legitim. Wer könnte den Wunsch, „hinter die Kulissen“ zu blicken, besser verstehen als Journalistinnen und Journalisten?

Dafür öffnen wir (zumindest in normalen Zeiten ohne Pandemie) unsere Funkhäuser, dafür stellen wir für Sie unter dem Stichwort „Transparenz“ Informationen auf die Deutschlandradio-Webseite. Und auch dieser Bericht, den wir alle zwei Jahre vorlegen, leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz.

Er soll zeigen, dass die publizistischen Angebote von Deutschlandradio keine Zufallsprodukte sind, sondern aufgrund klar nachvollziehbarer Kriterien entstehen. Und er soll Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Möglichkeit bieten, die Vielfalt der Themen und Positionen zu entdecken, die die Angebote von Deutschlandradio bieten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

**Ihr**  
**Stefan Raue**  
Intendant



# KAPITEL 1

## Deutschlandradio

### Ein Überblick

Die Gründung eines nationalen Hörfunks ist eine Folge der deutschen Einheit. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und – verbunden mit einem radikalen Personalabbau – für die neue Aufgabe strukturiert. So entstand ein nationales Angebot, das es zu diesem Zeitpunkt in allen anderen europäischen Ländern bereits gab.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag von Deutschlandradio als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme komplementär zu den regionalen, länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Das Alleinstellungsmerkmal der Deutschlandradio-Programme basiert auf dem gesetzlichen Auftrag:

- überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- Förderung der gesamtgesellschaftlichen Integration und der Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information, Kultur und Wissen
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet

Deutschlandradio bietet, ähnlich den nationalen Hörfunksendern in anderen europäischen Ländern, mit Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova drei bundesweite Programme, die – rund um die Uhr und insbesondere in der Primetime – Informationen, Wissens- und Kulturformate beinhalten. Den hohen journalistischen und künstlerischen Standards ist Deutschlandradio mit seinen beiden Funkhäusern in Köln und Berlin auch bei seinen nichtlinearen Telemedienangeboten verpflichtet, die die klassischen Radioangebote auf Augenhöhe ergänzen und erweitern. Auch der hohe Anteil an Eigenproduktionen sowohl im Informations- als auch im Kulturbereich zeichnet die Programme aus.

Der Deutschlandfunk ist das Informationsprogramm Nummer eins in Deutschland: Qualitätsjournalismus zum Hinhören. Die Markenzeichen des Radioklassikers mit einem Wortanteil von rund 80 Prozent sind Nachrichten im Stunden- und Halbstundentakt, ausführliche Informationsmagazine morgens, mittags und abends sowie fundierte Interviews, Berichte, Reportagen und Features über das aktuelle Geschehen in Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur, Forschung und Wissenschaft. Der Deutschlandfunk liefert mit seinen Interviews auch anderen Medien umfassendes Material für die eigene Berichterstattung. Kein Radiosender wird in den Nachrichten von Presse, Funk und Fernsehen so häufig zitiert.

Deutschlandfunk Kultur ist das bundesweite Kulturprogramm des nationalen Hörfunks. Es ist das „Feuilleton im Radio“ und bietet Radiounterhaltung erster





Klasse: fundiert, diskursiv und vielfältig. Das Herzstück von Deutschlandfunk Kultur ist *Studio 9* mit aktuellen Berichten, Reportagen, Kritiken und Kommentaren aus der Welt der Kunst und Kultur, aus Politik und Geschichte sowie Wirtschaft und Wissenschaft. Deutschlandfunk Kultur bietet regelmäßig fesselnde Hörspiele, Features und dazu jeden Abend ein Konzert und ein originelles Nachtprogramm mit handverlesenem Musikanteil aus den unterschiedlichsten Genres.



Deutschlandfunk Nova ist das Wissensradio vor allem für junge Hörerinnen und Nutzer. Der Themenbogen ist gespannt vom Alltagswissen bis zur universitären Wissenschaft. Es wendet sich in Form und Inhalt an junge Menschen, die informiert, aber nicht belehrt werden möchten und die gute Musik von heute in allen Variationen schätzen. Das Programm ist digital zu empfangen über Kabel, Satellit, DAB+ oder im Internet.

Deutschlandradio zeichnet als Sender der Länder in seinen Programmen und nichtlinearen Angeboten ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller Bundesländer. Mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist Deutschlandradio zugleich auch Förderer und Produzent von Kultur in der Region. Im Bereich der Musikproduktionen ist Deutschlandradio sowohl engagierter Partner etablierter Künstlerinnen und Künstler als auch Förderer des musikalischen Nachwuchses.

Der nationale Hörfunk nimmt mit seinen drei Programmen und seinen Telemedienangeboten neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet partnerschaftlich mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF, zusammen. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern in Programm und Verwaltung ermöglicht kostensparende Synergieeffekte. (Siehe Seite 28 f.) Über diese Zusammenarbeit legt Deutschlandradio jährlich einen Bericht vor, der auf der Seite [deutschlandradio.de](http://deutschlandradio.de) zu finden ist.



**Programmstruktur nach Sparten  
(prozentualer Anteil am Gesamtprogramm)<sup>1</sup>**

	Deutschlandfunk	Deutschlandfunk Kultur	Deutschlandfunk Nova	Gesamtprogramm
Information und Service	58,1	38,7	55,7	50,7
Kultur und Bildung	32,5	27,7	10,9	23,9
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	0,5	0	0	0,2
Rock-/Popmusik	3,3	5,1	0	2,9
Unterhaltungsmusik	0,9	15	33,4	16,1
Klassik	4,7	13,5	0	6,2
Anteil wortbezogener Sendungen	91,0	66,3	66,5	74,8
Anteil musikbezogene Sendungen	9,0	33,7	33,5	25,2

<sup>1</sup> Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019

## Der Auftrag

Die werbefreien Programme von Deutschlandradio werden deutschlandweit ausgestrahlt. Politische Information, Kultur und Wissen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte des Informationsprogramms Deutschlandfunk, des Kulturprogramms Deutschlandfunk Kultur und von Deutschlandfunk Nova, dem Wissensradio für eine junge Zielgruppe. Alle Programme und ihre nichtlinearen Telemedienangebote (z. B. Podcasts) sind dem öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrag verpflichtet. Die Angebote von Deutschlandradio sollen somit auf allen Ausspielwegen Orientierung in einer immer komplexer werdenden Welt bieten und dazu beitragen, dass Hörerinnen und Nutzer sich eine eigene Meinung bilden können.

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und gesellschaftliche Akzeptanz prägen die Programmpolitik von Deutschlandradio. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Finanzierung durch den Rundfunkbeitrag die Aufgabe, in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien. „Leitbild“ und „Journalistisches Selbstverständnis“, die bei Deutschlandradio in directions- und programmübergreifenden Prozessen erarbeitet wurden, ergänzen den Kriterienkatalog. Die zahlreichen Preise, mit denen Deutschlandradio-Produktionen sowie -Autorinnen und -Autoren jedes Jahr ausgezeichnet werden, dienen als weiterer Beleg der anerkannt hohen Qualität. (Siehe Anhang)

**Nachrichten** sind eine Kernkompetenz der drei Programme von Deutschlandradio. Die Programme des nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt, auch am Wochenende. Der Deutschlandfunk hat werktags von 4.00 bis 18.00 Uhr ein Halbstundenraster für seine Nachrichtensendungen. Durch die Abschaffung der Verkehrsinformationen im Februar 2020 konnte zusätzliche Zeit für Nachrichten gewonnen werden. Deutschlandfunk Kultur bietet mit den Kulturnachrichten mehrfach am Tag eine Nachrichtenform, die maßgeschneidert für das bundesweite Kulturprogramm ist. Deutschlandfunk Nova hat mit den Wissensnachrichten ebenfalls ein in seiner Regelmäßigkeit einzigartiges Angebot entwickelt. Auch für die Welt-Nachrichten hat die Redaktion neue Formen gefunden, die wie das mit dem Deutschen Radiopreis 2019 als bestes Informationsformat ausgezeichnete *Update* um 18.00 Uhr zu den am stärksten beachteten Informationssendungen für ein jüngeres Publikum zählen.

Insgesamt produzieren die Programme des nationalen Hörfunks täglich weit über 500 Minuten Nachrichten. Gebündelt werden die wichtigsten Meldungen in der Dlf Nachrichten-App. Die App bietet Nachrichten in Deutschlandfunk-Qualität und ermöglicht den Zugriff auf den Live-Stream des Programms. Die aktuellen Nachrichten stehen auch in der Dlf Audiothek und auf Drittplattformen als Podcast zur zeitunabhängigen Nutzung zur Verfügung.

**Barrierefreiheit** ist für Deutschlandradio ein wichtiges Anliegen. Deshalb werden entsprechende Angebote kontinuierlich weiterentwickelt. Auf der Webseite *nachrichtenleicht* werden jeden Freitag die wichtigsten Themen so erklärt,



dass sie fast alle Menschen verstehen. Dazu kommen Audios, die das hauseigene Sprecherensemble langsam und auf Verständlichkeit ausgerichtet einspricht. Überdies gibt es jeden Freitag nach der klassischen Nachrichtensendung ab 19.04 Uhr fünf Minuten *Nachrichten in einfacher Sprache*. Die Angebote werden verstärkt auch von Deutschlernenden genutzt. (Siehe Seite 39 f.)

**Aktuelle Informationssendungen** bieten den Hörerinnen und Hörern morgens, mittags, abends und vor Mitternacht einen ausführlichen Überblick über das aktuelle Geschehen im In- und Ausland. Im Programm von Deutschlandfunk Kultur wird dabei insbesondere in der Primetime kulturellen und kulturpolitischen Themen und Informationen breiter Platz eingeräumt. Deutschlandfunk Nova spricht mit den aktuellen Informationssendungen am Morgen und am frühen Abend besonders die Zielgruppe der jungen Erwachsenen an.

Zusätzlich zu den Informationssendungen in den linearen Programmen gibt es nichtlineare Angebote wie z. B. den täglichen Deutschlandfunk-Podcast *Der Tag*, die tagesaktuelle politische Themen aufbereiten.

**Hintergrundberichterstattung** gehört für Deutschlandradio zum Kern seiner Programme und nichtlinearen Angebote. Denn der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Auftrag, den Hörerinnen und Nutzern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten. Deshalb strahlen die Deutschlandradio-Programme täglich Hintergrundsendungen aus (z. B. *Zeitfragen* und *Weltzeit* bei Deutschlandfunk Kultur, *Hintergrund* und *Europa heute* im Deutschlandfunk, *Einhundert* und *Eine Stunde...* bei Deutschlandfunk Nova), die kurz- bzw. mittelfristig geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in den Fachsendungen und nichtlinearen Angeboten zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

**Meinungsbildung ermöglichen** – auch das gehört zum Kernauftrag der Deutschlandradio-Angebote. Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Deutschlandradio-Programme in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen *Presseschauen* einen umfassenden und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland und im Ausland. Ergänzt wird dieses Angebot durch spezifische *Wirtschafts- und Feuilleton-Presseschauen*. In den Kommentarsendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur kommen die Chefredakteurinnen und Chefredakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort. Das junge Infokonzert von Deutschlandfunk Nova bringt dabei auch Positionen zur Sprache, die sich vor allem der Meinungsbildung im Internet widmen. Damit tragen diese Angebote dazu bei, dass sich die Hörerinnen und Nutzer gut informiert ihre eigene Meinung bilden können.

**Informationen zum kulturellen Leben** finden sich in allen Programmen von Deutschlandradio. (Siehe Seite 58 ff.)

Deutschlandfunk Kultur ist DAS nationale Kulturradio: informativ, sinnlich und unterhaltend. In der Sendung *Studio 9* werden zur besten Sendezeit die wichtigsten kulturellen und politischen Themen des Tages aufgegriffen. *Studio 9* bietet mit Interviews, Reportagen, Berichten und Kritiken den Überblick mit Hintergrund. Die Fachmagazine ergänzen die aktuellen Strecken: werktäglich



das Literaturmagazin *Lesart*, das Popkulturmagazin *Kompressor*, das abendliche Kulturmagazin *Fazit* sowie das Musikmagazin *Tonart* am Vor- und Nachmittag. Am Wochenende sendet Deutschlandfunk Kultur ein Film-, ein Theater- und ein Philosophie-Magazin. Hörspiel, Feature, Konzert und Oper haben verlässliche Sendeplätze im Abendprogramm. Podcast-Angebote wie der Kulturpodcast *Lakonisch elegant* oder ein Kultur-Newsletter runden das Angebot ab.



Mit seinem *Hörspiel- und Featureportal* bietet Deutschlandradio zudem eine Plattform, auf der die Freunde anspruchsvoller Unterhaltung die Angebote aus den Programmen in gebündelter Form finden.

Der Deutschlandfunk widmet sich in täglichen Fachsendungen der kulturellen Information (*Corso*, *Büchermarkt*, *Kultur heute*, *@mediasres*). Deutschlandfunk Nova ist als jüngstes Deutschlandradio-Programm den kulturellen Interessen einer jungen Hörerschaft verpflichtet und greift kulturelle Themen an ganz unterschiedlichen Sendeplätzen auf. Alle Sendungen sind auch als Podcasts verfügbar.

Deutschlandradio fördert den **Dialog der Generationen**. Die Programme haben neben Angeboten für Kinder (*Kakadu*), Studentinnen und Auszubildende (*Campus und Karriere*) mit der Sendung *Lebenszeit (Deutschlandfunk)* eine Sende- und Fläche, auf der Fragen des Zusammenlebens der Generationen thematisiert werden. (Seite 37)

Der **Austausch mit den Hörerinnen und Hörern** ist Deutschlandradio wichtig. Sendungen, in denen sie an der Diskussion von Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Themen mitwirken (u. a. *Kontrovers*, *Agenda*, *Im Gespräch*, *Ab 21*), sind fester Bestandteil der Programme. Auch in den Telemedienangeboten, wie z. B. dem Deutschlandfunk-Podcast *Nach Redaktionsschluss* können Hörerinnen und Hörer sich aktiv einbringen. Die Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern über die sozialen Medien ist längst nicht mehr wegzudenken und hat im Laufe der Jahre immer weiter zugenommen. (Seite 32 f.)

Mit der Deutschlandradio *Denkfabrik* wollen wir den Austausch bei Veranstaltungen noch intensivieren und einen Ort für offene und faire Debatten schaffen. (Siehe Seite 34 f.)

**Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten** haben bei Deutschlandradio Vorrang vor der Übernahme von Beiträgen, die in anderen Sendern der Landesrundfunkanstalten bereits ausgespielt worden sind. Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.291 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2019 60,5 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher, so betrug er bei „Kultur und Bildung“ 77,2 Prozent und bei „Information und Service“ 73,3 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features waren etwa die Hälfte Eigenproduktionen.

Das **Verhältnis von Wort zu Musik** variiert von Programm zu Programm. Im Jahr 2019 betrug der Wortanteil beim Deutschlandfunk 82,8 Prozent, bei Deutschlandfunk Kultur 62,5 Prozent und bei Deutschlandfunk Nova 38,3 Prozent.

## Programmstruktur nach Entstehung<sup>2</sup>

	Eigenproduktion	Übernahmen	Industrietonträger	Zusammenschaltungen	Gesamt
<b>Wortbezogen</b>					
Information und Service	73,3	1,0	23,8	1,9	100,0
Kultur und Bildung	77,2	1,3	21,5	0,0	100,0
Unterhaltung	79,9	0,0	20,1	0,0	100,0
<b>Musikbezogen</b>					
Rock-/Popmusik	32,1	3,3	64,6	0,0	100,0
Unterhaltungsmusik	22,5	0,0	77,5	0,0	100,0
Klassik	51,6	5,2	43,2	0,0	100,0
<b>Gesamtprogramm</b>	63,5	1,2	34,3	1,0	100,0

Für die **Musikauswahl** sind die Fachredaktionen zuständig. In der Regel werden Musiktitel und Konzertaussstrahlungen in den Deutschlandradio-Programmen nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt sowie redaktionell eingeordnet und erläutert. In den Programmen werden alle Musikgenres eingesetzt. Dabei bildet die Förderung qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker mit Sendungen und Konzerten einen Schwerpunkt. Sie sind z. B. in der Sendung *Tonart* von Deutschlandfunk Kultur regelmäßig live in der Sendung zu Gast. Mit *Debüt im Deutschlandfunk Kultur* bietet eine eigene Veranstaltungsreihe jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne.

<sup>2</sup> Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019



Eine große Zahl von **Auszeichnungen** zeigt die Qualität unserer Sendungen und Beiträge. Allein im Zeitraum 2019 bis Oktober 2020 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 70 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. (Siehe Anhang)

Dazu zählten u. a.:

- **Southern Californian Journalism Award 2019**  
für „Trump und die Träumer“,  
Autorin: Kerstin Zilm, Redaktion: Ellen Haering, Eberhard Schade,  
Deutschlandfunk Kultur
- **OPUS Klassik Preis 2019 „Konzerteinspielung des Jahres“**  
für CD-Produktion „Uneven Sky“,  
Künstler: Kinan Azmeh/DSO, Redaktion: Rainer Pöllmann,  
Deutschlandfunk Kultur/Dreyer Gaido
- **Deutscher Radiopreis 2020 Kategorie „Beste Newcomerin“**  
für „Mein Dresden – Heimat tut weh“,  
Autorin: Anh Tran, Deutschlandfunk
- **Deutsch-Polnischer Journalistenpreis**  
für „Deutschpolnischeuropäisch – Die Identitäten der Magdalena Pary“,  
Autorin: Małgorzata Zerwe,  
Redaktion: Ulrike Bajohr, Deutschlandfunk
- **Hörbuch des Jahres 2020**  
für „Die Enden der Parabel“ nach einem Roman von Thomas Pynchon,  
Autor: Klaus Buhlert,  
Redaktion: Sabine Kuchler SWR2/Deutschlandfunk

Die in den vergangenen Jahren beständig gestiegenen Hörerzahlen belegen die **Akzeptanz des nationalen Hörfunks in der Gesellschaft**. Die Deutschlandradio-Programme erfahren in der Zielgruppe der Informations- und Kulturinteressierten eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova verzeichneten trotz teils unzureichender Frequenzabdeckung auf UKW bei der Media-Analyse MA 2020/II neue Rekordwerte und kommen zusammen auf fast drei Millionen werktäglicher Hörerinnen und Hörer. Der Deutschlandfunk erreicht danach 2,19 Millionen Menschen und gehört damit als einziges Informationsprogramm zu den zehn meistgehörten Programmen Deutschlands. Deutschlandfunk Kultur kommt auf rund 0,51 Millionen Hörerinnen und Hörer. Das rein digital verbreitete Programm Deutschlandfunk Nova wird im weitesten Hörerkreis von über 751.000 Menschen eingeschaltet.

Die **digitale Nutzung von Radio-Angeboten** steigt stetig an. Die Livestreams der drei Deutschlandradio-Programme verzeichneten im ersten Halbjahr 2020 im Monatsdurchschnitt 9,3 Mio. Sessions (im Vorjahreszeitraum 5,5 Mio. Sessions)

(Quelle: IP Audio/Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse). Deutschlandradio hat auf die ständig steigende Nutzung unter anderem mit seiner Dlf Audiothek-App reagiert. Hier können Nutzerinnen und Nutzer alle drei Programme im Livestream hören oder zeitunabhängig das Beste aus allen Programmen wählen. Die Dlf Audiothek verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 im Monatsdurchschnitt 2,3 Mio. Visits und 3,4 Mio. Audio-on-Demand-Wiedergaben über 60 Sekunden Hördauer (im Monatsdurchschnitt im Vorjahreszeitraum 1,6 Mio. Visits und 2,3 Mio. Wiedergaben)<sup>3</sup>.

Die *Nachrichten-App (Dlf – Die Nachrichten)* verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 im Monatsdurchschnitt 1,4 Mio. Visits und 5,0 Mio. Seitenaufrufe (im Monatsdurchschnitt im Vorjahreszeitraum 870.000 Visits und 3,1 Mio. Seitenaufrufe)<sup>4</sup>. Das Interesse an Nachrichten während der ersten Corona-Welle schlägt sich hier deutlich nieder.

Mit ihren Podcasts sind die Programme von Deutschlandradio auf allen wichtigen Plattformen vertreten und gehören dort zum Teil zu den beliebtesten Podcasts. (Siehe dazu S. 90 ff.)

<sup>3</sup> Quelle: AT Internet

<sup>4</sup> Quelle: INFOnline/IVW-Messung

## KAPITEL 2

# Deutschlandradio – für die Gesellschaft

## Unser Wert für die Gesellschaft

Der Staatsvertrag beschreibt, welchen Beitrag der nationale Hörfunk für die Gesellschaft erbringt: Deutschlandradio fördert die freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung. Seine Angebote sind vielfältig, unparteilich und ausgewogen. Deutschlandradio bietet insbesondere einen Raum, in dem demokratische Öffentlichkeit stattfinden und der barrierefrei betreten werden kann. Einen Raum, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung bilden können. Damit leistet Deutschlandradio einen wichtigen Beitrag für unser demokratisches Gemeinwesen.

Dabei bewegt sich Deutschlandradio nicht im luftleeren Raum, der nationale Hörfunk ist nicht wertefrei. Deutschlandradio hat den Auftrag, die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland und die gesamtgesellschaftliche Integration zu fördern, die europäische Integration, die internationale Verständigung.

Die Gesellschaft, um deren Zusammenhalt sich Deutschlandradio bemüht, verändert sich, ihre Wertvorstellungen ebenfalls. Das verändert auch die Art und Weise, wie Deutschlandradio seinen Auftrag für die Gesellschaft erbringt. Die Umsetzung des Auftrags muss daher kontinuierlich neu justiert werden.

Auch das Bundesverfassungsgericht unterstreicht die veränderte Situation. Es hebt in seinem Urteil vom 18. Juli 2018 zum Rundfunkbeitrag hervor, in Zeiten von Internet und Sozialen Medien wachse die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks<sup>5</sup>. Weil durch Angebotskonzentration und durch Algorithmen Inhalte gezielt auf die Interessen von Nutzerinnen und Nutzer zugeschnitten und dadurch gleichgerichtete Meinungen verstärkt werden könnten, habe der öffentlich-rechtliche Rundfunk die Aufgabe, *„durch authentische, sorgfältig recherchierte Informationen, die Fakten und Meinungen auseinanderhalten, die Wirklichkeit nicht verzerrt darzustellen und das Sensationelle nicht in den Vordergrund zu rücken, vielmehr ein vielfaltssicherndes und Orientierungshilfe bietendes Gegengewicht zu bilden“*.

Dieser fordernden Aufgabe stellen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio jeden Tag. In einer Zeit, in der die öffentlich-rechtlichen Medien besonders kritisch beobachtet werden, steht Deutschlandradio für einen von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängigen Journalismus. Die Zuweisung des Rundfunkbeitrags für einen Vier-Jahres-Zeitraum und die Kontrolle der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) sichern diese journalistische Arbeit finanziell ab.

Deutschlandradio sendet nicht für Konsumentinnen und Konsumenten, sondern für Bürgerinnen und Bürger. Die Auswahl der Themen orientiert sich nicht an ihrer potenziellen Monetarisierung, sie obliegt den zahlreichen Fachredaktionen und orientiert sich an gesellschaftlicher Relevanz.

<sup>5</sup> BVerfG, Urteil des Ersten Senats vom 18. Juli 2018 – 1 BvR 1675/16, Rn. 77 ff. [https://www.bundesverfassungsgericht.de/e/rs20180718\\_1bvr167516.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/e/rs20180718_1bvr167516.html)

In einer zunehmend fragmentierten und polarisierten Gesellschaft, in der die Grenzen zwischen Tatsachen und Erfindung für viele Menschen immer schwerer zu erkennen sind oder von manchen Akteuren bewusst verwischt werden, bietet Deutschlandradio mit seinen Angeboten eine verlässliche Orientierungshilfe. In Presseschauen, Kommentaren, Interviews und Expertengesprächen wird dabei die Vielfalt der Meinungen in Deutschland und auch im Ausland deutlich. Deutschlandradio fördert mit seinen Angeboten das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und leistet so einen Beitrag zu der im Deutschlandradio-Staatsvertrag beschriebenen „gesamtgemeinschaftlichen Integration“. (Siehe dazu auch Kapitel 3)

## Deutschlandradio als Partner für Kultur und Musik

Deutschlandradio fokussiert seine Impulse für das Musikleben in drei Bereichen: zum einen in der partnerschaftlichen Abbildung von Konzertreihen und Festivals, die von den institutionalisierten Trägern des hiesigen Konzertlebens veranstaltet werden. Zum anderen in der Kreativpartnerschaft mit jenen Künstlerinnen und Künstlern, die die Produktionskompetenz und journalistische Expertise von Deutschlandradio als Ausgangspunkt nehmen, um gemeinsam neue künstlerische Wege zu gehen. Und schließlich trägt Deutschlandradio selbst als Musik- und Kulturproduzent zu der Vielgestaltigkeit und Vielstimmigkeit bei, die die deutsche Kulturlandschaft so einzigartig macht. (Siehe S. 83 ff.) Hierbei sieht sich Deutschlandradio als Ermöglicher, der kreative Schutzräume eröffnet, die in einer zunehmend von wirtschaftlichen Kennzahlen getriebenen Musikbranche immer dringender benötigt werden. Kooperationen mit bedeutenden Festivals runden dieses Portfolio ab.

Zu den teils seit Jahrzehnten bestehenden Medienpartnerschaften mit Musikfestivals wie dem Musikfest Bremen, Rheingau Musikfestival oder dem Beethovenfest Bonn, Kooperationen mit Orchestern wie den Dresdner Philharmonikern, Veranstaltungen wie dem Heidelberger Künstlerinnenpreis oder Organisationen wie dem Deutschen Musikrat sind 2020 neue Projekte hinzugekommen. Dazu gehört die Medienpartnerschaft mit der Kronberg Academy, die zusammen mit der Musikhochschule Frankfurt junge instrumentalsolistische Spitzenkräfte ausbildet, und eine neue Konzertreihe im Kölner Kammermusiksaal mit Ensembles aus dem Gürzenich-Orchester Köln. Unter dem Titel „OffBeat“ sollen ab der ersten Jahreshälfte 2021 die gelegentlich ausgetretenen Pfade des Klassikbetriebs verlassen und neue Formate für eine junges, nicht

Klassik-affines Publikum entwickelt werden. Die Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für bundesweite Konzertereignisse in denkmalgeschützten Gebäuden wurde auf eine neue Grundlage gestellt und weiterentwickelt, um eine größere Publikumsbindung vor Ort zu generieren.

Die coronabedingten Einschränkungen im Musikleben haben sich auf die Arbeit der Deutschlandradio-Kolleginnen und Kollegen und die Kooperationen mit Musikveranstaltern und Musikern stark ausgewirkt. Viele Festivals sind ausgefallen oder konnten nur in verkleinerter Form stattfinden. Wo sie stattgefunden haben, haben die Programme von Deutschlandradio aufgezeichnet und gesendet. Um die Verluste vor allem für die Künstlerinnen und Künstler abzufedern und die Sendefähigkeit zu erhalten, haben die Musikredaktionen Alternativkonzerte unterstützt, initiiert und auch als Eigenveranstaltungen (ohne Publikum) im Kammermusiksaal in Köln sowie in der von Deutschlandradio teilexklusiv genutzten Jesus-Christus-Kirche in Berlin-Dahlem organisiert, aufgezeichnet und gesendet: Rund 70 teils live gestreamte und on Air gesendete Jazz-, Rock-, Blues- und Klassik-Konzerte sind 2020 so entstanden. Diese Praxis wird fortgesetzt, solange die Pandemie dies nötig macht.

Das Kammermusikfestival „Spannungen“ des Pianisten Lars Vogt im Wasserkraftwerk Heimbach, das coronabedingt komplett ausgefallen ist, konnte der Deutschlandfunk als einziger und langjähriger Medienpartner zusammen mit dem Pianisten nach Berlin in die Jesus-Christus-Kirche verlegen und so mit etwa 15 Musikerinnen und Musikern ein achttägiges virtuelles Festival ohne Publikum für die Radioausstrahlung veranstalten.

Diese eigenen Konzerte ohne Publikum haben Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur in den „konzertfreien“ Monaten nicht nur in ihren Radioprogrammen ausgestrahlt, sondern auch auf dem neuen gemeinsamen Onlineportal *Unsere Mikros – Ihre Konzerte* zugänglich gemacht und damit das Konzertleben lebendig halten und den Künstlern Auftritts- und Einnahmemöglichkeiten erhalten können.

Auf diese Weise werden die Musikredaktionen in der nächsten Zeit, solange die Pandemie das gewohnte Musikleben einschränkt, aktiv die Musikszene unterstützen und über die Auswirkungen und Herausforderungen berichten.



## Deutschlandradio als Partner für die ROC

Deutschlandradio ist der Hauptgesellschafter der ROC Berlin. An dieser sind außerdem die Bundesrepublik, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin Brandenburg beteiligt. Unter dem Dach der ROC befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen. Die Konzerte der ROC-Ensembles bilden eine wichtige, qualitätsvolle Säule im Portfolio der Konzertübertragungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. Auch bei den CD-Produktionen der Ensembles tritt Deutschlandradio in der Produzentenrolle in Erscheinung. Durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern ist Deutschlandradio zudem auch nationaler Musikproduzent. (Siehe Seite 83 ff.)

### KAPITEL 3

## Deutschlandradio arbeitet transparent

## Unabhängiger Journalismus

Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova zeichnen ein umfassendes und objektives Bild der Wirklichkeit in Deutschland und der Welt. Dieser Anspruch aus dem Deutschlandradio-Staatsvertrag setzt voraus, dass der journalistische Blick auf die Wirklichkeit nicht von äußeren oder inneren Zwängen beeinträchtigt wird.

Nur unabhängiger Journalismus ist in der Lage, eine zunehmend komplexe Wirklichkeit in Berichten und Reportagen objektiv darzustellen. Objektivität bedeutet in diesem Zusammenhang eine Form der Publizistik, die sich nicht an politischen oder wirtschaftlichen Zielen orientiert, sondern allein an der Sachgemäßheit ihrer Beobachtung und der Rationalität ihrer Argumente. Dem folgen die Journalistinnen und Journalisten von Deutschlandradio rund um die Uhr in ihren Berichten, Reportagen, Analysen, Hintergründen und Kommentaren.

Deutschlandradio fördert eine freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung. Meinungsfreude und Meinungsstärke gibt es nicht ohne Widerspruch. Aufgabe und Selbstverständnis von Deutschlandradio ist es, die Vielfalt der Meinungen abzubilden und in eine konstruktive Beziehung zueinander zu setzen. Das Nebeneinander unterschiedlicher Stimmen und das Aushalten anderer Meinungen sind grundlegende Werte einer demokratischen Gesellschaft. Durch das Abbilden dieser unterschiedlichen Meinungen trägt Deutschlandradio zum Verständnis unterschiedlicher Positionen und damit zur gesamtgesellschaftlichen Integration bei.

Neben den staatsvertraglichen Regeln setzt Deutschlandradio aber nicht nur eine Art Ehrenkodex als Grundlage für die journalistische Arbeit voraus, sondern formuliert diese in einer schriftlichen Verabredung: dem Journalistischen Selbstverständnis, das zuletzt 2020 neu überarbeitet wurde. In der Präambel steht:

*„Grundlage unseres Journalistischen Selbstverständnisses sind die Unabhängigkeit und Richtigkeit von Recherche, Berichterstattung und Kommentierung. Wir arbeiten unabhängig von Parteien, Institutionen und wirtschaftlichen Interessen. Entscheidend für unsere Programmgestaltung sind ausschließlich journalistische Kriterien.“*

Das Journalistische Selbstverständnis gilt für alle publizistischen Angebote und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – egal ob fest oder frei. Darin sind auch Regeln für den Fall von Interessenskonflikten festgehalten. Dazu gehört zum Beispiel, dass Kolleginnen und Kollegen nicht über Unternehmen, Verbände, Behörden oder andere Institutionen berichten können, für die sie bezahlt arbeiten oder ehrenamtlich tätig sind und dabei öffentlich in Erscheinung treten. Auch das Verbot von Werbung und Sponsoring, die Trennung von Nachrichten und Kommentar sind Bausteine, die unabhängigen Journalismus ermöglichen.

## Journalistisches Selbstverständnis

Transparenz wird in der journalistischen Arbeit bei Deutschlandradio größer geschrieben als jemals zuvor. Thesen müssen jederzeit belegbar sein, Argumentationen stimmig und nachvollziehbar. Gerade in Zeiten, in denen öffentliche Debatten zur Polarisierung neigen, muss ein öffentlich-rechtliches Medienhaus wie Deutschlandradio die Grundlage seiner Arbeit einem breiten Publikum erläutern und nahebringen. Der Dialog mit dem Publikum geschieht dabei auf vielfältige Weise: ganz klassisch, indem Hörerinnen und Hörer uns schreiben oder in Sendungen anrufen. Digital, indem sie sich mit den Redaktionen in sozialen Netzwerken austauschen. Darüber hinaus wertet der Hörservice alle Zuschriften systematisch aus und gibt Anregungen und Kritik an die Redaktionen weiter.

Zur Transparenz gehört selbstverständlich auch, dass Fehler in der Berichterstattung nicht nur korrigiert, sondern auch öffentlich gemacht werden. Alle drei Programme unterhalten dazu auf ihren Websites eine ständig aktualisierte Liste der vorgenommenen Korrekturen.

Von den Autorinnen und Autoren erwartet Deutschlandradio jederzeit, dass sie ihre Quellen sorgfältig prüfen und ihre Recherchen präzise dokumentieren. Das *Journalistische Selbstverständnis* von Deutschlandradio formuliert verbindliche Leitlinien für alle Journalistinnen und Journalisten des Hauses, ganz unabhängig davon, ob sie festangestellt oder freiberuflich tätig sind.

Wie entsteht ein gemeinsames journalistisches Selbstverständnis? Durch gemeinsame Arbeit. Auch das journalistische Selbstverständnis selbst ist das Produkt einer gemeinsamen Anstrengung von Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Redaktionen aus allen drei Programmen sowie von Multimedia/Online, den Redakteursausschüssen, dem Justizariat, der Personalabteilung, dem Archiv und der Abteilung Kommunikation und Marketing. Das Selbstverständnis wurde erstmals 2014 formuliert und 2019/2020 von einer Arbeitsgruppe aktualisiert und ergänzt, alle, ob fest oder frei, haben dazu Zugang. Die Veröffentlichung wurde durch Mitarbeiterversammlungen begleitet.

Darüber hinaus arbeiten die Redaktionen mit ihren Teams an Grundsätzen für ihre Arbeit, die immer den staatsvertraglichen Rahmen als Gerüst haben.

Deutschlandfunk Nova zum Beispiel formuliert in Styleguides für die verschiedenen Ausspielwege stilistische Standards und die Grundsätze der journalistischen Arbeit. „Raus aus der Blase – rein in lösungsorientierten Journalismus“ hat die Redaktion 2020 formuliert:

*„Wir kommunizieren, dass wir den Diskurs anregen wollen, unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen lassen, dass wir mehr als „schwarz-weiß“ abbilden, auf Aktivismus, Extremismus und Alarmismus verzichten. Wir kommunizieren, dass wir unsere Hörer-/User\*innen für schlau und kompetent halten, sich selbst eine Meinung zu bilden. Wir kennen die Quellen und nennen diese. Unseren*





*Anspruch, möglichst blasenfrei und konstruktiv zu arbeiten, machen wir transparent. „Es ist kompliziert.“ Wir erklären unseren Ansatz in Promos, in der Verpackung, über die Moderation, weil wir glauben, dass dies das gesellschaftliche Miteinander fördert – was unser Auftrag ist. So positionieren wir Deutschlandfunk Nova erfolgreich.“*

Neben der internen Auseinandersetzung und Selbstvergewisserung ist es auch wichtig, diese Grundlagen den Hörerinnen und Hörern zu vermitteln. Dazu gehört ganz wesentlich die Arbeit im Community-Management in Social Media – der Austausch mit der Community ist der Kern der Social Media Strategie.

## Rundfunkbeitrag – verantwortungsvoller Umgang mit den Mitteln



Deutschlandradio finanziert sich ausschließlich über seinen Anteil am Rundfunkbeitrag. Derzeit erhält der nationale Hörfunk einen Anteil von rund 2,9 Prozent des Gesamtaufkommens. Das entspricht einem Anteil von 50 Cent am monatlichen Rundfunkbeitrag von 17,50 Euro. Auf seiner Internetseite stellt Deutschlandradio dar, wie und wofür es diese Mittel einsetzt.

Durch die Finanzmittelzuweisungen im KEF-Verfahren sowie die festgeschriebene Planstellenzahl nach der Zusammenlegung der ehemaligen Sender RIAS, DS Kultur und Deutschlandfunk ist das wirtschaftliche Handeln von Deutschlandradio durch eng begrenzte finanzielle Rahmenbedingungen bestimmt. Die zur Erfüllung des staatsvertraglichen Programmauftrages erforderlichen finanziellen Ressourcen können deshalb nur durch effizienten Mitteleinsatz sichergestellt werden.

Das bei Deutschlandradio praktizierte Steuerungskonzept der dezentralen Mittelbewirtschaftung stellt sicher, dass fachliche Verantwortung und wirtschaftliche Entscheidungen subsidiär gemeinsam wahrgenommen werden. Die dafür notwendige übergreifende Prozessverantwortung liegt zentral beim Verwaltungs- und Betriebsdirektor. Der Gesamtprozess wird durch ein bedarfsgerechtes Controlling unterstützt. Ziel ist es dabei ausdrücklich, dass möglichst in einem selbsttragenden System alle Bereiche des Unternehmens kontinuierlich den Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Blick haben und laufende Optimierungen anstoßen und umsetzen.

Deutschlandradio überprüft permanent seine bestehenden Personal-, Organisations- und Kostenstrukturen mit dem Ziel, den staatsvertraglichen Programmauftrag so effizient wie möglich zu erfüllen. Die Tätigkeitsfelder, in den Synergien erzielbar sind, werden funkhausübergreifend analysiert und koordiniert. Deutschlandradio wird zum Beispiel die programmübergreifende Zusammenarbeit in Fachabteilungen in den kommenden Jahren dort verstärken, wo sie publizistisch sinnvoll ist. (Siehe z. B. Seite 48)

Im Zuge der Diskussion um Auftrag- und Strukturoptimierung der öffentlich-rechtlichen Sender haben sich ARD, ZDF und Deutschlandradio verpflichtet, ihre Zusammenarbeit noch zu vertiefen, um in strukturellen und technischen Bereichen positive wirtschaftliche Effekte auf der Grundlage der Erhöhung des Standardisierungsgrades zu ermöglichen. Beispiele dafür sind:

- **(D)ein SAP**  
Dabei sollen die betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse zu 90 Prozent vereinheitlicht und zu 70 Prozent am SAP-Standard unter Anwendung von Best Practices ausgerichtet werden.
- **MediaDataHub (medas)**  
Ziel ist der Aufbau eines crossmedialen Mediendatensystems
- **IT-Strategie/IT-Netzwerk**  
Die Ziele dieses Projekts sind, Kooperationen bzw. die gemeinsame Leistungserstellung im IT-Bereich wirksam durchzusetzen und positive wirtschaftliche Effekte auf der Grundlage der Erhöhung des Standardisierungsgrades sowie gemeinsamer Einkaufsaktivitäten zu erreichen.

Das Vorgehen ist auf Dauer angelegt und soll die Arbeitsweise der Häuser Schritt für Schritt von der Freiwilligkeit zur Kooperation hin zu einer höheren Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit verändern.

## Kooperationen für mehr Wirtschaftlichkeit und starke Inhalte

Das im Deutschlandradio-Staatsvertrag festgeschriebene Kooperationsgebot mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF unterscheidet Deutschlandradio von anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und hat dazu geführt, dass bis heute sowohl bei der Erstellung des Programms als auch in Verwaltung und Technik auf kooperative Lösungen zurückgegriffen wird.

Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den unter der Bezeichnung „GSEA“ zusammengefassten Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben zu. Hier werden alle – zurzeit 50 – Institutionen zusammengefasst, die in den zwischen ARD, ZDF und Deutschlandradio abgestimmten Kostenverrechnungsrichtlinien (kurz KVR) genannt sind.

Neben der Zusammenarbeit im Rahmen der GSEA wurden in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen, in Verwaltung, Technik, Programm und Programmmanagement, bi- oder multilaterale Kooperationen direkt mit anderen Rundfunkanstalten eingegangen. Diese Kooperationen reichen dabei von der Zusammenarbeit in Fachkommissionen über die Aus- und Fortbildung, die Medienforschung und den technischen Bereich bis hin zur Programmkooperation.

Im Zuge der Diskussion um Auftrag- und Strukturoptimierung der öffentlich-rechtlichen Sender haben sich ARD, ZDF und Deutschlandradio verpflichtet, diese Zusammenarbeit noch zu vertiefen, um in strukturellen und technischen Bereichen positive wirtschaftliche Effekte auf der Grundlage der Erhöhung des Standardisierungsgrades zu ermöglichen, beispielsweise im IT-Bereich. (Siehe S.27)

Deutschlandradio kooperiert im Waren- und Dienstleistungseinkauf mit dem NDR, der seit Juli 2016 alle Einkaufsvorgänge oberhalb des Schwellenwertes von 125 T€ im Auftrag von Deutschlandradio erledigt. Zudem hat der WDR seit 2018 die Kooperation bei der Abrechnung der Gehalts- und Versorgungsempfänger und Honorarabrechnung übernommen.

Darüber hinaus unterhält Deutschlandradio Minderheitsbeteiligungen am Institut für Rundfunktechnik GmbH (Gründungsjahr: 1956), der ARD.ZDF Medienakademie gGmbH (Gründungsjahr: 2006) sowie der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA) (Gründungsjahr: 1952). Diese Gesellschaften sind Kooperationen mit öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, die jeweils die übrigen Anteile halten. Im IT-Umfeld erbrachte Dienstleistungen erbringt das gemeinsame Informations-Verarbeitungs-Zentrum (IVZ) in Kooperation mit den anderen Landesrundfunkanstalten und der Deutschen Welle für Deutschlandradio.

Von besonderer Bedeutung für Deutschlandradio ist der gemeinsame Programmaustausch mit ARD und ZDF. ARD, ZDF und Deutschlandradio

übernehmen wechselseitige Sendungen und Programmbeiträge, soweit dies unter Berücksichtigung der jeweiligen Programmaufträge sowie der jeweiligen journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit sachgerecht erscheint. Der Austausch ist kostenfrei. Teil des Programmaustauschs sind das Hörfunk-(Auslands-)Korrespondentennetz, das Hörfunk-Börsenstudio und der Hörspielfonds.

Unter dem Arbeitstitel *ARD Kultur* wird die ARD mit Deutschlandradio und dem ZDF in Halle an der Saale ein innovatives, gemeinschaftliches Kulturangebot schaffen. Audio- und Video-Inhalte der beteiligten Anstalten sowie eigens von einer Redaktion produzierte Angebote sollen auf verschiedenen Kanälen – der Df Audiothek, der ARD Mediathek und Audiothek und geeigneten Drittplattformen – verbreitet werden und kulturinteressierte Nutzerinnen und Nutzer erreichen.

Auch mit dem ZDF wird Deutschlandradio künftig noch enger zusammenarbeiten. Die Mediatheken sollen besser vernetzt und passende Audio- und Video-Inhalte wechselseitig in das Angebot verlinkt und integriert werden. Mit dem Literaturformat *Blaues Sofa*, dem Musik-Festival *JazzBaltica* und der *Sachbuchbestenliste* gibt es bereits drei gemeinsame Projekte. Künftig sollen weitere Formate aus dem Kulturprogramm des ZDF bei Deutschlandradio als Audio-Podcast angeboten werden. Den Anfang hat das *Literarische Quartett* gemacht, das seit Ende August 2020 zu jeder Sendung als Podcast abrufbar ist. Für 2021 ist ein gemeinsames Podcast-Format von Deutschlandradio und ZDFkultur geplant. Auch eine engere Zusammenarbeit bei Konzertaufzeichnungen ist angedacht.

Auch die Kooperation zwischen dem ZDF-Kindernachrichtenformat *logo!* und dem Deutschlandfunk Kultur-Kinderangebot *Kakadu* werden allmählich konkreter. ZDF und Deutschlandfunk Kultur planen einen gemeinsamen kindernachrichtlichen Podcast, der dann über die Plattformen beider Sender angeboten werden soll.

Wie im Programmbereich arbeitet Deutschlandradio auch in der technischen Programmverbreitung bei UKW mit nahezu allen Landesrundfunkanstalten der ARD zusammen und nutzt für etwa 50 Sender deren Standorte auf vertraglicher Basis mit. Bei DAB erfolgt diese Zusammenarbeit indirekt über einen Dienstleister. Zur Verbreitung der Programme über den Satelliten (DVB-S) nutzt Deutschlandradio den ZDF-SD-Transponder. Bei der Zusammenarbeit mit dem ZDF soll es auch bei einem künftigen Übergang zu HD bleiben.

Mehr zur Zusammenarbeit mit ARD und ZDF findet sich im „Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF“, den Deutschlandradio jährlich erstellt.





## KAPITEL 4

# Deutschlandradio – gesamtgesellschaftliche Integration

**Im Deutschlandradio Staatsvertrag heißt es in § 6 (3)  
„Die Angebote sollen (...) auch die Zusammengehörigkeit im vereinten  
Deutschland fördern sowie der gesamtgesellschaftlichen  
Integration in Frieden und Freiheit (...) dienen und auf ein diskriminierungs-  
freies Miteinander hinwirken.“ Diesem Auftrag kommt  
Deutschlandradio in seinen Angeboten auf vielfältige Weise nach.**

## Deutschlandradio – Radio der Länder

Deutschlandradio ist das „Radio der Länder“. Aus jedem Bundesland berichtet eine Landeskorrespondentin oder ein Landeskorrespondent für die drei Programme und alle Ausspielwege. Im Mittelpunkt der journalistischen Arbeit steht dabei die Frage, welche Themen auch für Hörer in anderen Bundesländern relevant und wissenswert sind – politisch, gesellschaftlich, kulturell und wirtschaftlich. Auf besonders ausgewiesenen Sendeplätzen ist Raum für vertiefende und exemplarische Berichterstattung aus den Ländern, insbesondere im *Wochenendjournal*, in *Deutschland heute* und im *Dlf-Magazin* im Deutschlandfunk sowie im *Länderreport* in Deutschlandfunk Kultur.

Alle Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten sind mit ihren landesspezifischen Perspektiven auch regelmäßige Gesprächspartner in den Podcasts der Deutschlandradio-Programme – in den täglichen Episoden im Podcast *Der Tag* und im wöchentlichen *Politik-Podcast* aus dem Deutschlandradio-Hauptstadtstudio. Die Landesperspektiven ergänzen die bundespolitischen Perspektiven in allen Themen – im sozialen Wohnungsbau und in der Stadtplanung, im Gefälle von Stadt und Land, beim Schutz der Natur bis zum Ausbau der Infrastruktur, von der Gewerbeansiedlung bis zur Tourismusförderung, in allen Bildungs- und Sozialfragen.

Deutschlandradio ist so Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen, Städten, Kommunen und Ländern. Es fördert durch seine Programmangebote die gesellschaftliche Zusammengehörigkeit der Bürgerinnen und Bürger in allen Bundesländern. Zu den Kernaufgaben gehört es insbesondere, die innere Einheit Deutschlands und die europäische Verständigung zu fördern und publizistisch zu begleiten. Deshalb wird Deutschlandradio seine Landesberichterstattung weiter stärken (Siehe dazu Kapitel 5, S. 47 f.)

## Dialog mit Hörerinnen und Hörern

Die Vorstellung vom Radio als kommunikative Einbahnstraße – „wir senden, Sie hören“ – oder von Journalistinnen und Journalisten, die abgeschottet in ihrem Elfenbeinturm sitzen, ohne Kenntnis davon, was die Menschen „da draußen“ bewegt, begegnet den Kolleginnen und Kollegen, die für Deutschlandradio arbeiten, nicht selten. Zutreffend ist diese Beschreibung nicht. Nicht nur die Deutschlandradio-Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten sind mit den Menschen vor Ort im Dialog, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Funkhäusern. Nicht nur zu besonderen Anlässen, wie den Tagen der offenen Tür, die 2019 anlässlich des 25-jährigen Bestehens von Deutschlandradio in den Funkhäusern in Berlin und Köln stattfanden und zu denen rund 6000 Menschen aus dem ganzen Land kamen. Der Dialog mit Hörerinnen und Hörern gehört zum Alltag.

Die Redaktionen erhalten Lob und Kritik, Fragen und Anregungen. Viele Beiträge entstehen, weil sich Hörerinnen und Hörer melden. Auf vielen Wegen: direkt bei den Redaktionen, beim Hörservice, via Social Media oder in Schreiben an den Intendanten. Die Hinweise der Hörer sind der Beleg dafür, dass das Meinungsspektrum der Deutschlandradio-Hörerschaft sehr breit ist. Das zu erfahren ist wertvoll und schützt vor Filterblasen. Die Kolleginnen und Kollegen sind versiert und erfahren, um den Unterschied zwischen unkonventionellen Meinungen und Verschwörungstheorien zu markieren. Auch der Hörfunkrat beschäftigt sich mit den Hinweisen der Hörerinnen und Hörer – deshalb veröffentlicht Deutschlandradio einmal im Jahr den Bericht über die Themen von Lob, Beschwerden und Kritik, der für den Hörfunkrat erstellt wird.



Die Sendungen mit Beteiligung von Hörerinnen und Hörern gehören montags bis freitags fest zum Vormittag im Deutschlandfunk. Das Spektrum reicht von aktueller Politik über Gesundheits-, Verbraucher-, Gesellschafts- und Generationenfragen. Am Samstag geht es *Im Gespräch* bei Deutschlandfunk Kultur um kulturelle und gesellschaftliche Fragen.

Ein Angebot, das dem Dialog, durchaus auch dem respektvollen Streitgespräch mit einzelnen Hörerinnen und Hörern breiten Raum gibt, ist der Deutschlandfunk-Podcast *Nach Redaktionsschluss* der @mediasres-Redaktion, den es seit September 2020 gibt. Der Name ist Programm. Wenn die Sendung am Nachmittag vorbei ist, die Schreibtische halb aufgeräumt sind, dann beginnen in der Redaktion manchmal die spannendsten Diskussionen. Hörerinnen und Hörer melden sich zu Wort, sie mailen und twittern und lassen das Team wissen, was sie über ihre Berichte denken. Zum Beispiel über den gesprochenen Gendergap in Moderationen, also die Lücke zwischen „Politiker“ und „innen“, über Meinungsfreiheit oder die Berichterstattung über Ostdeutschland. Und wer nicht nur schreibt, sondern auch mit dem Team diskutieren möchte, wird ins Studio eingeladen. Die Runde redet über Kritik, Fragen, Ärger, Anmerkungen zum Thema Journalismus. Eine gekürzte Version des Podcasts wird freitags im Deutschlandfunk gesendet.



Ausdrücklich regen die Social Media-Redaktionen der Programme Nutzerinnen und Nutzer zum Austausch an, indem sie Fragen stellen und nachdenkliche Kommentare wertschätzend begleiten. (Siehe S. 92) Destruktiv Kommentierende erhalten so weniger Beachtung, ein gutes Diskussionsklima regt Nutzerinnen und Nutzer an, sich zu beteiligen. Angebote wie Diskussionen mit der Deutschlandfunk-Chefredakteurin auf Facebook zu kontrovers diskutierten politischen Themen wie „Soll der Deutschlandfunk AfD-Politiker interviewen“ oder mit dem Nachrichtenchef über die Objektivität der Deutschlandfunk-Nachrichten werden vielfach genutzt.

BILDER

v. l. Tag der offenen Tür im Funkhaus Köln  
©David Ertl/Deutschlandradio

Denkfabrik-Fotoaktion beim  
Tag der offenen Tür im Funkhaus Köln  
©David Ertl/Deutschlandradio

Tag der offenen Tür im Funkhaus Berlin:  
Gespräche am Stand des Hörfunkrats  
©David Ertl/Deutschlandradio

## Denkfabrik

Deutschlandradio soll eine freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern und zur gesamtgesellschaftlichen Integration beitragen. In Zeiten zunehmend fragmentierter Öffentlichkeiten erscheint das wichtiger denn je.

In der „Denkfabrik“ sollen deshalb jenseits von Akademien und Exzellenzinsti- tuten die großen Themen der Zeit Raum haben, sie sollen in durchaus kon- troverser, aber immer respektvoller Auseinandersetzung dargestellt und disku- tiert werden, insbesondere im Austausch mit den Hörerinnen und Nutzern. Und, ganz wichtig: auf Augenhöhe. In innovativen Formaten und mit besonde- ren Kooperationspartnern.

Deshalb sind es auch die Menschen, für die Deutschlandradio seine publizis- tischen Angebote macht, die über das jeweilige Jahresthema der Denkfabrik entscheiden.

An der Abstimmung über das Thema des dritten Jahres der Denkfabrik – 2021 – haben sich fast 24.000 Hörerinnen und Nutzer beteiligt und das Thema „Auf der Suche nach dem Wir“ gewählt. Ein Thema, das nicht zuletzt durch die Situation in den USA, aber auch durch die unterschiedlichen Wahrnehmungen beim Thema Covid 19 in Deutschland viele Menschen immer stärker beschäf- tigt. Denn wenn sich eine Gesellschaft nicht mehr auf grundlegende Werte einigen kann, auf das, was richtig und was falsch ist, entzieht sie sich selbst den Boden – in der analogen Welt und im digitalen Raum. Im Dialog mit dem Pub- likum, in den Programmen und Telemedienangeboten, aber auch bei Veran- staltungen wird im Jahr 2021 der Frage nachgegangen: Schaffen wir es, dass unsere Gesellschaft zusammenhält?

Für die kommenden Jahre setzt die Denkfabrik noch mehr auf Publikumsforma- te mit starken Kooperationspartnern. Angetrieben durch Corona werden der- zeit digitale Formate entwickelt, die Publikumsbeteiligung auch unter Corona- Bedingungen ermöglichen. Denn im Jahr 2020 mussten etliche geplante Ver- anstaltungsformate entfallen.

Doch die Publikumsbeteiligung an der Diskussion und an der Auswahl des Jah- resthemas ist ein zentraler Pfeiler der Denkfabrik: 2018 wurde für das erste Jahr (2019) gefragt, welche Themen den Hörerinnen und Nutzern besonders wichtig erscheinen. Fast eintausendzweihundert Menschen haben damals ihre Themen- vorschläge geschickt, oft aufwendig ausgearbeitet. Diese Themen wurden an- schließend in einem aufwendigen Verfahren sortiert, und am Ende für 2019 zwei Themen identifiziert: *#ÜberMorgen. Klimawandel. Nachhaltigkeit. Und: Sind wir in guter Verfassung? 70 Jahre Grundgesetz.*

Für letzteres Thema wurden auch die Hörerinnen und Hörer gefragt, welcher Grundgesetzartikel ihnen warum am wichtigsten ist. Zahlreiche Anrufe sind als Serie „Mein Grundgesetz – Meine Meinung“ im Deutschlandfunk gelaufen und auf unserer Internetseite veröffentlicht worden.

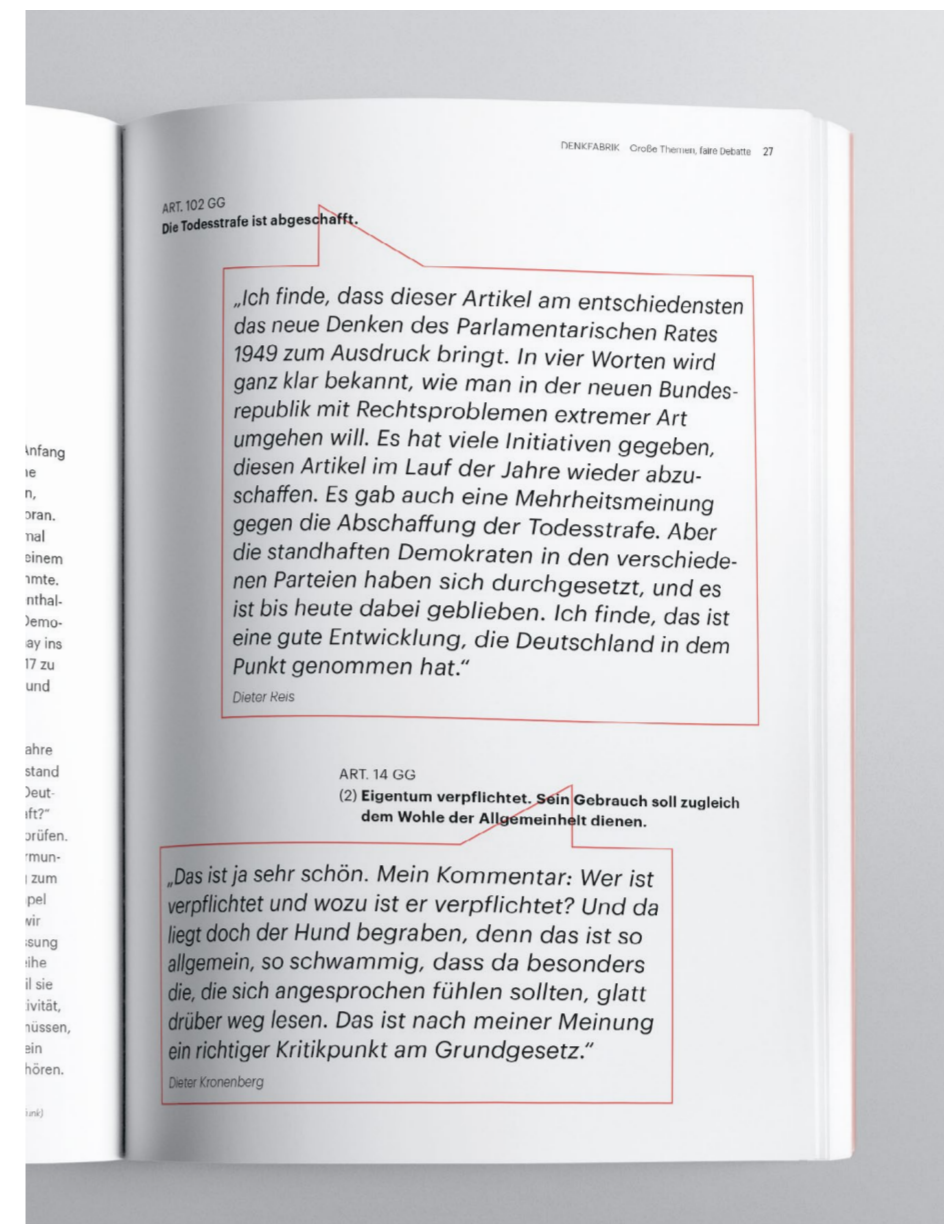


BILD  
„Mein Grundgesetz – Meine Meinung“  
Höreraktion im Deutschlandfunk  
zu 70 Jahre Grundgesetz. Auszug aus  
der Denkfabrik Publikation 2019  
©Deutschlandradio

Die Nachrichtenredaktion hat die wichtigsten Grundgesetzartikel in leichte Sprache übertragen, damit auch Menschen, die die komplizierten Formulierungen des Gesetzestextes nicht verstehen, nachvollziehen können, was dort formuliert ist. (Siehe Seite 39 f.)

In der Umsetzung geht die Denkfabrik auch ungewöhnliche Wege. 2019 hat die Redaktion der Sendung *Umwelt und Verbraucher* Hörerinnen und Hörer im Rahmen des Denkfabrik-Themas zu Wanderungen in Gegenden eingeladen, die





vom Klimawandel gekennzeichnet sind, begleitet von Experten. Unter dem Veranstaltungstitel ‚Ein Celloschwarm für die Feldlerche‘ lud das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (ROC) gemeinsam mit dem NABU Berlin und Deutschlandfunk Kultur zu einem Mitmachkonzert der besonderen Art ein. Cellistinnen und Cellisten und der Artist in Focus des RSB, Johannes Moser, spielten gemeinsam auf dem Tempelhofer Feld für die vom Aussterben bedrohte Feldlerche auf.

Am Ende des ersten Jahres der Denkfabrik war deutlich geworden, dass es einfacher ist, sich auf ein einziges Thema zu konzentrieren. Auch die Fachexpertise im Haus wurde bei der Themenfindung stärker eingebunden, denn die einzelnen Redaktionen und die Intendanz erhalten über das ganze Jahr hinweg Anregungen von Hörerinnen und Hörern, die in die Überlegungen mit einfließen. So wurden vier Themen identifiziert, über die das Publikum anschließend abstimmen konnte.



Fast 17.000 Hörerinnen und Hörer haben sich beteiligt. Das Ergebnis: „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert Euch!“ Ein brisantes und hochaktuelles Thema, wie mit der Diskussion um Achille Mbembe und der Black Lives Matter-Bewegung, aber auch mit der Diskussion um das Humboldt Forum und um die Umbenennung von Straßen, deutlich wurde.

In den Programmen kamen postkoloniale Denkerinnen mit unterschiedlichsten Perspektiven zu Wort. So kritisierte die indische Politikwissenschaftlerin Nikita Dhawan Europas Selbstverständnis als „zivilisierende Kraft“, die Philosophin Nadia Yala Kisukidi zeichnete die Spuren nach, die der Kolonialismus in unserem Denken hinterlassen hat. Für die Denkfabrik gilt, was für die Deutschlandradio-Programme grundsätzlich gilt: Unser Auftrag ist es, vielfältige Meinungen darzustellen, die Bürgerinnen und Bürger helfen, sich ihre eigene Meinung zu bilden. Aufgrund von Corona konnten viele geplante Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Wenn doch, waren sie auch im Jahr 2020 kreativ und erinnerungswürdig, wie beispielsweise „Natur. Nach Humboldt“: Im Februar konnten Besucherinnen und Besucher im Großen Tropenhaus des Botanischen Gartens in einer Klanginstallation wandeln, die Töne und die indigenen und lateinischen Namen der Pflanzen zusammenwob. Dieses Projekt ist in Kooperation mit dem Botanischen Garten, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Jungen Akademie und Deutschlandfunk Kultur entstanden.

BILD

Ein Celloschwarm für die  
Feldlerche – Denkfabrik-Aktion auf  
dem Tempelhofer Feld  
©Robert Niemeyer

## Angebote für alle Generationen

Die Programme haben neben Sendungen für Kinder, Studentinnen und Auszubildende mit der Sendung *Lebenszeit* (Deutschlandfunk) eine Sendefläche, auf der Fragen des Zusammenlebens der Generationen thematisiert werden. Doch auch darüber hinaus spielt der Dialog der Generationen eine wichtige Rolle in den Programmen und Telemedienangeboten von Deutschlandradio. Berichterstattung in langer Perspektive und mit dem umfassenden Blick auf alle Generationen ist dafür das entscheidende Muster mit Wert.

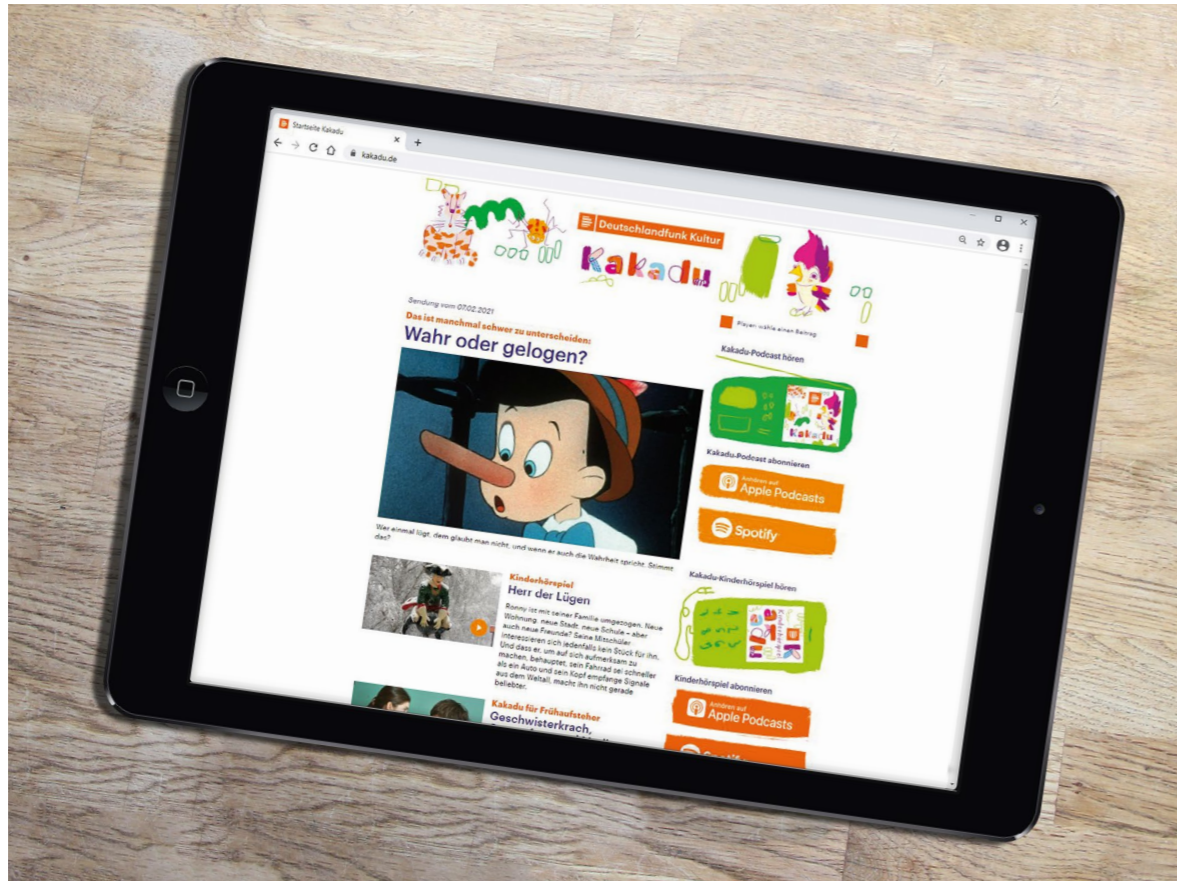
Ein Beispiel dafür ist die Langzeitreportage des hessischen Landeskorrespondenten Ludger Fittkau über die Entstehung von Oberzent, einer neuen Stadt in Hessen, in der der Kampf gegen die Landflucht gelungen ist: Leer stehende Häuser, Ärztemangel, Abwanderung von jungen Menschen – um diese Probleme zu lösen, haben sich in Hessen vier Kommunen zu einer Stadt zusammengeschlossen.

Die Gründung von Oberzent ist die erste seit vier Jahrzehnten und die Politik hat bei dieser Entscheidung offenbar einiges richtiggemacht. Der demographische Wandel in der Region hat den Wandel erzwungen, in einem Volkentscheid haben sich junge und ältere Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich dafür ausgesprochen. Die Chancen für einen ökonomischen Aufschwung werden sich dann erhöhen, wenn die Regionen sich selbst positiver wahrnehmen und wenn sich auch der Blick von außen auf sie ändert. Dieses Thema lief unter anderem auf dem Sendeplatz *Hintergrund* im Deutschlandfunk.

Integration findet statt, wenn sich unterschiedliche Lebensentwürfe frei und ungezwungen artikulieren können. Diese Offenheit ist die Grundvoraussetzung für journalistische Angebote, die keine spezielle Altersgruppe ansprechen, sondern die ganze Familie erreichen. Deutschlandfunk Kultur hat dazu mit *Plus Eins* ein Format entwickelt, in dem sehr persönliche Geschichten erzählt werden. Der Wochenend-Podcast, der schon am Freitag erscheint und sonntags linear ausgestrahlt wird, bietet Gespräche und Geschichten über Familie, Freundschaft, Liebe. Ob Überlebende eines Flugzeugabsturzes, familiäre Pflege oder die Leidenschaft für den Schrebergarten: Die spannenden Geschichten von *Plus Eins* berühren und verbinden.

*Kakadu* ist das Kinderprogramm von Deutschlandfunk Kultur. Als Podcast findet das vielfältige Angebot für Sechs- bis Zwölfjährige sein Publikum immer dann, wenn gerade Zeit zum Hören ist: z. B. nach den Schulaufgaben oder vorm Schlafengehen. Jede Sendung steht unter einem Motto: „Warum sind Erwachsene so anders als Kinder?“ oder „Brauchen wir heute noch Märchen?“. Der neugierige Vogel macht ein kindgerechtes Angebot für die ganze Familie. Dazu gibt es dann am Sonntag ab 7.00 Uhr Geschichten, Reportagen, Hörspiele. Schon vor 9.00 Uhr laufen unsere Telefonleitungen heiß, denn dann können die Kinder sich beim Magazin live einschalten, Geschichten zusammen weitererzählen, ihre Gedanken schildern und Fragen stellen.





BILD

Kakadu – Website des  
Kinderprogramms  
von Deutschlandfunk Kultur  
©Deutschlandradio

Deutschlandfunk Nova richtet sich bewusst an eine jüngere Zielgruppe. Live-Programm und Podcasts, Social Media-Aktivitäten und Online-Publikationen sind entsprechend darauf ausgerichtet. Das lineare Programm bietet aktuelle und für die Zielgruppe relevanten Themen, die hintergründig recherchiert und zielgruppengerecht präsentiert werden. Die Musikrotation bietet einen Mix aus jungen, talentierten Nachwuchsbands und etablierten Künstlerinnen und Künstlern abseits des kommerziellen Mainstreams.

In der jüngeren Zielgruppe wächst die Nutzung von Podcast stark, deshalb spielt diese Publikationsform für Deutschlandfunk Nova eine weiterhin zunehmende Rolle. Einige Formate, wie z. B. *Einhundert* und *Deep Talk*, werden beispielsweise zunächst als Podcasts produziert und schon vor der linearen Ausstrahlung auf der Website, in der Dlf Audiothek und auf Streaming-Plattformen publiziert. Auch Klassiker wie *Eine Stunde History*, *Hörsaal* und neue Formate wie *Achtsam* finden über diese Plattformen ein großes Publikum unabhängig von den Hörerinnen und Hörern des Radioprogramms.

Wichtiger Kommunikationskanal für einen direkten Austausch mit der jüngeren Zielgruppe sind die sozialen Netzwerke. Derzeit steht vor allem Instagram im Fokus, das für viele Jüngere eine sehr wichtige Plattform darstellt. Weiterhin pflegt die Redaktion die Nova-Communities auf Facebook und Twitter. Auch der Messengerdienst WhatsApp wird genutzt, um Rückmeldungen von Hörerinnen und Hörern zu sammeln und ins Programm zu geben. Auch darüber gelangen immer wieder Themenimpulse in die Redaktion.

Zur Ausrichtung auf ein jüngeres Publikum gehört auch, für generationsübergreifende Begegnungen zu sorgen. Bei unserem Mauerfall-Jubiläum zum Beispiel war der Dialog zwischen „Jung und Alt“ zur Ost-West-Thematik prägend. (Siehe S. 49 f.)

Programm für eine jüngere Zielgruppe zu machen, heißt nicht, nur junge Menschen ins Programm zu holen oder ältere Menschen auszuschließen. Es kommt eher darauf an, die Perspektive eines jüngeren Publikums einzunehmen. Das wird auch deutlich in dem Story-Telling-Format *Einhundert*, das sich seit September 2020 mit einem neuen Konzept noch stärker für Umbrüche in Biografien und Lebensgeschichten interessiert, die vor allem in der Zeit des jungen Erwachsenenlebens spielen. Aber an diese wichtigen Umbrüche erinnern sich auch ältere Menschen, die die Zeit mit mehr Lebenserfahrung neu einordnen.

## Barrierefreiheit

Menschen mit Behinderung haben grundsätzlich das gleiche Informationsbedürfnis wie Menschen ohne Behinderung. Die Vereinten Nationen fordern in ihrer UNO-Behindertenrechtskonvention die Vertragsstaaten deshalb u. a. dazu auf, Menschen mit Behinderung gleichberechtigten Zugang zu Informationen zu gewähren, um ihnen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Die freie Wahl zwischen Text und Ton ermöglicht hör- wie sehbehinderten Menschen einen barrierefreien Zugang zu Informationen und unterstützt sie bei der Teilhabe am öffentlichen Leben. Auch bei Konzeption und Gestaltung der Deutschlandradio- und der Programmwebseiten spielt die Barrierefreiheit eine große Rolle. Eine konsistente Gliederung der Informationen für die Ausgabe über Brailleschrift oder Vorlesesoftware, große und kontrastreiche Typografie, Farbgebung und Kennzeichnung von Bereichen oder die Bedienung der Webseiten nur über die Tastatur: All das erleichtert den Zugang zu unseren Inhalten. Denn der Zugang zu Informationen wird in einer von Digitalisierung geprägten Gesellschaft immer wichtiger. Er ist eine Voraussetzung, um am gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen zu können. Doch nicht alle Menschen

haben gleichermaßen Zugriff auf Informationen, etwa, weil sie kognitive Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten haben, eine geringe Schreib- und Lesekompetenz besitzen oder geringe Deutschkenntnisse haben. Für sie können Informationen unüberwindbare Hürden darstellen.



Für diese Menschen hat die Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunks im Jahr 2013 das Nachrichtenangebot *nachrichtenleicht* entwickelt. Deutschlandradio war mit dem Start des Web-Portals *nachrichtenleicht* einer der ersten Anbieter eines inklusiven Nachrichtenangebots in Deutschland. Das Angebot ist noch immer das bundesweit einzige regelmäßig erscheinende überregionale und journalistische Angebot, das über aktuelle nationale und internationale Ereignisse in Einfacher Sprache berichtet. Für Deutschlandradio ist *nachrichtenleicht* ein wichtiger und zentraler Beitrag zur sprachlichen Barrierefreiheit und Inklusion. Es soll all denjenigen Menschen Information und Teilhabe am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess ermöglichen, die, aus welchen Gründen auch immer, Nachrichtenangeboten in Standardsprache nicht folgen können.

Das Angebot orientiert sich dabei an den professionellen journalistischen Ansprüchen des Senders: Wie in den klassischen Nachrichtenangeboten werden auch bei *nachrichtenleicht* die wichtigsten nationalen und internationalen Themen vermittelt, unabhängig von ihrer Komplexität. Damit verbunden ist der Anspruch, dass die zur Verfügung gestellten Informationen auch in der sprachlichen Vereinfachung inhaltlich korrekt sein müssen und nicht wertend sein dürfen. Ist die Verwendung von schwierigen Begriffen oder Fachwörtern für die zutreffende Vermittlung einer Nachricht erforderlich, werden diese gesondert in einem Onlinewörterbuch erklärt und unter den jeweiligen Artikel gesetzt. Dieses Wörterbuch kann jederzeit nachgeschlagen werden und ist seit dem Start des Web-Portals auf mehr als 1.000 Erklärungen gewachsen.

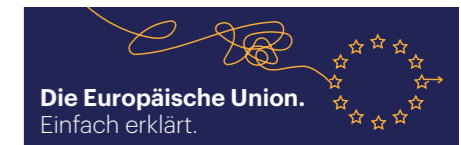
Seit dem Start von *nachrichtenleicht* arbeitet die Deutschlandfunk-Nachrichtenredaktion kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Angebots, um Zugriffsmöglichkeiten zu vergrößern und unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Dabei spielt auch das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer eine große Rolle. So gehen beispielsweise die Druckfunktion der Texte und der Audio-Download für die Hörfassung auf die Wünsche des Publikums zurück.

Die Weiterentwicklung des Angebots betrifft dabei neben der Erschließung neuer Ausspielwege auch technische und inhaltlich-thematische Aspekte. Seit knapp vier Jahren sendet der Deutschlandfunk jeden Freitag ab 19.04 Uhr einen fünfminütigen *Wochenrückblick in Einfacher Sprache* nach den klassischen Nachrichten. Seit Dezember 2018 ist *nachrichtenleicht* auch bei Instagram. Mit dem Account will Deutschlandradio sein Angebot an barrierefreien Informationen in seiner digitalen Produktpalette und in den sozialen Netzwerken erweitern. Studien belegen die besondere Bedeutung barrierefreier Informationen in digitalen Medien, da Menschen mit Lernschwierigkeiten dort mit am stärksten von Exklusion betroffen bzw. bedroht sind. Standardsprache stellt für diese Menschen zudem eine besondere Hürde bei der Nutzung des Internets dar.

Neben neuen Ausspielwegen wurde *nachrichtenleicht* auch inhaltlich weiterentwickelt und um das Format *Einfach erklärt* ergänzt. Zum 70-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes übersetzte die Nachrichtenredaktion 2019 die ersten 19



BILDER  
Motive zum *nachrichtenleicht*.  
*Einfach erklärt*-Podcast  
©Deutschlandradio



Artikel des Grundgesetzes, die Grundrechte, in Einfacher Sprache und bot sie zusätzlich in einer türkischen und englischen Version an. Zur Europawahl 2019 wurde die Europäische Union in einer achteiligen Serie in Einfacher Sprache erklärt. Für die Reihe wurde zusätzlich der Podcast *nachrichtenleicht. Einfach erklärt* entwickelt.

Deutschlandradio wird weiter daran arbeiten, Teilhabebarrrieren in seinen Angeboten zu senken. So wird der *nachrichtenleicht*-Podcast künftig auch einen Wochenrückblick in Einfacher Sprache enthalten.

## Diversität bei Deutschlandradio

2019 hat die Geschäftsleitung von Deutschlandradio strategische Ziele formuliert, an denen sich wichtige Entscheidungen für die Zukunft ausrichten.

In den strategischen Zielen heißt es: „Die Belegschaft von Deutschlandradio soll jünger und vielfältiger werden.“ Dahinter steht die Erkenntnis, dass es einer diversen Belegschaft leichter gelingen kann, was der Deutschlandradio-Staatsvertrag in §6 Absatz 1 formuliert: ein „umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit“ zu vermitteln.

Um das zu erreichen, hat Deutschlandradio, das im Jahr 2020 auch die Charta der Vielfalt unterzeichnet hat, viele Bereiche und Prozesse im Haus einer Überprüfung unterzogen. So ist für den Volontariatsjahrgang 2021 erstmals ein





Hochschulabschluss keine Voraussetzung mehr gewesen. Denn auch das ist wichtig: Vielfalt hat viele Facetten, die wir noch stärker in unseren Angeboten aber auch innerhalb unserer Organisation berücksichtigen werden: Stadt – Land, Ost – West, Liberal – Konservativ.

Die Personalabteilung/Aus- und Fortbildung sucht intensiv Kontakte und Kooperationen mit Vereinigungen und Partnern, die sich mit kultureller und sozialer Vielfalt beschäftigen, um junge Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen zu Bewerbungen zu ermuntern. Das gilt für den Programmbereich ebenso wie für die Verwaltung.

Sehr gute Erfahrungen haben wir in der Kooperation mit einem Volontariats-Programm für Geflüchtete gemacht. (Siehe Seite 95) Und auch in seinen publizistischen Angeboten hat sich Deutschlandradio kritisch mit dem Thema Vielfalt in den Medien auseinandergesetzt.

Etwa in der Folge „Migranten in deutschen Redaktionen“ in der Reihe *Blinde Flecken des Journalismus weltweit*, die im Rahmen des Denkfabrikthemas 2020 „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert Euch!“ gelaufen ist und Journalismus und dessen Versäumnisse und „blinde Flecken“ in jeweils einem anderen Land thematisiert hat.

## Diskriminierungsfreie Sprache

Eine zeitgemäße und faire Sprache zu verwenden, die niemanden ausschließt und die trotzdem gut verständlich ist, gerade im Radio: Die Debatte über Gendern im Journalismus ist in vollem Gange und sie beschäftigt auch die Redaktionen in der täglichen Praxis – On Air und Online – und in der Kommunikation nach außen, mit den Hörerinnen und Hörern.

Seit fast zwei Jahren gibt es den Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache im Deutschlandradio“.

Für diese Handreichung haben Kolleginnen und Kollegen unterschiedliche Beispiele zusammengetragen für eine geschlechtersensible Sprache. Deutschlandradio-Intendant Stefan Raue möchte diese Empfehlungen ausdrücklich als Anregung, nicht als Vorgabe verstanden wissen. Sie sollen dazu anregen, mit Sprache kreativ umzugehen, nie dogmatisch. Denn Sprache ist lebendig, verändert sich, ebenso wie die gesellschaftlichen Erwartungen an Sprache.

Diese Diskussion wird in den Angeboten von Deutschlandradio abgebildet, auch in der direkten Diskussion mit Hörerinnen und Hörern.

### **@mediasres im Dialog**

*Wie geschlechtergerecht muss die journalistische Sprache sein?*

### **Streitkultur vom 27.6.2020:**

*Sollen die Öffentlich-Rechtlichen geschlechtergerecht sprechen? Judith Sevinc Basad vs. Anatol Stefanowitsch, Moderation: Karin Fischer*

### **Der Tag vom 13.11.2020:**

*Gendern im Radio – Muss das sein? Ann-Kathrin Büüsker im Gespräch mit Bettina Schmieding und Christoph Schmitz*

Dass die Verwendung geschlechtersensibler Sprache für einige dennoch anstrengend sein mag, das zeigen die zahlreichen Rückmeldungen. Den Hörerservice, die Intendanz und die Programmacherinnen und -macher erreicht aber ebenso Lob von Frauen, Männern und von Menschen, die sich keinem der binären Geschlechter zuordnen und die sich erst dadurch mitgemeint und angesprochen fühlen, wenn die Moderatorinnen und Moderatoren, Reporter und Onlineredakteurinnen und -Redakteure nicht allein das generische Maskulinum verwenden. Ihnen allen will Deutschlandradio gerecht werden, das ist schließlich sein Auftrag. Dabei wird auch in den Redaktionen der Umgang mit Sprache immer wieder auf den Prüfstand gestellt und reflektiert, ob dabei der richtige Ton getroffen wird, ob die Sprache vor allem verständlich ist, ob Debatten und gesellschaftliche Entwicklungen angemessen abgebildet werden. Das ist ein anhaltender Prozess, für alle.





## KAPITEL 5

# Deutschlandradio – aktuelle und vertiefende Information

Berichterstattung in Deutschland, Europa, den USA und weltweit ist in des Wortes Bedeutung herausgefordert, denn die Verständigung auf unumstößliche Fakten ist schwieriger als je zuvor. Die Öffentlichkeit wird rauer, ideologische Grabenkämpfe, von denen man dachte, sie gehörten längstens der Vergangenheit an, kehren mit aller Heftigkeit zurück. Das ist auch für Deutschlandradio eine Herausforderung: Einerseits verzeichnen die nachrichtlichen Angebote auf allen linearen und digitalen Ausspielwegen enorme Zuwächse und zugleich werden bestimmte gesellschaftliche Gruppen offenbar nicht mehr erreicht.

Auf der einen Seite wächst der Bedarf an sachlicher Aufklärung, Hintergrund und seriöser Information, auf der anderen Seite auch die Flut von Falschmeldungen und bewusst medial inszenierten und gelenkten Desinformationskampagnen. So mischten sich in der Corona-Krise Falschmeldungen über Ursachen, Diagnosen und Therapien des Corona-Virus unter vertrauenswürdige Nachrichten und Fakten. Information in dieser Zeit und gerade in diesen Corona-Zeiten bedeutet: Hinhören, noch genauer prüfen und dann erst senden.

---

### Sendungen, Podcasts und Portale

#### **Informationen am Morgen**

**Deutschlandfunk**

Mo.–Fr., 5.05–8.50 Uhr

Sa., 6.05–8.50 Uhr

#### **Informationen an Mittag**

**Deutschlandfunk**

Mo.–Fr., 12.10–13.30 Uhr

Sa., 12.10–13.00 Uhr

So., 13.05–13.30 Uhr

#### **Informationen am Abend**

**Deutschlandfunk**

Täglich, 18.10–18.40 Uhr

#### **Das war der Tag**

**Deutschlandfunk**

23.10–23.55 Uhr (außer Sa.)

#### **Studio 9 – Kultur und**

**Politik am Morgen**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mo.–Fr., 6.05–9.00 Uhr

#### **Studio 9 – Der Tag mit ...**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mo.–Sa., 12.05–13.00 Uhr

So., 12.05–12.30 Uhr

#### **Studio 9 – Kompakt**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mo.–Fr., 17.05–18.00 Uhr

Sa.–So., 17.05–17.30 Uhr

#### **Hielscher oder Haase**

**Deutschlandfunk Nova**

Mo.–Fr., 6.30–10 Uhr

#### **Update**

**Deutschlandfunk Nova**

Mo.–Fr., 18.00–20.00 Uhr

#### **Der Tag**

**Deutschlandfunk**

Mo.–Fr.

#### **Der Politikpodcast**

**Deutschlandfunk**

**Hauptstadtstudio**

wöchentlich

# Deutschland – aus der Hauptstadt, aus den Ländern

BILD  
Landeskorrespondentinnen und  
Landeskorrespondenten  
von Deutschlandradio – Stand Dez. 2020  
©Deutschlandradio



Sechs Landtagswahlen und im Herbst die Bundestagswahl – 2021 ist ein Super-Wahljahr und der Reigen startete mit Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zeitgleich am 14. März. Die Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und die Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin und die Bundestagswahl folgen – unter Corona-Bedingungen, deren Ausmaß und Wirkkraft noch nicht absehbar sind.

Aber nicht nur den Wahlkämpfen, den Wahlen und Koalitionsbildungen werden sich die Programme und Telemedienangebote von Deutschlandradio aktuell und vertiefend widmen. Die Korrespondentinnen und Korrespondenten im Team des Deutschlandradio-Hauptstadtstudios und in den Bundesländern werden sich auch mit den Herausforderungen der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe befassen. Und das nicht nur auf den verschiedenen Informationsstrecken in den Programmen (z. B. *Informationen am Morgen*, *Studio 9* oder *Update*) oder den Sendestrecken für Landesberichterstattung (z. B. *Deutschland heute*, *Länderreport*). Auch Podcasts sind dafür ein herausragend geeignetes Format. Alle Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten sind mit ihren landesspezifischen Perspektiven regelmäßige Gesprächspartner in den Deutschlandradio-Podcasts – in den täglichen Episoden im Deutschlandfunk-Podcast *Der Tag* und im wöchentlichen *Politik-Podcast* aus dem Hauptstadtstudio. Die Landesperspektiven ergänzen die bundespolitischen Perspektiven in allen Themen – im sozialen Wohnungsbau und in der Stadtplanung, im Gefälle von Stadt und Land, beim Schutz der Natur bis zum Ausbau der Infrastruktur, von der Gewerbeansiedlung bis zur Tourismusförderung, in allen Bildungs- und Sozialfragen.

Die Berichterstattung aus den Ländern spielt für die Programme von Deutschlandradio eine konstitutive Rolle. Denn die Darstellung des gesamtdeutschen Geschehens erschöpft sich nicht in der auf den Bund zielenden Perspektive der Hauptstadtjournalisten; sie ist vor allem auch die Summe von Ereignissen, Initiativen und Debatten in den einzelnen Bundesländern. Um diese föderale Vielfalt zu erschließen und darzustellen, unterhält Deutschlandradio ein einzigartiges Netz von Landeskorrespondentinnen und -korrespondenten und fachredaktioneller Kompetenz. Die Langzeit-Beobachtung ist ein Format, das die Expertise unserer Korrespondenten ausweist und Deutschlandradio zugleich als begleitenden Beobachter auszeichnet.

Da Deutschlandradio sich typischerweise eines regionalen Themas nicht in der Häufigkeit annimmt wie regionale Zeitungen oder Radiosender, sondern in größeren Abständen, bietet sich die Chance, Ereignisse aus den Ländern in einen größeren Kontext zu stellen, um das einzelne Ereignis verständlich zu machen und die Zusammenhänge einem mit der Region nicht vertrauten Publikum zu erklären. Sehr gern und oft nutzt Deutschlandradio die Gelegenheit, den Umgang mit regionalen und kommunalen Fragestellungen in verschiedenen Teilen Deutschlands zu vergleichen. Als Beispiel diente das bundesweite Rechercheprojekt *Wo der Giftmüll seine Spuren zieht*, bei dem die Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten gemeinsam mit dem Reporterpool in 15 Reportagen die bis heute sichtbaren Spuren von Dioxinen, Schwermetallen, PCB oder Munitionsresten aus dem Zweiten Weltkrieg verfolgt haben und nachzeichnen, wo sich Behörden und Sanierungsfirmer redlich um die Absicherung der Standorte bemühen, und wo noch mehr passieren müsste.



Durch eine engere redaktionelle Vernetzung und den Aufbau eines „Ressorts Länder“ soll die Landesberichterstattung durch unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten deutlich gestärkt werden. Denn die Landesberichterstattung von Deutschlandradio ist eine Brücke zwischen den Bundesländern und trägt zum gegenseitigen Verständnis bei.

In Formaten wie dem wochentäglichen *Länderreport* widmet sich Deutschlandfunk Kultur Themen und Geschichten aus den Bundesländern, die relevant sind für die gesamte Republik. Gerade in Zeiten von Corona wird so die Bedeutung der Teile für das Ganze sichtbar: gastronomischer Ideenreichtum in Hamburg, neue Geschäftsmodelle am Sachsenring oder wiederauflebende Innenstädte im Ruhrgebiet.

Im Deutschlandradio Hauptstadtstudio arbeitet ein Team von erfahrenen und fachkundigen Kolleginnen und Kollegen, um über aktuelle bundespolitische Themen – von den Reformplänen zur Verkleinerung des Bundestags, über die Maut bis zur Diskussion um die Corona-Maßnahmen – zu berichten, sie zu analysieren und einzuordnen. Und – in Kombination mit unseren Auslandskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten – werden Antworten zu suchen sein, auch auf die zentralen Fragen der künftigen europapolitischen und weltpolitischen Rollen und Aufgaben Deutschlands.

Die politische Berichterstattung aus der Hauptstadt ist auch für Deutschlandfunk Nova ein wichtiges Element in den aktuellen Sendestrecken. Die Frühsendung *Hielscher oder Haase* ist jeden Morgen zu einer festen Sendezeit mit unserem Hauptstadtstudio verabredet. Im Gespräch ordnen die Kolleginnen und Kollegen aus dem Hauptstadtstudio die jeweils wichtigsten Themen der Bundespolitik ein. Auch in den anderen Sendestrecken, zum Beispiel dem *Update* am Abend, präsentiert Deutschlandfunk Nova die bundespolitischen Aspekte zielgruppengerecht und zugleich mit dem inhaltlichen Tiefgang und der nötigen Komplexität, die das jeweilige Thema erfordert.

## Sendungen, Podcasts und Portale

**Deutschland heute**  
**Deutschlandfunk**  
Mo. – Fr., 14.10 – 14.30 Uhr

**Dlf Magazin**  
**Deutschlandfunk**  
Do., 19.15 – 20.00 Uhr

**Journal am Vormittag –  
Länderzeit**  
**Deutschlandfunk**  
Mi., 10.10 – 11.30 Uhr

**Länderreport**  
**Deutschlandfunk Kultur**  
Mo. – Fr., 13.05 – 14.00 Uhr

**Der Tag**  
**Deutschlandfunk**  
Mo. – Fr.,

**Der Politikpodcast**  
**Deutschlandfunk**  
**Hauptstadtstudio**  
wöchentlich

# 30 Jahre Mauerfall, 30 Jahre Deutsche Einheit

30 Jahre Deutsche Einheit, das bedeutet ein besonderes Jubiläum für ein Haus wie Deutschlandradio, das seine Gründung und seinen gesamtdeutschen Auftrag der Wiedervereinigung verdankt. Neben dem historischen Rückblick auf die friedliche Revolution ging es in den Programmen vor allem um eine vertiefende Einordnung des gesellschaftlichen Transformationsprozesses, der auch nach drei Jahrzehnten keineswegs abgeschlossen ist. „30 Jahre Einheit – Jammer Ossi, Besser-Wessis“ lautet in diesem Zusammenhang der pointierte Titel eines *Politischen Feuilletons* in Deutschlandfunk Kultur, das jenseits der Klischees für eine gemeinschaftliche Entdeckungstour der gesellschaftlichen Veränderungen plädiert.

Neben der spannungsreichen Vielfalt politischer Positionen, wie sie sich etwa in der umfangreichen Literatur zum Thema spiegelt, sind es vor allem die gründlichen Recherchen der Autorinnen und Autoren, die für die Programme und Telemedienangebote von Deutschlandradio ein differenziertes Bild der Lebenswirklichkeit in Ost und West zeichnen. So beschreibt das Feature „Enteignung, Mauerfall, Neuanfang – Der steinige Weg ostdeutscher Familienunternehmer“ in der Reihe *Zeitfragen* bei Deutschlandfunk Kultur den steinigen Weg ostdeutscher Familienunternehmer vor und nach der friedlichen Revolution. Enteignung zu DDR-Zeiten und ein schwieriger Neuanfang nach dem Mauerfall: Wenn auch nicht für alle Unternehmer die gehegten Träume in Erfüllung gehen, ist dies vor allem die Geschichte unbändigen Willens und kreativer Risikobereitschaft. Gerade die großen Kontroversen werden in den Programmen in aufwendigen Hintergrundberichten aufgearbeitet und im Zusammenhang dargestellt. So etwa der Streit um die Rolle der Treuhand bei der Privatisierung der volkseigenen Betriebe oder die reale wirtschaftliche Situation der DDR kurz vor ihrem Ende.

Die Rolle der Treuhand hinterfragte der Deutschlandfunk unter anderem auf den Sendplätzen *Das Wochenendjournal*, *Hintergrund* („Umstrittene Treuhand-Bilanz – Zwischen Dichtung und Wahrheit“) sowie im Podcast *Der Tag*. Das sechsteilige Feature „Neuland“ thematisierte anhand der Geschichte der ostdeutschen Mikroelektronik-Industrie ein Stück deutsch-deutscher Vergangenheit. Im Zusammenspiel vieler kleiner Geschichten und Beobachtungen ergibt sich ein Panorama der DDR kurz vor und nach der Wende.

Zu den Stärken von Deutschlandradio gehört neben der herausragenden professionellen Kompetenz auch die persönliche Lebenserfahrung, die z. B. die Landeskorrespondentinnen und -Korrespondenten täglich in ihre Arbeit einbringen. „Zurück in der Heimat“ haben Henry Bernhard, Silke Hasselmann und Axel Rahmlow ihre Reportage überschrieben, die alle drei in ihre Heimatstädte zurückführt. Ob Weimar, Pasewalk oder Radebeul, ob Liebe, Abneigung oder ambivalentes Idyll, erst die journalistische Arbeit vor Ort und das einfühlsame Gespräch mit den Menschen ergeben glaubwürdigen und authentischen Journalismus.

In der Sendung *Deutschland heute* erzählten im Deutschlandfunk die 16 Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten sehr persönlich, wie sie den Mauerfall und die Zeit davor und danach erlebt haben – ob als Demonstrant der DDR-Opposition, im tiefen Westen vor dem Fernseher, als Korrespondentin in Brüssel oder noch als Kind.

Das *Dlf-Magazin* berichtete in einer mehrteiligen Serie über Orte im Aufbruch: Unter dem Titel „Alles, nur nicht abgehängt“ wurde gezeigt, wie Gemeinden in Ost und West sowie Bürgerinnen und Bürger Strukturwandel, demographischem Wandel und Abwanderung erfolgreich begegnen und trotzen.

Auch Zeitzeugen der friedlichen Revolution kamen in unseren Programmen zu Wort: etwa der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck, der einzige Direktor der Treuhandanstalt mit ostdeutscher Biografie, Detlef Scheunert, der Rechtsphilosoph Rolf Gröschner, dem der Begriff „Wende“ missfällt, weil damit unerwähnt bleibe, dass es sich um eine Freiheitsrevolution gehandelt habe, oder Zeitzeugen des DDR-Sports.

In *Kultur heute*, dem täglichen Kulturmagazin des Deutschlandfunks, widmete sich eine Sommerreihe den kulturellen Wendepunkten. Was löst grundlegende Veränderungen aus? Wie sah das Vorher und wie sieht das Nachher aus? Wie werden Wendepunkte rückblickend beurteilt? Thema war beispielsweise Kunst in Ost- und Westdeutschland.

In der Musik kommt die Vielfalt der Kultur in ganz Deutschland in besonderem Maße zum Ausdruck. Für Deutschlandfunk Kultur ist die Übertragung und Förderung des Musik- und Konzertlebens in Ostdeutschland ein zentraler und selbstverständlicher Teil der Programmgestaltung. Die generationenübergreifende Bandbreite reicht dabei vom festlichen Abend in der Semperoper über junge Talente der Deutschen Streicherphilharmonie bis hin zu migrantischen Einflüssen im Deutschpop der Nachwendezeit. Auch hier hat die Wiedervereinigung Entwicklungen angestoßen, die weit in die Zukunft weisen. Die Programme von Deutschlandradio bringen sie einem breiten Publikum nahe.

So widmete sich etwa die Sendung *Atelier neuer Musik* im Deutschlandfunk dem kompositorischen Erbe der ehemaligen DDR.

In *Corso* spürten zwei Musikredakteurinnen von damals aus Ost und West dem popkulturellen Zeitgeist der Zeit um 1989 nach.

Beim Gespräch mit Hörerinnen und Hörern über Kinderbücher Ost und Kinderbücher West wurde in der Sendung *Lebenszeit* festgestellt, dass sich auch heute, 30 Jahre nach dem Mauerfall, die verschiedenen Vorlieben kaum verändert haben.

Unter anderem die *Lebenszeit* setzte sich im Gespräch mit Hörerinnen und Hörern auch mit der Frage auseinander, wie DDR-Bürger die neue Situation erleben. Wie haben es die Menschen verkraftet, schlagartig von einem politisch-gesellschaftlichen System ins andere katapultiert zu werden? Wie verarbeiten die Deutschen aus dem Osten bis heute die enormen Herausforderungen, sich auf ein komplett neues Leben einzustellen?

„Ost“ und „West“ – auch in den Medien wird 30 Jahre nach der Wiedervereinigung noch häufig unterschieden. Das prägt den Blick der Redaktionen und regt einige Menschen auf. Wie klingt die Berichterstattung über und aus Ostdeutschland heute und wie hat sie sich verändert? Eine Hörerin stellte dem Deutschlandfunk diese Frage, die im Podcast *Nach Redaktionsschluss* des Medienmagazins *@mediasres* mit ihr diskutiert wurde.

Dass es noch immer viele Klischees und Vorurteile, große Neugier und viele unentdeckte Geschichten gibt, steht als Ergebnis der Deutschlandfunk Nova-Programmaktion zum 30-jährigen Jubiläum des Mauerfalls. Erst wurden auf Instagram Themen gesammelt, dann besuchten zwei Reporterinnen die Hörerinnen und Hörer im wiedervereinigten Deutschland – und erzählten von ihren berührenden und manchmal aufwühlenden Erlebnissen auf allen Kanälen des Senders. Denn auch 30 Jahre nach 1989 spielen die Kategorien „Ost“ und „West“ noch eine große Rolle und das auch bei einer jüngeren Zielgruppe.

Schon Recherche und der Start hatten Dialog und Austausch zum Ziel – der Instagram-Aufruf stellt die Fragen: Was heißt das eigentlich heute noch, wenn wir von Ost- und Westdeutschland sprechen? Was haben die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung mit Hörerinnen und Hörern zu tun, die größtenteils erst nach 1989 geboren wurden? Fast 220.000 Mal wurde der Instagram-Aufruf nach Ost-West-Geschichten angeklickt. Aus Hunderten von Rückmeldungen suchten die Autorinnen die spannendsten Beiträge heraus, setzten sich in den Reportagewagen und fuhren 1638 Kilometer quer durch Deutschland, um mit denen ins Gespräch zu kommen, die sich gemeldet hatten. Das Ganze wurde On Air und im Netz begleitet, mit Kollegengesprächen und Reportagen, Interviews und Posts, Instagram-Stories und Fotos. Die Reise hätte auch unter dem Titel „Wir hören Deutschland zu“ laufen können, und die zahlreichen Beiträge zeigen, dass zwischen Schwarz und Weiß – oder genauer: zwischen Ost und West – sehr viele Zwischentöne existieren.



## Europa – zentral und vielfältig

Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen und auf speziellen Sendeplätzen wird in den Programmen und Telemedienangeboten des nationalen Hörfunks täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Staaten Europas berichtet. In seinen Kultursendungen informiert Deutschlandradio über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern und stellt die Besonderheiten der nationalen Kulturen wie auch die Gemeinsamkeiten dar.





Auf den Sendeflächen *Europa heute* und *Gesichter Europas* im Deutschlandfunk wird als Ergänzung und Vertiefung der tagesaktuellen Berichterstattung europäische Politik erklärt, analysiert und anhand menschlicher Erfahrungshorizonte greifbar gemacht. Seit September 2020 sind die *Gesichter Europas* auch als Podcast im Angebot, das neue Portal ist online.

Inhaltlich geht es im Stunden-Format *Gesichter Europas* am Samstag z. B. um norwegische Vergangenheitsbewältigung, polnische Arbeitsmigration, um den „Hunger nach Wahrheit“, Frankreichs adoptierte Generation, oder auch um die Frage: Warum regiert in Albanien der Wunsch nach einem Sohn?

*Europa heute* und *Gesichter Europas* sind durch ihre Analyse und Aktualität geschätzte Formate auch für Hörerinnen und Hörer auf dem Brüsseler Parlamentsparkett, übrigens übernimmt der Belgische Rundfunk das Europaprogramm des Deutschlandfunks täglich.

Themen aus den europäischen Nachbarländern spielen auch bei Deutschlandfunk Kultur und für Deutschlandfunk Nova eine wichtige Rolle. Deutschlandfunk Kultur bildet sie vor allem in Features und Reportagen in der *Weltzeit* ab. Die Themen reichen vom Brexit über den Gaststreit zwischen der Türkei und Griechenland bis zum Rassismus in den einst als tolerant und weltoffen geltenden Niederlanden.

Deutschlandfunk Nova blickt mit den Augen der jungen Zielgruppe nach Europa. So hat etwa kurz vor der Europawahl Deutschlandfunk Nova-Moderatorin Rahel Klein für die Serie „Ich würde nie...“ Katarina Barley (SPD), Nicola Beer (FDP), Özlem Demirel (Die Linke), Jörg Meuthen (AfD), Sven Giegold (Grüne) und Paul Ziemiak (CDU) in einem Berliner Späti getroffen und sie gefragt: Welche Visionen haben die Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten für die EU? Wie schafft man auf europäischer Ebene bezahlbaren Wohnraum? Was sagen die Parteien beim Thema Flucht und Migration? Und wie soll eine nachhaltige Klimapolitik auf EU-Ebene aussehen?



## Sendungen, Podcasts und Portale

**Europa heute**  
Deutschlandfunk  
Mo. – Fr., 09.10 – 09.30 Uhr

**Gesichter Europas**  
Deutschlandfunk  
Sa., 11.05 – 12.00 Uhr

**Weltzeit**  
Deutschlandfunk Kultur  
Mo. – Do., 18.30 – 19.00 Uhr

BILD

„Ich würde nie...“ Moderatorin Rahel Klein  
©Bosepark/Deutschlandradio

# Hauptstädte und entlegene Regionen – weltweite Berichterstattung

Deutschlandradio vermittelt in seinen allgemeinen Informations-, Kultur- und speziellen Auslands-Sendungen einen umfassenden Blick auf das Weltgeschehen. Dazu gehören auch die Rückwirkungen des internationalen Geschehens auf Deutschland und die Einbindung Deutschlands in globale Zusammenhänge und Entwicklungen. Deutschlandradio arbeitet dabei mit den Hörfunk-Korrespondentinnen und -korrespondenten der ARD zusammen. Die eigenen Deutschlandradio-Auslandskorrespondentinnen und -Korrespondenten in Washington, Moskau, London, Paris, Warschau, Prag und Brüssel leisten mit ihren Analysen und Reportagen die vertiefende Hintergrund-Berichterstattung, die Deutschlandradio auszeichnet. Unterstützt werden diese Kolleginnen und Kollegen durch das kleine Deutschlandradio-Reporter-Team und den eigenen Experten für Sicherheitspolitik. Hinzu kommt eine ganze Reihe freier Autorinnen und Autoren, die sich durch ihre Expertise für spezielle Länder oder Regionen auszeichnen. Alle miteinander müssen nicht um Sendeplätze kämpfen, sondern haben angestammte, selbstverständliche Programmplätze zur Verfügung.

Vertiefende Analyse und Themen jenseits der Schlagzeilen finden sich im Deutschlandfunk in den Sendeformaten *Hintergrund* und *Eine Welt*. Dazu gehört auch der Blick in entlegene, häufig vernachlässigte Winkel und die enge Betreuung der Reporter in Krisengebieten durch die Redaktion:

In der zweiten Jahreshälfte 2019 lieferten beide Sendeplätze etwa einen Schwerpunkt „Guinea“. Der *Hintergrund* schaute auf die Strukturen, die das rohstoffreiche Land in die Armut zwingen, die *Eine Welt* ergänzte historische Aspekte zur grausamen Geschichte des Camp Boiro und ließ in der Reportage „Tod im Frachtraum“ trauernde Eltern erzählen, deren Kinder die Fluchtversuche nicht überlebt haben. Der *Hintergrund* rundete das Bild ab mit der Frage: Was bedeutet die Rückkehr von Männern, die nach Europa fliehen wollten? Eine Geschichte von Scham- und Schuldgefühl aus den Dörfern Guineas.

Wer die Welt besser verstehen will, ist auch bei der *Weltzeit* von Deutschlandfunk Kultur genau richtig. Das Verfassungsreferendum in Chile, Jamaika auf Identitätssuche und Bildung in Argentinien. Das sind nur einige der aktuellen Themen, die in lebendigen Reportagen und Hintergrundberichten analysiert und eingeordnet werden. Geprüfte Quellen und aufwendige Recherche sind auch im globalen Kontext die Grundvoraussetzungen für verlässliche Informationen. Gerade in Zeiten eingeschränkter Mobilität ist dieses journalistische Fenster in die Welt unverzichtbar.

Doch es muss nicht immer große Weltpolitik sein, um das Interesse am Leben der andern zu wecken. Oft bietet schon das alltägliche Leben Interessantes, Spannendes und Unerwartetes. Das gilt zum Beispiel für die Deutschlandfunk Kultur-Serie *Alltag anders*, in der Auslandskorrespondentinnen und -korres-

pondenten berichten, welche Bedeutung bestimmte Themen in ihrem Berichtsbereich haben, oder wie sie diskutiert werden, sei es Umwelt- oder Tierschutz, Rente, Miete oder Etikette bei Augenkontakt.



Die Nachrichten des Deutschlandfunks sind so europäisch und international ausgerichtet wie kaum ein anderes Nachrichtenangebot im deutschsprachigen Bereich. Mit der täglichen zehnmütigen *Internationalen Presseschau* liefert die Nachrichtenredaktion einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der europäischen Nachbarn und der Situation in anderen Ländern weltweit.

## Sendungen, Podcasts und Portale

**Eine Welt**  
Deutschlandfunk  
Sa., 13.30 – 14.00 Uhr

**Hintergrund**  
Deutschlandfunk  
Mo. – So., 18.40 – 19.00 Uhr

**Weltzeit**  
Deutschlandfunk Kultur  
Mo. – Do., 18.30 – 19.00 Uhr

## KAPITEL 6

# Deutschlandradio – stark durch Fachredaktionen

Auch unter erschwerten Umständen zeichnen die Programme von Deutschlandradio ein umfassendes und vielfältiges Bild des kulturellen Lebens in ganz Deutschland. Die Fachredaktionen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur sind dabei sowohl journalistische Beobachter des kulturellen Lebens als auch Produzenten und Autoren. Hörspiele und Konzertveranstaltungen gehören gleichsam zur DNA von Deutschlandradio. Ihnen kam gerade während der Zeit des Lockdowns eine besondere Rolle zu, da sie für viele Menschen den lebendigen Kontakt zu Kunst und Kultur ermöglichten, während das öffentliche Leben starken Einschränkungen unterworfen war.

Ein umfassender Blick auf die Wirklichkeit in Deutschland und der Welt – dieser Maxime wurde das Angebot aller drei Programme gerade auch in Zeiten gerecht, in denen der unbefangene Zugang zu Gesprächspartnern, Expertinnen und Mitmenschen nicht mehr ohne weiteres möglich war.

Bereits Ende März 2020 wurden die Informationsstrecken im Deutschlandfunk erweitert, um bis Ende April in dem temporären Corona-Sonderprogramm zu schaffen, worauf es ankam: Über Corona mit fachredaktioneller Expertise zu berichten und andere Themen nicht zu vergessen.

Deutschlandfunk Kultur hat sein Programmschema ebenfalls dem aktuellen Informationsbedürfnis der Hörerinnen und Hörer angepasst. Im Mittelpunkt stand dabei immer auch der Blick auf die gesellschaftlichen Umstände und Hintergründe der Erkrankung. Neben führenden Stimmen aus der Wissenschaft wurden auch kritische Stimmen zur Corona-Politik angehört und von unabhängigen Fachjournalisten eingeordnet.

Im *Kultur-Nachmittag* bündelte der Deutschlandfunk Berichte und Informationen aus Bildung, Kunst & Pop, Medien, Literatur, Religion und Kultur zu einer großen Nachmittags-Sendung. Selbstverständlich spielte dabei eine Rolle, wie die Corona-Krise das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Deutschland, Europa und der Welt beeinflusst. Immer aber richteten wir den Blick über die Pandemie hinaus. Der Kultur-Abend zwischen 19.15 und 23.00 Uhr bot ausgedehnte Feature-, Hörspiel- und Musikstrecken in der gewohnten fachredaktionellen Qualität und Tiefe. Dies war ein Angebot auch an all' jene, die sonst zu dieser Zeit möglicherweise nicht Radio hören, in einem geänderten Pandemie-Alltag aber den Reiz und Schatz des Hörfunks neu entdeckten.

Mit dem Podcast *Corona – Alltag einer Pandemie* richtete der Deutschlandfunk den Blick gezielt auf diejenigen, die jenseits der Schlagzeilen mit der Infektion umgehen müssen: Stationsärzte, Pflegepersonal, Lokalpolitiker und Verwaltungsangestellte. Die Serie zeichnet ein lebensnahes und differenziertes Bild vom medizinischen und sozialen Engagement in ganz Deutschland.



Deutschlandfunk Nova hatte einen Schwerpunkt auf Fragen seiner Hörerinnen und User gelegt, die sich sowohl auf wissenschaftliche Hintergründe als auch Herausforderungen im Alltag konzentrierten. Vor allem über eine gezielte Ansprache in Instagram sind medizinische Fragen und auch praktische Fragen zum Leben mit der Pandemie gekommen, die im Programm journalistisch eingeordnet wurden und auch die Perspektive verschiedener Betroffener gezeigt haben. Das Programmschema wurde nicht geändert. In Formaten wie der *Ab21*



wurde auch Raum gegeben, um über das Lebensgefühl, Lebensplanung, Ängste und Zukunftsvisionen jüngerer Hörerinnen und Hörer zu sprechen.

Zusammengefasst wurde das breite Angebot von Corona-Informationen aus den drei Programmen im zunächst täglichen *Deutschlandfunk Corona-Newsletter*, der innerhalb kurzer Zeit für zehntausend Nutzerinnen und Nutzer zum verlässlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen wurde.

Anspruchsvolle Unterhaltung boten demgegenüber die zahlreichen Hörspiele und Features, die neben den festen Sendeplätzen am Abend jederzeit als Podcast gehört werden konnten. Aktuelle Bezüge zur Gegenwart stellte etwa das Kriminalhörspiel „Der Home-Officer“ her. Auf höchst unterhaltsame Weise werden hier die Herausforderungen der Verbrecherjagd mit den Herausforderungen der Heimarbeit in Verbindung gesetzt. (Siehe auch Seite 84 f.)

Eine weitere Besonderheit des Angebots von Deutschlandradio ist der journalistische Blick auf globale und historische Zusammenhänge. In der *Denkfabrik* treten die Fachredaktionen in den Austausch mit Forschenden und den Hörerinnen und Hörern. Das Jahresthema für 2020 „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert euch!“ entfaltete vor dem Hintergrund der Debatte um Globalisierung, Migration und Rassismus einen komplexen Diskurs, der sich gleichermaßen durch die aktuelle Berichterstattung, Reportagen und Hintergrundstücke zog. Die *Denkfabrik* gibt damit zusätzlich Orientierung und trägt zum Verständnis einer zunehmend komplexen Lebenswirklichkeit bei. (Siehe auch S. 34)

## Kultur



Der Wegfall praktisch aller kultureller Veranstaltungen in weiten Teilen des Jahres 2020 stellte auch die Kultur-Redaktionen vor gewaltige Herausforderungen. Die Deutschlandfunk-Sendung *Kultur heute* baute mit der Reihe „Endlich mal erklärt“ nicht nur ein Wissensarchiv im Netz auf, sondern unterstützte damit auch die freien Kolleginnen und Kollegen aus Theater, Tanz, Kunst und dem Musikbereich.

Der hintergründige Kulturjournalismus der Frühsendung *Studio 9* bei Deutschlandfunk Kultur bietet jene Tiefenschärfe der Berichterstattung, die einem breiten Publikum auch komplexe Sachverhalte differenziert und gut fassbar erschließt. Gerade in Zeiten, in denen Expertenmeinungen die öffentlichen Debatten dominieren, ist das unabhängige und kritische Urteil der Deutschlandradio-Fachredaktionen unverzichtbar.

Die Frage, wie die Kultur, die Veranstalterinnen und Veranstalter, die Musikbranche die Krise überstehen, wird ein zentrales Thema der kommenden Monate sein.

Alle Sendungen der Abteilung *Aktuelle Kultur* in Köln entwickeln sich konsequent weiter in Richtung auf eine Hörerschaft jenseits der linearen Ausspielwege. Der neue Podcast *Nach Redaktionsschluss* des Medienmagazins *@mediasres* bezieht Hörerinnen und Hörer mit ein und reflektiert Themen wie zum Beispiel „Haltung“ oder „Gendern“ auch als inszenierte Selbstbefragung: Ein Projekt, das den Rundfunk als Medium demokratischer Willensbildung ausweist und stärkt.

Auch die Redaktion *Corso* entwickelt einen Podcast. Sendereihen wie „Games und Politik“ oder das die eigene Herkunft befragende Projekt „Mit deinen Augen“ werden zuerst online veröffentlicht und sprechen eine jüngere Zielgruppe an.

Gerade dieser Identitätsdiskurs und die Frage „Wer darf (in wessen Namen) sprechen?“ wurde 2020 in vielen Sendungen, auch in längeren Formaten wie den *Kulturfragen*, thematisiert. Alltagsrassismus, Identitätspolitik und Genderfragen sind zugleich Themen, die auch in den kommenden Jahren jenseits der Tagesaktualität von bestimmendem Berichtsinteresse sein werden.

Global geführte Debatten, wie diejenige um den kamerunischen Philosophen Achille Mbembe, werden nicht nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung, der Kulturpresseschau und im Literaturmagazin *Lesart* nachgezeichnet. Mit *Sein und Streit* besitzt Deutschlandfunk Kultur auch ein ganz besonderes Philosophiemagazin, das die Relevanz philosophischer Diskurse für die tägliche Lebenspraxis und unser moralisches Selbstverständnis aufzeigt. So wird auch einem breiteren Publikum der Zugang zu einer faszinierenden Disziplin eröffnet.

Ein Höhepunkt des Jahres 2020, der Kabarett-Preis *Salzburger Stier*, konnte Corona-bedingt nicht als Live-Event im Funkhaus Köln mit dem Deutschlandfunk als Gastgeber stattfinden. Die Redaktion der Sendung *Querköpfe* hat mit vollem Einsatz und beherzt die Herausforderung angenommen und ein Geisterkonzert mit Bodo Wartke sowie ein Salzburger Stier-Programm mit Zuschaltungen aller Preisträgerinnen und Preisträger gestemmt.

Die *Lange Nacht* wird seit 1995 in den Programmen von Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk zeitversetzt gesendet. Als wöchentlicher dreistündiger Themenabend ist dieses Format ein Unikat in der deutschsprachigen Radiolandschaft und wurde u. a. wiederholt mit dem Deutschen Radiopreis ausgezeichnet.

Das Themenspektrum lenkt den Blick in die Geschichte wie den D-Day („Das große Sterben für die Freiheit“) oder auf die Habseligkeiten von Auschwitz („Zeugen sterben, Dinge erinnern“), auf zukunftsweisende Stoffe wie die *Lange Nacht* über die Zukunft der Volksparteien („Seht, was aus uns geworden ist“) oder die Darstellung des Klimawandels in der Literatur („Der Planet schlägt zurück“) sowie auf stimmungsvolle populäre Angebote wie die *Lange Nacht* mit Elke Heidenreich und dem Schriftsteller und Musiker Sven Regener („Sag Bescheid, wenn du mich liebst“) oder die *Lange Nacht* der Zauberei („Zersägte Jungfrauen, verschwundene Kaninchen“).

Mit überwältigender Resonanz haben die Hörerinnen und Hörer nach dem Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 auf eine Befragung reagiert, welche *Lange Nacht* aus dem Programm sie noch einmal hören möchten. Absoluter Favorit:





Die Lange Nacht der gewaltfreien Kommunikation („Die Sprache der Verbindung“, 27./28.5.2017).

Öffentliche Veranstaltungen in Kooperation mit dem deutsch-französischen Wissenschaftszentrum Centre Marc Bloch Berlin (z. B. „Marx aus Frankreich“) und dem Deutschen Historischen Museum Berlin über das Werk von Wilhelm und Alexander von Humboldt („Unerzählte Geschichten“) gehören zu den Highlights im Programm der Langen Nacht wie die jährliche Präsentation (außer 2020) des Gastlands der Frankfurter Buchmesse im Kölner Theater COMEDIA. 2021 wird das Kanada sein, im Jahr 2022 wird Spanien das Gastland sein.

## Sendungen, Podcasts und Portale

### **Corso – Kunst & Pop**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 15.05 – 15.30 Uhr

Sa., 15.05 – 16.00 Uhr

### **@mediasres –**

**Das Medienmagazin**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Do., 15.35 – 16.00 Uhr

Fr., 15.35 – 15.49 Uhr

### **Büchermarkt**

**Deutschlandfunk**

Mo. – So., 16.10 – 16.30 Uhr

Sa., 16.05 – 16.30 Uhr

### **Kultur heute**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Sa., 17.35 – 18.00 Uhr

Sa. – So., 16.30 – 18.00 Uhr

### **Andruck – Das Magazin für Politische Literatur**

**Deutschlandfunk**

Mo., 19.15 – 20.00 Uhr

### **Lesezeit**

**Deutschlandfunk**

Mi., 20.30 – 21.00 Uhr

### **Aus Kultur- und**

**Sozialwissenschaften**

**Deutschlandfunk**

Do., 20.10 – 21.00 Uhr

### **Mikrokosmos –**

**Die Kulturreportage**

**Deutschlandfunk**

Fr., 19.15 – 20.00 Uhr

(außer am letzten  
Freitag des Monats)

### **Streitkultur**

**Deutschlandfunk**

Sa., 17.05 – 17.30 Uhr

### **Studio LCB –**

**Aus dem Literarischen**

**Colloquium Berlin**

**Deutschlandfunk**

20.05 – 22.00 Uhr

letzter Samstag im Monat

### **Lesart – Das Literaturmagazin**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mo. – Fr., 10.05 – 11.00 Uhr

Sa., 11.05 – 12.00 Uhr

### **Zeitfragen – Magazin & Feature**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mi., 19.05 – 20.00 Uhr

(Kultur und Geschichte)

Fr., 19.30 – 20.00 Uhr (Literatur)

### **Fazit – Kultur vom Tage**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mo. – So., 23.05 – 00.00 Uhr

### **Sein und Streit**

**Deutschlandfunk Kultur**

So., 13.05 – 14.00 Uhr

### **Lange Nacht**

**Deutschlandfunk Kultur**

Sa., 0.05 – 3.00 Uhr und

**Deutschlandfunk**

Sa., 23.05 – 02.00 Uhr

## Musik

Die Musiksendungen in den Programmen von Deutschlandradio haben auch während der Corona-Zeit auf vielfältige Weise ihren Auftrag mit Leben erfüllt, das Musikleben in Deutschland zu spiegeln, kritisch zu beleuchten und zu fördern. (Siehe auch S. 83 f.) Dazu zählen kommentierte Aufnahmen von Konzerten bei Festivals, in Konzerthäusern und bei eigenen Musikveranstaltungen, die noch vor dem Corona-Shutdown aufgenommen wurden, ebenso wie ausführliche Hintergrundberichte zu aktuellen gesellschaftlichen und ästhetischen Entwicklungen in der Musikwelt einschließlich ihrer historischen Voraussetzungen und die tagesaktuelle Berichterstattung und Kritik.

Einer der Schwerpunkte 2020 war das bundesweite Jubiläum zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. In Kooperation mit dem Beethovenhaus Bonn hat die Musikabteilung des Deutschlandfunks einen einwöchigen Kongress veranstaltet und in Radiogesprächen mit international führenden Beethovenexperten das Phänomen Beethoven in kultureller und politischer Hinsicht diskutiert und auf die Gegenwart bezogen. Hinzu kommen zahlreiche CD-Produktionen im Deutschlandfunk Kammermusiksaal mit ungewöhnlichem Repertoire, namhaften Künstlerinnen und Künstlern, hoffnungsvollem Nachwuchs aus den Bereichen Klassik, Alte und Neue Musik und Jazz.

Zentrales Anliegen der Musikabteilung von Deutschlandfunk Kultur in Berlin war es, die Distributionsbreite der Konzerte und Produktionen zu erhöhen, und die Rolle als Kultur-Veranstalter stärker zu akzentuieren. Dadurch, dass Deutschlandfunk Kultur-Konzerte und Produktionen 2020 in den EBU-Serien stark vertreten waren, kann das Programm auf Ausstrahlungen in zahlreichen europäischen Ländern zurückblicken. Dies betrifft in besonderem Maß die Konzerte der ROC-Ensembles, aber auch Mitschnitte der Berliner Philharmoniker. Die nachfragestarke „Beethoven Series“ der EBU wurde von Deutschlandfunk Kultur mit insgesamt 9 Produktionen und Konzerten bestückt, wodurch auch hier starke programmatische Akzente gesetzt wurden. Bei der Zusammenarbeit im Bereich der Co-Produktionen gab es vielbeachtete Projekte mit den international agierenden Labels Warner Classics und Linn – die Projektkooperation mit diesem Sektor des CD-Marktes führt zu hohen Erstauflagen und einer weltweiten Distribution unserer Produktionen, ebenso wie zu internationaler Presseresonanz.

Da Deutschlandfunk Kultur über kein eigenes Studio bzw. über keinen Sendesaal verfügt, sind Konzertaktivitäten immer mit Fremdanmietungen von Saalkapazitäten verbunden. Hinsichtlich der Öffentlichkeitswirksamkeit von Konzerten hat dies den entscheidenden Nachteil, dass diese Veranstaltungen nur mit Mühe mit dem eigenen Namen zu verbinden sind – man geht nun einmal „in die Philharmonie“ und nicht zu einem Konzert von Deutschlandfunk Kultur in der Philharmonie. Um hier stärker die Eigenveranstaltungen zu akzentuieren, aber auch dramaturgisch einen bewussten Gegenakzent im Trend zu immer größeren Konzert-Locations zu setzen, hat Deutschlandfunk Kultur die Reihe *Funkhauskonzert* aufgesetzt: namhafte Künstlerinnen und Künstler spielen vor kleinem Publikum in einer Konzertatmosphäre „zum Anfassen“.



BILD  
Raderbergkonzerte 2020/2021 im  
Kammermusiksaal mit der Sängerin  
Yannick-Muriel Noah im Funkhaus Köln  
©Thomas Kujawinski/Deutschlandradio

Was als dramaturgischer Impuls geplant war, sicherte in Corona-Zeiten den Nachschub an Konzerten auf dem Sendeplatz *In Concert*: Nachdem alle Veranstaltungsorte geschlossen worden waren, konnten im Funkhaus Berlin im Studio B-S10 sowie im Sitzungsraum „Dresden“ regelkonforme Konzerte ohne Publikum unter Berücksichtigung aller bestehenden Auflagen stattfinden.



Die überaus positiven Erfahrungen mit diesem Konzertformat im Hinblick auf Unmittelbarkeit des Musikerlebens, Direktheit der Ansprache und nicht zuletzt hinsichtlich der beispiellosen tontechnischen Qualität des Gebotenen haben die Konzertredaktion ermutigt, diese Reihe fortzuführen. Der Lerneffekt hinsichtlich der Möglichkeit, das Radiopublikum zu erreichen, war enorm. Während andere Sender noch wortreich bedauerten, dass „ohne Publikum“ musiziert werden müsse, hat Deutschlandfunk Kultur die Chance ergriffen und eine Präsentationsform gewählt, die sich direkt an das sehr wohl vorhandene Publikum richtete: an die Hörerinnen und Hörer am Radio.

Für das Hörerlebnis spielt es eine große Rolle, ob hier lediglich die Möglichkeit besteht, als „Zaungast“ in einem Konzertsaal dabei zu sein, oder aber als Ziel und Empfänger der musikalischen Aktivität unmittelbar adressiert zu werden. Diese Erfahrungswerte werden für Deutschlandfunk Kultur auch zukünftig bei den Überlegungen eine Rolle spielen, dem Radio-Publikum einen intensiven Höreindruck zu bieten. Die nunmehr 16 *Funkhauskonzerte* (darunter Abende mit Anna Depenbusch, Julia Hülsmann, Konstantin Wecker und Lisa Bassenge) waren ein beeindruckender Anfang.

Das Äquivalent zu den *Funkhauskonzerten* waren die klassischen Konzerte in der Jesus-Christus-Kirche, zu denen Deutschlandfunk Kultur Künstlerinnen und Künstler der freien Szene, aber auch kammermusikalische Initiativen aus dem Kreis der ROC-Ensembles gebeten hatte. Als Programm mit einem hohen Live-



Anteil traf Deutschlandfunk Kultur die Corona-bedingte Absage aller Konzertveranstaltungen hart und unmittelbar. Aufgrund des hohen Vernetzungsgrades der Kolleginnen und Kollegen der Konzertredaktion, aber auch aufgrund der langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen zu Spitzenkräften im Bereich der klassischen Musik war es möglich, ein hochwertiges Programm mit einer Live-Quote von über 90% zu bieten. In den Monaten März bis August 2020 hat Deutschlandfunk Kultur insgesamt 37 Live-Konzerte aus der Jesus-Christus-Kirche übertragen, hinzu kamen etliche Aufzeichnungen. Als „Speakeasy Concerts“ waren diese Konzerte im Angebot der EBU eine wichtige Stütze des internationalen Radio-Konzertbetriebs. Als zentrale Erfahrung aus dieser mitunter sehr spontanen Programmierung nimmt die Redaktion mit, dass Deutschlandfunk Kultur von den Protagonistinnen und Protagonisten der Musikwelt als verantwortungsvoller, qualifizierter Partner geschätzt wird, der einen ganz besonderen Raum für besondere Konzerte öffnen kann. Dieses dramaturgische Merkmal wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und vertieft.

„Aus den Werkstätten der neuen Musik“ war der Titel einer Reihe, in der das Konzert von Deutschlandfunk Kultur Station gemacht hat bei den führenden Ensembles für Neue Musik in Deutschland: Mit Gesprächen und Live-Aufführungen aus den Ateliers und Studios der Ensembles hat Deutschlandfunk Kultur eine klangvolle Bestandsaufnahme des zeitgenössischen Musikschaflens geleistet – hier hat der Reihencharakter entscheidend dazu beigetragen, vergleichbare dramaturgische Bedingungen zu schaffen, die sich dann in einem sehr stringenten Sendungsgeschehen niederschlugen. Dieses Prinzip werden wir auch künftig berücksichtigen.

Perspektivisch arbeiten die Musikredaktionen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur daran, ihren Konzerten, Produktionen und musikjournalistischen Aktivitäten eine verlässliche Heimat jenseits der linearen Ausstrahlung zu geben und über nonlineare Ausspielwege weitere Publikumskreise zu erreichen; ein Musikportal soll all unsere Aktivitäten standortübergreifend bündeln und in ihrer Vielfalt und Qualität publikumsgerecht aufbereitet erlebbar machen. Was zu Corona-Zeiten als Sammelseite für Konzerte auf bemerkenswerte Resonanz stieß, soll konsequent weiterentwickelt werden, in Richtung eines umfassenden, ebenso informativen wie hintergründigen Musikportals mit Konzertübertragungen und musikjournalistischen Sendungen.

Im Rückblick haben die Musikabteilungen in Köln und Berlin die Erfahrung gemacht, wie qualitativ und publikumswirksam auch schnell konzipierte und umgesetzte programmliche Initiativen sein können. Die Improvisationsfähigkeit, die in Corona-Zeiten fast schon zwangsläufig gefragt war, hat zu einer Vielzahl neuer Formatansätze, aber auch zu veränderten Ansprachen des Radio-Publikums geführt. Radio als Kultur-Initiator, als Musik-Ermöglicher, als eine Institution, die aufgrund ihres hohen Vernetzungsgrades eigene musikalische Impulse setzen kann: Diese im Grunde ureigene Rolle ist in den denkwürdigen Monaten des Jahres 2020 nochmals reaktiviert und neu geformt worden. Dies soll in den kommenden Monaten die Grundlage sein für weitere Überlegungen, Formate und Sendungen auf ihr Innovationspotenzial abzuklopfen, um eine höhere Präsenz, aber auch einen innovativeren Ruf innerhalb des Musiklebens zu etablieren.



## Sendungen, Podcasts und Portale

**Unsere Mikros,  
Ihre Konzerte**  
Deutschlandfunk Kultur  
Deutschlandfunk  
Konzertportal

**Musikjournal**  
Deutschlandfunk  
Mo., 20.10–21.00 Uhr

**Musikpanorama**  
Deutschlandfunk  
Mo., 21.05–22.00 Uhr

**Jazz Live**  
Deutschlandfunk  
Di., 21.05–22.00

**Musikszene**  
Deutschlandfunk  
Di., 20.05–22.50 Uhr

**Spielweisen**  
Deutschlandfunk  
Mi., 22.05–22.50 Uhr

**Jazz Facts**  
Deutschlandfunk  
Do., 21.05–22.00 Uhr

**Historische Aufnahmen**  
Deutschlandfunk  
Do., 22.05–22.50 Uhr

**On Stage**  
Deutschlandfunk  
Fr., 21.05–22.00 Uhr

**Lied- und Folkgeschichten**  
Deutschlandfunk  
1. Freitag im Monat  
22.05–22.50 Uhr

**Milestones**  
Deutschlandfunk  
Jeden 3. und 5. Freitag  
22.05–22.50 Uhr

**Klassik-Pop-et cetera**  
Deutschlandfunk  
Sa., 10.05–11.00 Uhr

**Atelier neuer Musik**  
Deutschlandfunk  
Sa., 22.05–22.50 Uhr

**Die neue Platte**  
Deutschlandfunk  
So., 09.10–09.30 Uhr

**Rock et cetera**  
Deutschlandfunk  
So., 15.05–16.00 Uhr

**Konzertdokument der Woche**  
Deutschlandfunk  
So., 21.05–23.00 Uhr

**Radionacht (U- bzw. E-Musik)**  
Deutschlandfunk  
Sa., 01.05–06.00 Uhr (U-Musik)  
So., 02.05–06.00 Uhr (E-Musik)

**Tonart**  
Deutschlandfunk Kultur  
Mo.–Fr., 01.05–05.00 Uhr,  
11.05–12.00 Uhr, 15.30–17.00 Uhr  
Sa., 03.05–05.00 Uhr  
So., 01.05–06.55 Uhr

**Konzert**  
Deutschlandfunk Kultur  
Täglich, 20.03–22.00 Uhr

**Alte Musik**  
Deutschlandfunk Kultur  
Di., 22.00–22.30 Uhr

**Neue Musik**  
Deutschlandfunk Kultur  
Di., Do., 0.05–01.00 Uhr

**Die besondere Aufnahme**  
Deutschlandfunk Kultur  
Sa., Do. 22.00–23.00 Uhr

**Club der Republik**  
Deutschlandfunk Nova  
Sa., 19.00–00.00 Uhr

# Wissenschaft und Gesellschaft

Als eine der größten programmlichen Herausforderungen – mindestens noch für 2021, wahrscheinlich bis 2022 – ist derzeit für den Themenbereich *Wissenschaft und Bildung* die Corona-Pandemie mit ihren immer noch unabsehbaren komplexen weltweiten Implikationen und Folgen zu sehen: von den medizinischen, sozialen und psychologischen Folgen bis hin zu gesamtgesellschaftlichen und bildungspolitischen Weiterungen.

Wichtige Themen sind die Pandemie-getriebene Überwindung von Defiziten in der digitalen Vernetzung mit dem Ziel des mehrwertstiftenden Einsatzes in Lehr-Lern-Umgebungen sowie Arbeits- und Produktionsprozessen. Dabei ist davon auszugehen, dass es künftig immer wieder besonders aktuelle einsatzintensive Phasen durch pandemiebedingte Häufigkeitszuspitzungen oder unabsehbare Ereignisse in Entwicklung und Anwendung von präventiven oder therapeutischen Maßnahmen kommen kann, die auch Rückschritte bzw. unerwartete Entwicklungen in der Pandemieüberwindung bedeuten können.

Deshalb werden in dem besagten Zeitraum die entsprechenden Fachredaktionen aller Voraussicht nach weiterhin in ungewöhnlichem Ausmaß mit hintergründiger Berichterstattung zu diesem Komplex befasst sein, so dass andere Themen, zumindest teilweise, in den Hintergrund treten werden.

Zu den Personen- und Ereignis-gebundenen Themen, die sich für Rück- und Ausblick sowie für Untersuchung der prägenden historischen Veränderungs- und Entwicklungsdynamik über das aktuelle Erkenntnis- und Politikgetriebene „Tagesgeschäft“ hinaus als Reihe, Schwerpunkt oder Projekt anbieten, sind für 2021 Ferdinand Magellan (500. Todestag), Napoleon Bonaparte ( 200. Todestag), der Veteran der bemannten Raumfahrt John Glenn (100. Geburtstag) und der Pathologe Rudolf Virchow (200. Geburtstag) beispielhaft zu nennen. Für 2022 prägen z. B. der Begründer der Genetik, Gregor Mendel (200. Geburtstag), der Erfinder des ersten marktreifen Telefons, Alexander Graham Bell (100. Todestag), der Astronom Wilhelm Herschel (200. Todestag), der Transplantationschirurg Christian Barnard (100. Geburtstag) sowie Louis Pasteur (200. Geburtstag) die mögliche Palette von übergreifenden Themenkomplexen.

Rückblickend ist bereits das Programmjahr 2020 von außerordentlichen Anforderungen bezüglich der fortlaufenden Berichterstattung und verantwortlichen Mitwirkung – und Federführung im Vormittagsprogramm – während einer Sonderprogrammphase im Frühjahr geprägt gewesen.

Gleichwohl fanden sich dennoch Anlässe und Möglichkeiten für übergreifende mehrteilige Reihen, Schwerpunkte oder Serien. 2019 galt ein Schwerpunkt redaktionsübergreifend mit der Wissenschaftssendung *Forschung aktuell* als Themenwoche in Zusammenarbeit mit der „Stiftung Rechnen“ der Herausforderung „Mathe für’s Leben“.



Die Wissenschaftsredaktion kümmerte sich 2020 in zahlreichen Beiträgen (z. B. in *Aus Kultur- und Sozialwissenschaften*) um das Denkfabrikthema „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert Euch!“. Dazu gehört auch eine Porträtserie in „Forschung aktuell“ über führende und einflussreiche afrikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren Arbeit.

Die „Neue Normalität“ in der Pandemiezeit wurde zudem Gegenstand zahlreicher anderer Sendereihen, auch mit Beteiligung von Hörerinnen und Hörern (z. B. *Länderzeit* (heute *Agenda*), *Lebenszeit*).

„Algorithmen im Alltag“ war eine viel beachtete Reihe innerhalb der Wissenschaftssendung *Forschung aktuell* ebenso wie die „Apollo 11 – Chronik“.

Zahlreiche Aspekte ließen sich auch rückblickend aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Sendung *Forschung aktuell* 2019 wieder aufgreifen und aktualisieren. Ebenfalls 2019 widmete sich die gesellschafts- und föderalpolitische Sendung *Länderzeit* (heute: *Agenda*) mit Beteiligung von Hörerinnen und Hörern in einer Reihe vier zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Problem Plastikmüll, Problem Pflege, Problem Wohnen und Problem Verkehr.

BILD  
Die Entwicklung in Deutschland – eine Chronik  
© Andrea Kampmann/Deutschlandradio



## Sendungen, Podcasts und Portale

### Forschung aktuell Deutschlandfunk

Mo. – Fr., 16.35 – 17.00 Uhr

### Journal am Vormittag – Agenda (früher Länderzeit) Deutschlandfunk

Mi., 10.10 – 11.30 Uhr  
Fr., Lebenszeit

### Journal am Vormittag: Sprechstunde

Deutschlandfunk  
Di., 10.10 – 11.30 Uhr

### Forschung aktuell – Wissenschaft im Brennpunkt Deutschlandfunk

So., 16.30 – 17.00 Uhr

### Zeitfragen – Magazin & Feature Deutschlandfunk Kultur

Do., 19.05 – 20.00 Uhr  
(Forschung und Gesellschaft)

### Wissensnachrichten Deutschlandfunk Nova

Mo. – Fr., stündlich

## Bildung

Bildungsthemen werden im Deutschlandfunk vor allem in der Sendung *Campus & Karriere* (innerhalb der Redaktion „Wissenschaft und Bildung“) abgebildet – ein in der deutschen Hörfunklandschaft einzigartiges Format. Die tägliche Sendung nimmt mit aktuellen Berichten, Reportagen, vertiefenden Interviews sowie Themenschwerpunkten die Bildungslandschaft und auch die Berufswelt in den Blick. Sie begleitet die bildungspolitischen Debatten, berichtet über aktuelle Entwicklungen in Schulen und den sich anschließenden Ausbildungswegen und informiert dabei über die in Deutschland föderal bedingten Unterschiede.

Die akademische Ausbildung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten steht ebenso im Fokus wie die duale Berufsausbildung, berufsbegleitende Studiengänge und die diversen Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung, die Karrieren ermöglichen. Die Sendung wirft dabei auch immer wieder einen Blick ins Ausland, zeigt die Unterschiede und das, was Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

2019 war die Redaktion *Campus & Karriere* – wie auch in den vorangegangenen Jahren – auf der Bildungskonferenz „didacta“ vertreten und hat das Jubiläum „50 Jahre Hochschulen für angewandte Wissenschaften“ mit einer Schwer-

punktsendung vor Ort in Lübeck begleitet. Eine mehrteilige Serie in Kooperation mit der Stiftung „Rechnen“ hat sich ausführlich mit dem Thema „Mathe für’s Leben“.

Die Serie „Hotspots der Lernforschung“ hat die aktuellen Forschungsansätze, eine Serie zu „Fachkräften auf Wanderschaft“ die aktuelle Diskussion zur Eingliederung von migrantischen Arbeitsanwärterinnen und –Anwärtern in Deutschland begleitet.

Beim Tag der offenen Tür 2019 im Funkhaus Köln war ein von der Redaktion erarbeitetes Besucherquiz zur „Bildungsrepublik Deutschland“ ein Highlight, das in der Folge zu vielen Wunsch-Bildungsthemen führte, die von den Besucherinnen/Hörern angesprochen wurden. Die Redaktion *Campus & Karriere* hat dies und die starke Resonanz auf die werktägliche Sendung zum Anlass genommen, Anregungen von Hörerinnen und Hörern regelmäßig in die Sendungen aufzunehmen, hier sei beispielhaft eine 2020 von einer Grundschullehrerin in Wilhelmshaven erarbeitete Radio-Mathe-Serie für Schülerinnen und Schüler während des Corona-Lockdowns genannt.

Corona beeinflusst seit März 2020 die Themen der Bildungsredaktion, denn es sind gerade auch die Bildungsinstitutionen sowie die Schülerinnen und Schüler, Auszubildenden und Studierenden, die von den coronabedingten Einschränkungen betroffen sind. Hier schaut die Redaktion *Campus & Karriere* täglich auf den Puls der Entwicklungen, greift aber darüber hinausgehend mit Reihen wie „European Universities – Europäische Hochschulallianzen“, mit Schwerpunktsendungen beispielsweise zum trimedialen Studium und mehrteiligen Serien aktuelle Bildungsthemen auf und bereitet sie vertiefend auf – hier seien nur beispielhaft die Serien „Karrierestart“, „Trendberufe 2020“, „Fälschungen in der Wissenschaft“ oder „Digitalnomaden – Vorreiter der zukünftigen Arbeitswelt“ genannt.

Auch für die kommenden Jahre wird es weiterhin Serien und Reihen zu Bildungs- und Karrierethemen, Livesendungen aus Hochschulen, Schul- und Weiterbildungseinrichtungen, von Bildungskongressen (sobald dieses wieder möglich ist) sowie Sondersendungen zur Vertiefung bildungs- und hochschulpolitischer Themen geben.

Darüber hinaus ist eine stärkere Einbindung der Hörerinnen und Hörer geplant. Zudem denkt die Redaktion über Podcast-Möglichkeiten zur Ergänzung des Deutschlandfunk-Portfolios nach und beteiligt sich an den Denkfabrik-Themen.

Auch Deutschlandfunk Nova bietet seit seiner Gründung bildungsorientierte Sendungen, die dem Programm ein Alleinstellungsmerkmal unter den öffentlich-rechtlichen Angeboten für eine junge Zielgruppe verschaffen. So gibt der *Hör-saal* zweimal pro Woche eine leicht fassliche und dennoch anspruchsvolle Übersicht über die interessantesten Vorlesungen an deutschen Hochschulen. So entsteht ein vielfältiges und leicht zugängliches Archiv des aktuellen Wissens.

Vor dem Hintergrund der Corona-bedingten weiter anhaltenden Schulschließungen fassen Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova schulrelevante Bildungsinhalte in einem Onlineportal zusammen.





32 <b>Ge</b> Germanium	7 <b>N</b> Stickstoff	79 <b>Au</b> Gold
------------------------------	-----------------------------	-------------------------

## Wissen für zu Hause

BILD  
Motiv zu Genau – Wissen für Zuhause  
©Deutschlandradio

Das Angebot von *Genau – Wissen für zu Hause* richtet sich dabei nicht nur an Schülerinnen, Schüler und Studierende, sondern an alle Neugierigen, die Spaß an Wissen und Lernen haben – auch wenn sie ihre Prüfungen schon längst hinter sich gelassen haben. Auf dem Portal stehen Inhalte aus allen gängigen Schulfächern zur Verfügung – von Deutsch über Geschichte, Politik, Naturwissenschaften bis hin zu Religion und Ethik. Aber auch über Umwelt- und Wirtschaftsthemen kann so einiges Neues gelernt werden. Warum sind beispielsweise Blitze schwer vorherzusagen? Was hat Reiskochen mit Physik zu tun oder warum lohnt sich die Lektüre von Harriet Beecher-Stowes Roman „Onkel Toms Hütte“ noch heute? Und wo kommt eigentlich unser Geld her?

### Sendungen, Podcasts und Portale

#### Campus & Karriere Deutschlandfunk

Mo.–Fr., 14.35–15.00 Uhr  
Sa., 14.05–15.00 Uhr

#### Hörsaal

Deutschlandfunk Nova  
Sa., So., 18.03–19.00 Uhr

## Religion und weltanschauliche Orientierung

Der Deutschlandfunk ist mit der Sendung *Tag für Tag* das einzige Programm, das mit einem werktäglich ausgestrahlten Halbstunden-Format zur religiösen und weltanschaulichen Orientierung aufwartet.

Wöchentlich widmet sich die einstündige Magazin-Sendung *Religionen* im Programm von Deutschlandfunk Kultur religiösen Themen. In diesen Sendungen, in Dokumentationen und Features werden Religionen und Weltanschauungen dargestellt und der interkonfessionelle und interreligiöse Dialog gefördert.

Während der Corona-Krise hat sich die Religions-Redaktion im Deutschlandfunk intensiv mit den Möglichkeiten von Beistand und Seelsorge befasst; ebenso mit den ethischen Voraussetzungen der sogenannte Triage, der Debatte um die Öffnung der Kirchen, der Situation betroffener Gefährdeter (Gefängnisinsassen; arme Alte) und mit dem Tod als Tabu in Corona-Zeiten.

Im Jahr 2021 werden besondere Themen der Redaktion *Religion und Gesellschaft sein:*

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland (umfassende Rück- und Ausblicke in der täglichen Sendung und im Feature), der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt im Mai sowie der Abschluss des Synodalen Weges der Katholischen Kirche in Deutschland.

Themen, die in den vergangenen Jahren wichtig waren und weiter wichtig bleiben, sind der latente Antisemitismus, aber auch das lebendige Judentum: Im Land entstehen viele neue Synagogen. Der Einfluss der Religionen auf die Politik: Die Redaktion *Tag für Tag* sendete Berichte unter anderem aus Indien, den USA, Russland und Griechenland. Die Religionskritik: Debatten um die Rolle der Kirchen, aber auch humanistische oder atheistische Haltungen wurden diskutiert. Der Missbrauch in den großen Kirchen und die Aufarbeitung wird ebenfalls ein bleibendes Thema in der Berichterstattung sein.

Im Zusammenhang mit dem Denkfabrik-Thema „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert Euch!“ erfährt auch die Rolle der christlichen Mission eine Neubewertung. So wird der Zusammenhang von globalen Machtverhältnissen und europäischer Theologie den religiösen und weltanschaulichen Diskurs der nächsten Jahre prägen. Sendungen wie *Religionen* und *Religion und Gesellschaft* bieten dazu Hintergründe sowie eine kompetente und unabhängige Einordnung.

Die Sendung *Aus der jüdischen Welt* (Deutschlandfunk Kultur) wirft einen Blick auf Themen rund um das Judentum in Deutschland und der Welt.



## Sendungen, Podcasts und Portale

**Tag für Tag – Aus Religion  
und Gesellschaft**  
Deutschlandfunk  
Mo. – Fr., 09.35–10.00 Uhr

**Aus Religion und  
Gesellschaft**  
Deutschlandfunk  
Mi., 20.10–20.30 Uhr

**Religionen**  
Deutschlandfunk Kultur  
So., 14.05–15.00 Uhr

**Aus der jüdischen Welt**  
Deutschlandfunk Kultur  
Fr., 19.05–19.30 Uhr

## Geschichte und Zeitgeschichte

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muss historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grund legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen.

Dies geschieht in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt* im Deutschlandfunk), Einzeldokumentationen und speziellen Themenreihen.

Geschichte ist aber auch ein Querschnittsthema in den Kultur-Sendungen im Deutschlandfunk. Von Kolonialismus bis Denkmalstreit, von der Erinnerungskultur bis zur Geschichte von Epidemien und deren Auswirkungen auf Alltag, Städtebau, Gesundheitswesen oder Mode ergeben sich zahllose Anknüpfungspunkte.

Die Reihe *Zeitfragen* in Deutschlandfunk Kultur geht regelmäßig der Frage nach, wie sich historische Ereignisse und Entwicklung auf die Gegenwart auswirken. Dazu gehört ein Blick auf das nur scheinbar finstere Mittelalter ebenso wie eine Reportage über neue Formen des Erinnerns im amerikanischen Rap. Ein Pro-

grammschwerpunkt zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung blickt unter anderem auf die Zeit „Als der dritte Weg noch möglich war“.

Die *Zeitfragen* rangieren unter den erfolgreichsten Podcasts von Deutschlandfunk Kultur und sind ein weiterer Beleg für das gewachsene Interesse des Publikums an geschichtlichen Themen und Fragestellungen.

Die etappenweise Eröffnung des Humboldt Forums im wiederaufgebauten Berliner Schloss wird das Deutschlandfunk- und Deutschlandfunk Kultur-Programm ab Ende 2020 und im kommenden Jahr weiter beschäftigen: Hier docken viele kulturelle Debattenthemen und Diskurse der vergangenen Jahre an.



Was hat gestern mit Heute zu tun? Wie Vergangenheit und Zukunft miteinander zusammenhängen, sind die wichtigsten Motive in *Eine Stunde History* bei Deutschlandfunk Nova.

In den Rückspiegel schauen, um die Gegenwart zu verstehen – so lautet das Motto des Formats, das wöchentlich im linearen Programm von Deutschlandfunk Nova läuft und sich vor allem als außergewöhnlich erfolgreicher Podcast etabliert hat – nicht nur unter den Deutschlandradio-eigenen Angeboten, sondern in Deutschland. Seit dem Start 2016 haben mehrere Hunderttausend das Format abonniert und für millionenfache Abrufe gesorgt. So verzeichnete *Eine Stunde History* allein im Zeitraum November 2019 bis Oktober 2020 9,1 Millionen Wiedergaben und Downloads auf allen eigenen und Drittplattformen außer Spotify. Dort wurde *Eine Stunde History* im gleichen Zeitraum 5,3 Mio. Mal gestreamt – ein Wachstum von ca. 30 Prozent innerhalb von 12 Monaten.



BILD  
Motiv zum Deutschlandfunk Nova  
*Eine Stunde History*-Podcast  
© Chrissy Salz/Deutschlandradio

Das *Eine Stunde History*-Team ist regelmäßig Gast bei Podcastfestivals mit Livepublikum. Gerade im direkten Kontakt mit den Hörerinnen und Hörern zeigt sich, dass die Sendung ein wissbegieriges Publikum erreicht und der Ansatz aufgeht, komplexe historische Zusammenhänge für eine jüngere Zielgruppe ansprechend aufzubereiten.

Im Zentrum dieses Formats steht unser Deutschlandfunk Nova-Historiker Dr. Matthias von Hellfeld. Im Wechsel mit Meike Rosenplänter und Markus Dichmann in der Moderation beleuchtet er jede Woche ein historisches Ereignis bzw. eine geschichtliche Epoche. Die Sendung über das Peking-Abkommen von 1860 beispielsweise wirft ein Schlaglicht auf das Verhältnis zwischen China und Hongkong und hilft dabei, das Jetzt zu verstehen. Dabei berücksichtigt die Redaktion auch aktuelle Diskurse bei der Auswahl der Themen und vermittelt den Hörerinnen und Hörern den historischen Rahmen, wenn es zum Beispiel um die Black-Lives-Matter-Bewegung, die Vernetzung von rechtsextremen Terrorgruppen und Diskussionen um die freie Marktwirtschaft geht.

In jeder Ausgabe kommen hochkarätige Expertinnen und Experten im Interview zu Wort, außerdem werden wichtige Dokumente und Schlüsselsituationen akustisch aufbereitet. Die Themenbreite reicht von der Antike bis in die Gegenwart, von Julius Caesar über Sklaverei bis zur Wiedervereinigung.

Anlässlich des 25-jährigen Deutschlandradio-Jubiläums 2019 haben wir auf verschiedenen Sendestrecken auch einen Blick auf die eigene Geschichte geworfen. Etwa im Format *Geschichte Aktuell*, das auf dem Deutschlandfunk-Sendeplatz *Hintergrund* historische Ereignisse und ihre Folgen bis in die Gegenwart nachzeichnet (z. B. 25 Jahre Pflegeversicherung, 100 Jahre Versailler Vertrag).

In der *Zeitfragen* Sendung „Ein Labor der Wiedervereinigung“ bei Deutschlandfunk Kultur erinnerten sich zwei Redakteurinnen und zwei Redakteure aus Ost und West an die Jahre des Zusammenwachsens bei Deutschlandradio: In einem *@mediasres*-Spezial mit ehemaligen und dem amtierenden Intendanten wurde der Bogen aus den Anfangstagen bis in die Gegenwart geschlagen.

## Sendungen, Podcasts und Portale

### Kalenderblatt

#### Deutschlandfunk

Täglich, 09.05–09.10 Uhr

### Eine Stunde History

#### Deutschlandfunk Nova

Mo., 20.03–21.00 Uhr

### Hintergrund –

#### Geschichte aktuell

#### Deutschlandfunk

Täglich, 18.40–19.00 Uhr

### Zeitfragen –

#### Magazin & Feature

#### Deutschlandfunk Kultur

Mi., 19.05–20.00 Uhr  
(Kultur und Geschichte)

## Medienjournalismus

Der Journalist Georg Mascolo hat es auf der Feier zum 70. Geburtstag des Branchendienstes epd Medien ganz treffend gesagt: „Die Medien ziehen die Mächtigen zur Rechenschaft. Und der Medienjournalismus zieht die Medien zu Rechenschaft.“ In einer Zeit, in der viel von Vertrauenskrise die Rede ist, Demokratiefeinde von „Lügenpresse“ und „Systemmedien“ sprechen, muss der Journalismus besonders kritisch mit sich selber sein.

Deshalb gibt es seit 2017 im Deutschlandfunk die Sendung *@mediasres*, das einzige werktägliche Medienmagazin in Deutschland. Die Redaktion plant jeden Tag 25 Minuten Sendezeit, und meistens könnte sie gut und gerne eine ganze Stunde füllen. Victor Orbans Politik gegen die unabhängigen Medien in Ungarn, Trumps offene Attacken auf die Presse, der Einfluss von YouTube und Twitter auf den öffentlichen Diskurs, die wirtschaftliche Übermacht einer Plattform wie Facebook – das alles gibt es bei *@mediasres* in Radiobeiträgen, Online-Texten und Instastories. Aber es geht auch um Medien sowie Journalistinnen und Journalisten selber, um öffentlich-rechtliche Medien, ihre Schwächen und Stärken, das Hickhack um den Rundfunkbeitrag. Und wie bei allen Medienmagazinen legt das Team großen Wert darauf, nicht als verlängerter Arm der Pressestelle wahrgenommen zu werden.

Dass Journalismus nicht immer nur die jüngste Katastrophe, die letzte Krisenmeldung ist, auch dafür steht *@mediasres*. Die Redaktion will auch zeigen, was gut läuft in den Medien. Denjenigen, für die das letzte Glöcklein des Lokaljournalismus' schon geschlagen hat, halten die Kolleginnen und Kollegen etwas entgegen. Zum Beispiel die tägliche Rubrik „Die Schlagzeile von morgen“. Dafür telefoniert die Redaktion jeden Mittag quer durch Deutschland und fragt in Lokalredaktionen nach der Titelgeschichte vom nächsten Tag. Von der Ostsee-Zeitung in Rostock, über die Märkische Oderzeitung in Eberswalde bis zur Passauer Neuen Presse treten Redakteure, Volontärinnen, Lokalchefs und -chefinnen mit ihrer Schlagzeile von morgen in der Sendung auf.

Die innovativen Ideen von Medien, sich im Regionalen zu behaupten, standen im Mittelpunkt der Reihe „Neues von nebenan“. *@mediasres* machte sich hier auf die Suche nach Lösungen für die Krise des Lokaljournalismus'. Wo gelingt es, mit regionalen Berichten Menschen zu erreichen? Zum Beispiel im ostwestfälischen Minden, wo der neue Chefredakteur selber eine 200-teilige Interviewreihe mit den Leserinnen und Leser gemacht hat. Oder in Sachsen, wo die „Leserdebatte“ der Freien Presse sogar Angela Merkel nach Chemnitz geholt hat. Das Team von *@mediasres* traut sich ein Fazit zu: Wenn die Geschichten von nebenan neu und anders erzählt werden, dann hat der Lokaljournalismus eine Zukunft.

Ein Angebot, das dem Dialog, durchaus auch dem respektvollen Streitgespräch mit einzelnen Hörerinnen und Hörern breiten Raum gibt, ist der Podcast *Nach Redaktionsschluss*, den es seit September 2020 gibt. Hörerinnen und Hörer melden sich beim Team von *@mediasres* und lassen es wissen, was sie über seine Berichte denken. Zum Beispiel über den gesprochenen Gendergap in Modera-



tionen, also die Lücke zwischen „Politiker“ und „innen“, über Meinungsfreiheit oder die Berichterstattung über Ostdeutschland. Und wer nicht nur schreibt, sondern auch mit dem Team diskutieren möchte, wird ins Studio eingeladen. Die Runde redet über Kritik, Fragen, Ärger, Anmerkungen zum Thema Journalismus. Eine gekürzte Version des Podcasts wird freitags im Deutschlandfunk gesendet.

*Breitband* ist bei Deutschlandfunk Kultur das Magazin für Medien und digitale Kultur. Hier werden die neuesten Entwicklungen besprochen und kompetent eingeordnet. Die Sendung hat nicht nur ein Herz für Coder, Geeks und Logfiles, hier werden auch die wichtigsten Impulse und Herausforderungen der Digitalisierung gut verständlich in einen größeren Zusammenhang gestellt. Das Ergebnis ist ein spannendes Magazin, das gegenwärtiger kaum sein könnte: Überwachungstechnologien, Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt im Umbruch – das Breitband-Team hat den digitalen Durchblick und bringt die Filterblasen zum Platzen.

## Sendungen, Podcasts und Portale

@mediasres  
**Deutschlandfunk**  
Mo. – Do., 15.35 – 16.00 Uhr  
Fr., 15.35 – 15.52 Uhr

@mediasres  
**Nach Redaktionsschluss –  
Der Podcast**  
**Deutschlandfunk**  
wöchentlich

**Breitband**  
**Deutschlandfunk Kultur**  
Sa., 13.05 – 14.00 Uhr

## Wirtschaft, Umwelt und Verbraucher

Der Corona-Schock für Volkswirtschaften weltweit, die spektakuläre Wirecard-Pleite, und immer wieder Dieseldgate, Cum-Ex-Skandal, Brexit sowie der Handelsstreit zwischen den Supermächten China und USA: Das Programm der Wirtschaftssendungen bewegt sich entlang aktueller Geschehnisse. Nach der Abbildung der Sachlage folgt stets die Einordnung: Steckte die Autobranche nicht schon vor Corona im Strukturwandel? Welche Schwächen in der Aufsicht offenbart der Wirecard-Bilanzskandal? Braucht Deutschland ein schärferes Unternehmensstrafrecht, wenn Skandale in die Milliarden gehen?

Von der Eilmeldung zur Einordnung: Dieses Spektrum findet sich in den Sendungen *Wirtschaft am Mittag* und *Wirtschaft und Gesellschaft* wieder. Genauso in zahlreichen weiteren Formaten On Air und Online: Die Redakteurinnen und Redakteure der Wirtschaftsredaktion sind mit ihrer Expertise in den tagesaktuellen Sendungen aller drei Programme gefragt, kommentieren das wirtschaftliche Zeitgeschehen, ordnen in Podcasts, auf Instagram und in Website-Texten Ereignisse für die User der digitalen Kanäle ein. Dass es beim zeitunabhängigen Medienkonsum nicht nur um Form, sondern vor allem um gute Inhalte geht, beweist die Sendung *Wirtschaft und Gesellschaft*. Sie gehört zu den erfolgreichsten Deutschlandfunk-Podcasts auf Spotify.

Die Corona-Pandemie stellte die Wirtschaftsredaktion 2020 nicht nur vor inhaltliche Herausforderungen. Im Sinne der Pandemiebekämpfung wurden organisatorisch Kräfte gebündelt, was zu gemeinsamen Sendeflächen und noch intensiverer, wenngleich örtlich distanzierter Zusammenarbeit mit den anderen Redaktionen der Hauptabteilung Politik führte.

Eine herausragende Rolle haben in dieser Zeit die Deutschlandradio-Landeskorrespondentinnen und -korrespondenten gespielt, die in ihren Berichterstattungsgebieten Augen und Ohren offen hielten und halten nach konkreten wirtschaftlichen Pandemie-Folgen, die sich hinter abstrakteren Berichten von abgestürzten Wachstumsprognosen verbergen. Daraus resultierte die Reihe „Mittelstand in der Krise“, die den Arbeitsalltag einzelner Betriebe unter Pandemie-Einfluss beleuchtete: vom Glaser über den Kinobetreiber bis zur Security-Firma für Clubs und Messen.

Für die Denkfabrik „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert Euch!“ ging die Sendung *Wirtschaft und Gesellschaft* während der vielschichtigen Debatten um Rassismus in diesem Jahr den kolonialzeitlichen Strukturen nach, die den globalen Handel weit über Europa hinaus bis heute prägen. Handelsabkommen, die in dieser Zeit wurzeln, müssen neu verhandelt werden; unterdessen agiert der zunehmend erstarkende wirtschaftspolitische Player China vor allem in Staaten des globalen Südens als Handelspartner und Geldgeber in einer Weise, die die Frage aufwirft, ob hier neokoloniale Strukturen entstehen.



Der Umgang mit dem wirtschaftlich stärksten nicht-demokratischen Land der Welt stellt die europäische Handelspolitik und Unternehmen vor enorme Herausforderungen. In den Vereinigten Staaten wird die Frage nach dem richtigen Umgang mit China nicht erst seit Donald Trumps Amtszeit immer öfter mit dem Stichwort „Decoupling“ beantwortet: der umfassenden Entflechtung der Supermächte. Ausgetragen wird dieser Konflikt vor allem im Technologiesektor. Für Europa heißt das: die Entstehung von zwei Polen, in deren Spannungsfeld unser Kontinent seinen Platz finden muss. Den Implikationen dieser Entwicklung widmete die Wirtschaftsredaktion im Herbst 2020 eine Sendereihe.

Die Redaktionen *Umwelt und Verbraucher* und *Marktplatz* haben mit Beginn der Corona-Pandemie einen Schwerpunkt auf Verbraucherfragen im Zusammenhang mit der neuartigen Erkrankung gelegt. Ziel war es, praktische Orientierung beim Umgang mit der neuen Situation zu geben. Themen von Interviews und Beiträgen waren etwa die Maskenpflicht, Handhygiene oder Wirksamkeit von Luftfiltern gegen Viren. Die Redaktion berichtete auch umfassend über Dinge, die mittelbar mit der Krise zusammenhängen. Dazu gehört „Arbeiten im Home-Office“, „Reiserecht und Reiserücktritt“. Die Pandemie lenkte den Blick auch auf andere Verbrauchertemen mit Gesundheitsbezug. So gab es Serien zur elektronischen Gesundheitskarte und zur Vorsorge für den Fall der eigenen Entscheidungsunfähigkeit mit Beiträgen zu Vorsorge- und Patientenverfügung.

Das Thema „Erderwärmung“, das in Zusammenhang mit dem Denkfabrikthema „#Übermorgen. Klimawandel. Nachhaltigkeit“ im Jahr 2019 im Deutschlandfunk besonders intensiv behandelt worden war, wurde auch 2020 intensiv bearbeitet – auch wenn es aus den Schlagzeilen überwiegend verschwunden war. Beiträge und Interviews behandelten Themen wie Moore und Wälder im Klimawandel, Ausbau erneuerbarer Energiequellen und klimafreundliches Surfen im Internet.

## Sendungen, Podcasts und Portale

### **Börse**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 07.35 Uhr

### **Das Wirtschaftsgespräch**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 08.35 Uhr

### **Wirtschaft am Mittag**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 13.35 – 14.00 Uhr

### **Wirtschaftspressehau**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 13.56 – 14.00 Uhr

### **Wirtschaft und Gesellschaft**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 17.05 – 17.30 Uhr

### **Journal am Vormittag:**

**Marktplatz**

**Deutschlandfunk**

Do., 10.10 – 11.30 Uhr

### **Umwelt und Verbraucher**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 11.35 – 12.00 Uhr

### **Verbrauchertipp**

**Deutschlandfunk**

Mo. – Fr., 11.55 Uhr

### **Zeitfragen –**

**Magazin & Feature**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mo., 19.05 – 19.30 Uhr

(Politik und Soziales)

Di., 19.05 – 19.30 Uhr

(Wirtschaft und Umwelt)

## Sport

Der Sport im Deutschlandfunk hebt sich von der verbreiteten reinen Wettkampfbereichterstattung ab. Denn: Spitzensport ist längst nicht mehr allein „Opium fürs Volk“. Im Spitzensport wird Weltpolitik gemacht, Athletinnen und Athleten sind längst nicht mehr nur im Wettkampf präsent, das Agieren der Entscheiderinnen und Entscheider hat Auswirkungen in allen Teilen der Gesellschaft.

Für die Redaktion ist es neben den Wettkämpfen essentiell, den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Einfluss des Sportsystems zu verdeutlichen. Die Sendungen berichten distanziert, kritisch und analytisch. Sie zeigen auch die Seiten des Sports, die in der häufig emotionalen Ergebnisberichterstattung oftmals zu kurz kommen: Doping, Korruption, sexualisierte Gewalt, Umgang mit aktuellen Gesellschaftsthemen, wie Gender Diversity. Sie zeigen



Zusammenhänge auf, versuchen Abhängigkeiten und den Einfluss des Sports auf viele Teile der Gesellschaft deutlich zu machen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Stimme von Athletinnen und Athleten sowie von denen, die Entscheidungen treffen im Sport. Die Redaktion beachtet den Stellenwert des Fußballs in der Gesellschaft, berichtet aber hauptsächlich hintergründig und politisch über Fußballthemen. Das Team achtet darauf, Sportartenvielfalt im Programm zu spiegeln, inklusive des Behindertensports.

Die Redaktion nimmt auch im häufig unkritisch beleuchteten Sportbetrieb ihre mediale Kontrollfunktion ernst. Durch diese Tiefe und Vielfalt werden auch die kritischen Hörerinnen und User des Deutschlandfunks angesprochen.

Dieser besondere Ansatz in der Sportberichterstattung zeigt sich auch in Projekten und Serien der vergangenen Jahre, etwa zu den Themen der Deutschlandfunk-Denkfabriken 2019 und 2020. Die Frage, wie ein Sport, der auf Großevents setzt, den Klimaschutz beachten kann, wurde in der Serie „Endspiel ums Klima“ im Rahmen der Deutschlandfunk-Denkfabrik 2019 beleuchtet. Dabei ging es aber auch darum, wie im Breitensport eine ökologische Wende geschafft werden und welche Vorbildrolle der Sport gerade in Klimafragen einnehmen kann.



Im Jahr 2020 haben wir mit der Reihe „Sport und Kolonialismus“ in bisher unbekannter Weise aufgezeigt, wie Sport und die Kolonialgeschichte zusammenhängen: wie Besatzer ihre Kultur und Werte wie Zusammenhalt und Disziplin importieren wollten und später die „Besetzten“ den Sport zur Bildung ihrer eigenen Identität nutzten und welche Auswirkungen das bis heute hat.

In unserer ersten Podcast-Reihe „Radfunk“ geht es um die großen Themen wie fahrradgerechte Städte, aber genauso um praktische Tipps und Tricks rund ums Rad. Dieses Projekt war auch ein digitales Versuchslabor – eine Kooperation mit Deutschlandfunk Nova und mit Kurzvideos auf dem YouTube-Kanal von Deutschlandfunk Nova.

Immer wieder versucht die Redaktion mit ihren „Sportkonferenzen“ auch thematisch einen Schwerpunkt zu setzen und Debatten anzustoßen oder zu vertiefen. Die Konferenz 2019 drehte sich um ein Zukunftsthema, bei dem der Sport sein Fundament völlig neu denken muss: daddeln, zocken, gamen. Kaum ein Thema entzweit den Sport so sehr, wie der E-Sport. Ist er der lang ersehnte Jungbrunnen für Olympia oder nur ein neuer Dukatenesel? Unter dem Motto „Games must go on“ diskutierten unter anderem SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil, die Vorstandsvorsitzende des DOSB, Veronika Rücker, und Hans Jagnow vom deutschen E-Sport-Bund.

Und auch 2021 wollen wir über die Zukunft des Sports sprechen: Es geht um Diversität in der „Männerdomäne“ Sportjournalismus: Frauen im Sportjournalismus und das medial vermittelte Bild der Sportlerinnen.

Ein großes Zukunftsthema für den Sport im Deutschlandradio ist die Zusammenführung der Redaktionen Berlin und Köln. Ab 2021 werden wir unser Programm als Einheit, aber mit den gebotenen Unterschieden für die verschiedenen Programmpfaden bestücken. Beim *Nachspiel – Feature und Magazin*

in Berlin geschieht dies mit Schwerpunkt auf semi-aktuelle, latent wichtige Themenbereiche aus dem Hochleistungs- und Breitensport, insbesondere mit dem vertiefenden Blick auf Gesundheit und Gesellschaft. Bei den Sportsendungen im Deutschlandfunk mit dem Fokus auf politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte des Spitzensports. In der Sportberichterstattung wird ein besonderer Blick bewusst auch auf nationale und regionale Entwicklungen und Problemfelder gerichtet.

Gemeinsam möchten wir künftig unsere vertiefende Art der Sportberichterstattung auf allen Kanälen, auch den digitalen Plattformen, verfügbar machen und neue Formate mitdenken.

Inhaltlich wird uns noch lange beschäftigen, welche Auswirkungen die Pandemie für den Sport der Zukunft hat – insbesondere bei den anstehenden Großereignissen, die noch mehr als ohnehin schon unter besonderen Vorzeichen stattfinden sollen: die paneuropäische Fußball-Europameisterschaft und die Olympischen Sommerspiele von Tokio.

## Sendungen, Podcasts und Portale

**Sport am Morgen (Rubrik)**  
Deutschlandfunk  
Mo. – Sa., 07.55 Uhr

**Sport Aktuell**  
Deutschlandfunk  
Mo. – Sa., 22.50 – 23.00 Uhr

**Sport am Samstag**  
Deutschlandfunk  
Sa., 19.10 – 20.00 Uhr

**Sport am Sonntag**  
Deutschlandfunk  
So., 19.10 – 20.00 Uhr

**Sportgespräch**  
Deutschlandfunk  
So., 23.30 – 23.57 Uhr

**Sport am Feiertag**  
Deutschlandfunk  
Feiertags, 19.10 – 20.00 Uhr

**Nachspiel-Magazin & Feature**  
Deutschlandfunk Kultur  
So., 17.30 – 18.30 Uhr

## KAPITEL 7

# Deutschlandradio als Produzent und Förderer

## Eigenproduktion

Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.291 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2019 60,5 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher, so betrug er bei „Kultur und Bildung“ 77,2 Prozent und bei „Information und Service“ 73,3 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features waren etwa die Hälfte Eigenproduktionen. Den Kern des Programms bilden radiophon anspruchsvolle Eigenproduktionen, die durch Übernahmen aus den Landesrundfunkanstalten ergänzt werden.

## Musik

Das Jahr 2020 hat die Musikbranche in eine nie zuvor dagewesene Situation gebracht: Die Corona-Pandemie hat das Konzertleben in Deutschland zum Erliegen gebracht. Über Monate hinweg haben Orchester, Chöre, Kammermusikensembles, Gesangs- und Instrumentalsolisten teils weder proben, noch Konzerte singen oder spielen, geschweige denn vor Publikum auftreten können. Das hat wie alle Orchester und Chöre auch die Ensembles der Rundfunkorchester und -chöre (ROC) getroffen, die über Monate hinweg nur zuhause oder in sehr kleinen Formationen haben proben und höchstens digital auftreten können. Auch andere Musik-Genres waren vom Lockdown betroffen – Opernhäuser und Jazzclubs, Folkbühnen und Konzerthäuser, Sommerfestivals und Weltmusik-Events waren von diesen pandemiebedingten Absagen flächendeckend betroffen.

Gerade in diesen Monaten hat sich die bedeutende Rolle von Deutschlandradio als Musikproduzent, Konzertveranstalter und Vermittler gezeigt. Innerhalb weniger Tage waren Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur in der Lage, mit differenzierten Hygienekonzepten Musikerinnen und Musikern im Kammermusiksaal in Köln, in der Jesus-Christus-Kirche in Berlin und anderen externen Räumlichkeiten Auftrittsmöglichkeit zu eröffnen. (Siehe Seite 62 f.)

Diese eigenen Konzerte ohne Publikum haben Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur in den „konzertfreien“ Monaten nicht nur in ihren Radioprogrammen ausgestrahlt, sondern auch auf dem neuen gemeinsamen Onlineportal *Unsere Mikros – Ihre Konzerte* und damit das Konzertleben lebendig halten und den Künstlern Auftritts- und Einnahmemöglichkeiten erhalten können.



Auf diese Weise werden die Musikredaktionen auch in der nächsten Zeit, solange die Pandemie das gewohnte Musikleben einschränkt, aktiv die Musikszene unterstützen und über die Auswirkungen und Herausforderungen berichten.

Zugleich hat der Deutschlandfunk seine CD-Produktionen im Kammermusiksaal des Deutschlandfunks (etwa 40 im Jahr) bis auf die Aufnahmen mit großen Ensembles kaum einschränken müssen.

## Hörspiel/Feature

Die Nutzung von künstlerischen und dokumentarischen Audioformaten – den Feature- und Hörspielangeboten von Deutschlandradio – über Podcasts, Audiotheken, Webseiten und Drittplattformen steigt stetig an. Diese Entwicklung wurde durch den Corona-Lockdown weiter beschleunigt. Zeitweise haben sich die Abrufzahlen der entsprechenden Audioangebote verdoppelt.



Das seit 2019 existierende gemeinsame Hörspiel- und Feature-Portal von Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk hat inzwischen eine treue Fangemeinde.

Deutschlandradio stärkt ab 2021 die Produktion von Hörspielen und Features, indem es die Abteilungen *Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur* im Deutschlandfunk (Köln) und *Radiokunst* im Deutschlandfunk Kultur (Berlin) zusammenlegt. Ab Januar 2021 wird die Abteilung Hörspiel/Feature/Radiokunst standortübergreifend arbeiten und in Produktion und Verbreitung neue Maßstäbe setzen.

Geplant ist ein Podcast Room, in dem innovative, erzählende Audioformate entwickelt und erprobt werden. Die hier gebündelte Expertise auf den Gebieten Dramaturgie, Regie, Besetzung, Komposition soll sukzessive auch anderen Bereichen des Hauses zur Verfügung gestellt werden.

**Parallel zum Aufbau des Podcast Rooms sind neue Formate bereits in der Entwicklung:**

- Eine Kriminalhörspielserie in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk
- Ein mehrsprachiges Storytelling-Format in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut. Zielgruppe sind Hörerinnen und Hörer mit geringen Deutschkenntnissen und Deutsche mit Interesse für Fremdsprachen.

- Dokumentarische Serien mit Langzeitbeobachtungen, sowohl historisch wie auch zeitgenössisch, zu gesellschaftlich relevanten Themen
- Metapodcasts zum Erzählen in den Medien, sowie ein journalistisches Hörspiel-, Podcast- und Audiomagazin.

Langfristig geplant sind zahlreiche Sendungen und Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Radio“. Dieser Schwerpunkt beginnt im Dezember 2020 mit zwei Ursendungen zum 100. Jubiläum der ersten Sendung aus Königs Wusterhausen und erreicht seinen Höhepunkt mit einem Radiofestival zum 100. Geburtstag des Hörspiels im Jahr 2024.

**Die Corona-Pandemie hat auch die Produktion von Hörspielen und Features beeinträchtigt. Deutschlandradio konnte jedoch das Produktionsvolumen insgesamt stabil halten. Die Abteilungen in Köln und Berlin haben mit folgenden Beiträgen künstlerisch auf die Situation reagiert:**

- Online-Audioangebot „#ZuhauseBleiben: Zeit für Hörspiel und Feature“
- Kriminalhörspiel Miniserie „Der Home Officer“
- Hörspiel/Feature Anthologie-Serie „Radiokunst im Aufnahmezustand“
- Feature „Soundwalks für Daheimgebliebene“
- Mikrokosmos-Reportagen
- „Künstlerische Visionen für die Zeit danach“, „Hunger nach Einsamkeit“
- Hörspiel „Mein hohles Herz singt Lieder der Versammlung“

**Trotz Pandemie konnten drei Kooperations-Veranstaltungen im öffentlichen Raum durchgeführt werden:**

- Klanginstallation „de-symphonic“ zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Landschaftspark Duisburg Nord, in Zusammenarbeit mit BTHVN2020
- Audiowalk „Gang nach Buchenwald“ (auch als Hörspiel) in Zusammenarbeit mit Kunstfest Weimar, ACHAVA Festspiele Thüringen, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
- Klanginstallation „Im tiefen queeren Wald“ (auch als Hörspiel), ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Kunstfest Weimar

Im Deutschlandfunk übernahmen Hörspiel und Feature zahlreiche zusätzliche Sendeplätze im Rahmen des Corona-Sonderschemas während des Lockdowns. Aufgrund von Corona musste der im März geplante *Kölner Kongress* zum „Erzählen in den Medien“ verschoben werden, voraussichtlich in den Herbst 2021.

Im Rahmen der Denkfabrik entstanden vielfältige Hörspiele, Features, Essays und Veranstaltungen zum Thema „Eine Welt 2.0 – Dekolonisiert Euch!“, insbesondere:

- Klanginstallation „You Will Go Away One Day But I Will Not“ (auch als Hörspiel) in Zusammenarbeit mit Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin, Junge Akademie und CTM Festival
- Audiowalk „Große Geste Weiße Welt“ zur Debatte um das Humboldt Forum, im Rahmen der Reihe „RADIOORTUNG“ Hörspiele für Selbstläufer
- Die Sendereihe „Identitäten“ mit Essays zu schwarzer Identität und Autorinnen und Autoren von James Baldwin bis Alice Hasters zur Jahreswende 2019/2020

Deutschlandradio startete im Juni 2020 einen YouTube-Kanal, in dem Hörspiel/Feature-Audios mit Standbildern angeboten werden. Die Abrufzahlen erreichten binnen weniger Wochen dasselbe Niveau wie die Abrufe über alle bisherigen Online-Ausspielwege.

## KAPITEL 8

# Deutschlandradio – jederzeit empfangbar, überall präsent

---

### Sendungen, Podcasts und Portale

#### **Das Feature**

**Deutschlandfunk**

Di., 19.15–20.00 Uhr

Fr., 20.10–21.00 Uhr

#### **Hörspiel**

**Deutschlandfunk**

Di., 20.10–21.00 Uhr

Sa., 20.05–22.00 Uhr

#### **Blue Crime**

**Deutschlandfunk**

Sa., 0.05–01.00 Uhr

#### **Freistil**

**Deutschlandfunk**

So., 20.05–21.00 Uhr

#### **Feature**

**Deutschlandfunk Kultur**

Sa., 18.05–19.00 Uhr

#### **Hörspiel**

**Deutschlandfunk Kultur**

Mi., 22.03–23.00 Uhr

So., 18.30–20.00 Uhr

#### **Klangkunst**

**Deutschlandfunk Kultur**

Fr., 0.05–1.00 Uhr

#### **Kakadu-Hörspieltag**

**Deutschlandfunk Kultur**

So., 07.05–09.00 Uhr

#### **Einhundert**

**Deutschlandfunk Nova**

So., 16.00–17.00 Uhr



## Lineares Radio in der Transformation von analog zu digital

Deutschlandradio setzt sein Engagement für den terrestrischen digitalen Rundfunk fort. Im Gegensatz zur Verbreitung über IP garantiert DAB+ Kosten- und Barrierefreiheit für Hörerinnen und Hörer: Der terrestrische Radioempfang ist ein hohes und schützenswertes Gut und zentraler Bestandteil des deutschen Rundfunksystems. Nur so haben alle Bundesbürgerinnen und -bürger stets freien Zugang zu Rundfunkprogrammen, unabhängig davon, ob sie sich ein Smartphone mit IP-Zugang leisten können oder ob überhaupt ein IP-Zugang vorhanden ist. Damit verbessert der nationale Rundfunk nicht nur die Empfangbarkeit seiner Programme (das gilt insbesondere für das rein digital ausgestrahlte Deutschlandfunk Nova). Indem Deutschlandradio als erster öffentlich-rechtlicher Anbieter auf die Nutzung von UKW-Frequenzen verzichtet, leistet es einen entscheidenden Beitrag für die Digitalisierung des Hörfunks insgesamt und sendet damit ein deutliches Zeichen an die gesamte Gattung. Mit dem Start des 2. bundesweiten DAB+ Ensembles (2. Bundesmux) im Oktober und der Digitalradio-Pflicht in Neuwagen und höherwertigen Empfängern ab Dezember 2020 erwarten wir bundesweit ein weiter steigendes Interesse für DAB+.

In den kommenden Jahren sollen verbliebene Lücken im DAB+ Netz geschlossen und der Empfang in Gebäuden verbessert werden. Das bundesweite Sendernetz soll dafür bis Ende 2021 auf 160 Standorte wachsen. Bereits mit derzeit 140 DAB+ Sendern erreicht Deutschlandradio mit seinen drei Programmen die Hörschaft besser als mit UKW, wo es aufgrund von Frequenzengpässen trotz 292 Sendern nur etwa 70% Flächendeckung für den Deutschlandfunk und 52% für Deutschlandfunk Kultur gibt. Im Frühjahr 2020 konnten bereits 85% der Bevölkerung DAB+ in ihren Wohnräumen empfangen. Im Auto oder mit einer Außenantenne besteht in 96% der Fläche und bereits auf 99% der Autobahnkilometer Deutschlands Empfang.

Um in Stadt und Land eine gleichwertige Empfangsqualität anzubieten, sind bis zu 200 Sendeanlagen im Bundesgebiet erforderlich. Ein stabiles Rundfunksignal wird besonders im ländlichen Raum gebraucht, da dort Internet- und Mobilfunk-Kapazitäten oft gering sind. Die Finanzierung dieses Vollausbaus erfordert die sukzessive und maßvolle Abschaltung unrentabler UKW-Sendestandorte. Gleichzeitig trägt die Umstellung von UKW zu DAB+ zur Verminderung des Energiebedarfs und damit zum Klimaschutz bei, weil ein DAB+ Sender etwa 15 Programme parallel sendet.

Auf den Übergang von Analog zu Digital (Digital-Switch-Over, DiSO) werden alle Hörerinnen und Hörer von Deutschlandradio mitgenommen. Unterstützt durch das Digitalradio-Büro Deutschland wird zielgenau in den Umstellungsregionen vor Ort und im Internet informiert: mit Plakaten, Litfaßsäulen und elektronischen Displays im öffentlichen Raum ebenso wie mit Anzeigen und Informationsartikeln in lokalen und regionalen journalistischen Publikationen.

Online werden sämtliche Informationen auf einer DAB+-Sonderseite vorgehalten. Die Umschaltung von analoger zu digitaler Technik bietet den Menschen in der Region nicht nur klareren Empfang, sondern mit Deutschlandfunk Nova und unserem Sondersendungskanal Dokumente und Debatten mehr Vielfalt. In manchen Fällen ist es wichtig, Berührungängste zu zerstreuen. Nicht alle wissen, dass DAB+ Radios keine Internet-Verbindung brauchen, einfach zu bedienen sind und dass es Nachrüstmöglichkeiten für Stereo-Anlagen und Autoradios gibt. Deshalb organisiert das Digitalradio-Büro vor Ort Info-Stände und liefert lokalen Technikhändlern Beratung und Informationsmaterial zur Weitergabe.



Das Konzept hat sich bewährt. Im Jahr 2018 nahm Deutschlandradio zunächst UKW-Frequenzen auf Helgoland und in Mittenwald außer Betrieb. Es folgten 2019 Frequenzen in Amberg, Füssen und Kempten, sowie 2020 in Boppard und Landshut zugunsten von DAB+ Sendern. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde eine sehr gute Akzeptanz erreicht. 2021 bleiben Bayern und Baden-Württemberg Schwerpunkte für den DiSO, in den Folgejahren ist die Ausweitung auf andere Bundesländer vorgesehen.

Deutschlandradio behandelt IP-Streaming als gleichberechtigten digitalen Übertragungsweg und investiert in dessen Qualität und Zuverlässigkeit. Audio-Streams der Programme können weltweit über Internet-Leitungen, WLAN oder Mobilfunknetze der UMTS, LTE oder 5G-Generation gehört werden. Sie sind direkt erreichbar, können aber auch über fremde Apps gefunden werden.

Deutschlandradio verfolgt das Ziel, maßgeschneiderte Streams für verschiedene Geräte und Hörsituationen anzubieten. Beispielsweise steht die Klangqualität am Breitbandanschluss daheim an erster Stelle. Unterwegs sind hingegen Übertragungskapazität und Inklusivvolumen des Mobilnetzes zu berücksichtigen. Deutschlandradio testet modernste Kodierverfahren, die bei geringem Datenverbrauch eine gute Verständlichkeit bieten. Damit können die Programme zukünftig auch bei gedrosselter Datenrate in verständlicher Qualität verfolgt werden.

Die Livestreams der drei Deutschlandradio-Programme verzeichneten im ersten Halbjahr 2020 im Monatsdurchschnitt 9,3 Mio. Sessions (im Vorjahreszeitraum 5,5 Mio. Sessions) (Quelle: IP Audio/Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse). Der Zuwachs ist unter anderem der Mitte 2019 hinzugekommenen Zählung von sogenannten HLS-Streams und dem wachsenden Erfolg der Dlf Audiothek zuzuschreiben, die auch mobilen Nutzern einen unkomplizierten Zugang zu den Livestreams der drei Programme bietet. Neben dem Smartphone steigern Smart Speaker mit Sprachsteuerung und vernetzte Car-Entertainment-Systeme die Nutzung der Streaming-Angebote.

# Nichtlineare Verbreitung

## Dlf Audiothek

Seit dem Start der Dlf Audiothek im Jahr 2017 wird die App kontinuierlich weiterentwickelt und an die Nutzerbedürfnisse angepasst. Neben dem in mehreren Usabilitytests gewonnenen Feedback wurde auch den sich verändernden technischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Seit einem größeren App-Update 2018 können Nutzerinnen und Nutzer die App bequem und sicher mit dem Entertainmentssystem ihres Autos verbinden. Über das im Auto verbaute Display lässt sich die Audiothek steuern und bietet damit Zugriff auf den „Entdecken“-Bereich und auf die persönlichen Playlists und heruntergeladenen Audios der Nutzerinnen und Nutzer. Dass die neuen Funktionen ankommen, spiegelt sich auch in den vielen positiven Bewertungen innerhalb des App-Stores wider. Mit durchschnittlich mehr als 4 von 5 Sternen stößt die App auf eine breite Akzeptanz und wird von vielen Menschen als unverzichtbarer Begleiter im Alltag geschätzt.

Längst werden die digitalen Angebote von Deutschlandradio nicht nur über einen Kanal genutzt. Diverse Medien und Nutzungsszenarien erfordern eine drahtlose Verschränkung, damit Deutschlandradio den Usern das für sie jeweils passgenaue Angebot machen kann. Unabhängig vom Gerät, mit dem sie hören. Dazu ist in Kooperation mit der ARD und dem ZDF die Implementierung eines Logins geplant. Nutzerinnen und Nutzer können sich mit einem Nutzerkonto bei Deutschlandradio anmelden und ihre Favoriten und Playlists geräteübergreifend synchronisieren. Das morgens auf dem Smartphone begonnene Feature lässt sich dann abends auf dem Laptop weiter hören.

Die Dlf Audiothek verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 im Monatsdurchschnitt 2,3 Mio. Visits und 3,4 Mio. Audio-on-Demand-Wiedergaben über 60 Sekunden Hördauer (im Monatsdurchschnitt im Vorjahreszeitraum 1,6 Mio. Visits und 2,3 Mio. Wiedergaben)<sup>6</sup>.

## Dlf – Die Nachrichten-App

Die Nachrichten-App, bis 2019 Dlf24-App, steht unter dem neuem Namen Dlf – Die Nachrichten seit September 2020 verbessert zur Verfügung. Durch den Namenswechsel wird der Absender Deutschlandfunk deutlicher erkennbar. Optimierungen wie der Darkmode und ein zeitgemäßes technisches Fundament sichern die Nutzbarkeit und Akzeptanz innerhalb der an aktuellen Informationen orientierten Nutzerschaft.

Auch die Nachrichten-App wird kontinuierlich, aber behutsam weiterentwickelt, so dass die Basis-Funktionalität, schnell und verlässlich Nachrichten in

Deutschlandfunk-Qualität zu liefern, nicht von einem Zuviel an Features überdeckt wird. Die Nachrichten-App wird vor allem ein neues, der Dlf Audiothek angepasstes Design erhalten, damit das Nutzungserlebnis bei beiden Apps übereinstimmt.

Die Nachrichten-App verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 im Monatsdurchschnitt 1,4 Mio. Visits und 5,0 Mio. Seitenaufrufe (im Monatsdurchschnitt im Vorjahreszeitraum 870.000 Visits und 3,1 Mio. Seitenaufrufe)<sup>7</sup>. Das Interesse an Nachrichten während der Corona-Frühjahrschwelle schlägt sich hier deutlich nieder.

## Webseiten

Die Webseiten der Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur wurden in den vergangenen Jahren nur in kleinen Schritten verbessert und den Nutzergewohnheiten angepasst. Die Idee vom großen Relaunch der Seiten, bei dem kein Stein auf dem anderen stehen bleibt, wurde verworfen – er stößt die Nutzerinnen und Nutzer vor den Kopf und verlangt ihnen zu große Lernschritte ab. Stattdessen sind die Fachkolleginnen und -Kollegen bei der Weiterentwicklung zu einem iterativen Verfahren übergegangen. So ist gewährleistet, dass sich diejenigen, die die Seiten bereits kennen, genauso zurechtfinden wie neue Besucherinnen und Besucher. Für die nähere Zukunft ist geplant, das Hauptprodukt auf den Webportalen noch mehr in den Vordergrund zu stellen: das Audio. Nicht nur der Erfolg der Audiothek-App hat zu diesen Überlegungen geführt, auch die Frage, wie man im Überangebot des Internets sichtbar bleiben kann. Die Antwort darauf lautet: indem sich Deutschlandradio auf das konzentriert, was seine Angebote ausmacht – aktuelle Informationen, Analysen und Hintergründe aus allen Bereichen des Lebens zum zeitsouveränen Hören. Gleichzeitig finden immer mehr Nutzerinnen und Nutzer ihren Weg auf die Programm-Webseiten über Suchmaschinen und Links auf Social-Media-Plattformen. Ihnen will Deutschlandradio in Zukunft ein besseres Angebot machen können, auf seinen Seiten zu verweilen, indem die Inhalte der drei Programme gebündelt und miteinander in Beziehung gesetzt werden. Beide Erkenntnisse, die gute Nutzung von Audio via Dlf Audiothek und die Notwendigkeit der Bündelung von Inhalten zur besseren Auffindbarkeit, fließen ein in die geplante Zusammenführung der Webseiten in ein Portal, über das die Angebote der drei Programme zugänglich gemacht werden sollen.

Die Webseiten von Deutschlandradio (Deutschlandradio, Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur inkl. Mobilseiten) verzeichneten im ersten Halbjahr 2020 einen Monatsdurchschnitt von 8,2 Mio. Visits und 14,7 Mio. Seitenaufrufe/Page Impressions<sup>8</sup>. Weil bei der Umstellung der IVW-Zählung ein Fehler passierte, sind die Zahlen von 2019 und 2020 nicht vergleichbar.

Durch die Umstellung des Sendeschemas der Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur in der ersten Corona-Hochphase wurden weniger Radiomanuskripte online veröffentlicht. Ziel war es, sowohl im linearen Programm als auch Online und weiteren digitalen Ausspielwegen flexibel auf aktuelle Entwicklungen während der Pandemie reagieren zu können. Deutliche Zuwächse gab es entsprechend bei Corona-spezifischen Texten im Frühjahr.

<sup>6</sup> Quelle: AT Internet

<sup>7</sup> Quelle: INFOline/IVW-Messung

<sup>8</sup> Quelle: INFOline/IVW-Messung

Insbesondere zusammenfassende und Hintergrundtexte zum Thema sowie Nachrichten stießen auf bemerkenswertes Interesse.

## Social Media

Deutschlandradio versucht auf sozialen Netzwerken neue Zielgruppen zu erschließen. Ein Fokus liegt dabei auf Instagram – eine Plattform, auf der Deutschlandradio vor allem Menschen zwischen 25 und 35 erreicht, im Vergleich zum Radiopublikum auch mehr weibliche als männliche. Hier hat sich die Zahl der Follower rasant entwickelt: Anfang 2019 folgten den Instagram-Accounts von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur jeweils ca. 35.000 Menschen; Mitte 2020 folgten beiden deutlich über 200.000. Weitere Bestrebungen sind die Stärkung vertiefender sowie interaktiver Formate, mit denen junge Menschen an die Marke gebunden werden. In Instagram-Stories bieten Fachredakteurinnen und -redakteure hintergründige Erklärungen zu Themen von Corona über die Finanztransaktionssteuer bis hin zur Wahlrechtsreform. Durch interaktive Elemente werden Nutzerinnen und Nutzer plattformgerecht an die Inhalte von Deutschlandradio herangeführt. Gleichzeitig finden zunehmend Beiträge der Nutzerinnen und Nutzer den Weg ins lineare Radioprogramm. Deutschlandfunk Nova thematisiert regelmäßig Nutzer-Antworten in seinen Sendungen. Der @mediasres-Podcast *Nach Redaktionsschluss* findet Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner über den Austausch in Instagram-Stories.

Neben der Absicht, neue Zielgruppen zu erschließen, arbeitet Deutschlandradio an der Differenzierung der Darstellungsformen, um den Nutzerinnen vertiefende, hintergründige und facettenreiche Angebote zu bieten und sie durch den interaktiven Charakter dauerhaft an die digitalen Ausspielwege zu binden. Deutschlandradio kann hier als Plattform für sozialen Austausch und relevante Diskussionen seiner Integrations- bzw. Forumsfunktion gerecht werden, da es besonders der jüngeren Generation Möglichkeiten zu Vernetzung und Partizipation bietet.

## Audio- und Podcasttrittplattformen

Auch auf Audio- und Podcasttrittplattformen wie Spotify und Apple Podcasts ist Deutschlandradio aktiv und erfolgreich. Apple Podcasts bleibt weiterhin eine der wichtigsten Plattformen für Podcasts in Deutschland und ist von Beginn an wichtiger Ausspielweg für die Podcasts von Deutschlandradio. Mittlerweile hat aber die Bedeutung der Streamingplattform Spotify für die Podcastnutzung in Deutschland allgemein und für Deutschlandradio im Speziellen stark zugenommen.

Auf Spotify verzeichnet Deutschlandradio Mitte 2020 rund 1,47 Millionen Follower (alle drei Programme zusammengenommen am 30.6.2020, Stand Oktober 2020: 1,6 Mio). Im ersten Halbjahr 2020 wurden im Monatsdurchschnitt 2,9 Mio. Streams ab 60 Sekunden Hördauer in Deutschland gezählt (1,3 Mio.

Streams im Monatsdurchschnitt im Vorjahreszeitraum)<sup>9</sup>. Deutschlandradio zählt im ersten Halbjahr 2020 täglich 64.433 Hörerinnen und Hörer auf Spotify (21.947 pro Tag im Vorjahreszeitraum). *Die Nachrichten* des Deutschlandfunks; *Hielscher oder Haase* von Deutschlandfunk Nova und der *Kompressor* von Deutschlandfunk Kultur erreichten als Podcasts deutliche Zuwächse bei den Hörern und Hörvorgängen, seitdem sie Teil der Playlist „Your Daily Drive“ sind.

9 Quelle: Spotify for Podcasters

## KAPITEL 9

# Deutschlandradio – stark für morgen

## Ausbildung/Volontariat/ technische Berufe

Fachkompetenz, Reflexionsvermögen und Kreativität – das zeichnet Medien-Profis von morgen aus. Deutschlandradio liegt die Nachwuchs-Förderung besonders am Herzen. Etwa 100 Nachwuchskräfte lernen in jedem Jahr bei Deutschlandradio ihr Handwerk

- Hörfunk- & Online-Journalismus im Rahmen von Praktika und Volontariaten
- Kommunikation & Marketing in Traineeships
- Digitale Dokumentation in zweijährigen Postgraduiertenprogrammen und Praktika
- Mediengestaltung in Bild und Ton in einer dreijährigen Ausbildung mit Abschluss vor der IHK

Nach bereits kontinuierlichem Anstieg in den vergangenen Jahren steigen die Bewerbungszahlen bei einigen Nachwuchsangeboten aktuell sprunghaft – wahrscheinlich Pandemie-bedingt.

Das strategische Ziel „Die Belegschaft von Deutschlandradio soll jünger und vielfältiger werden.“, das die Geschäftsleitung 2019 beschlossen hat (Siehe S. 41) wird mit Leben gefüllt. Deshalb ist es der Personalentwicklung/Aus- und Fortbildung ein besonderes Anliegen, gesellschaftliche Integration und Teilhabe auch in diesem Verantwortungsbereich des Hauses fördern zu können. Das Team sucht intensiv Kontakte und Kooperationen mit Vereinigungen und Partnern, die sich mit kultureller und sozialer Vielfalt beschäftigen. Deutschlandradio schärft derzeit den Blick auf seine Ausschreibungen und seine Ansprache, um junge Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen zu Bewerbungen zu ermuntern. Das Team der Aus- und Fortbildung hat sich 2020 intensiv mit dem Auswahlverfahren und den Auswahlkriterien beschäftigt und sie sortiert, fokussiert und modernisiert. Erstmals war für den Jahrgang 2021-2022 ein Universitätsabschluss keine Voraussetzung mehr für eine Volontariatsbewerbung.

In puncto kultureller Vielfalt wurden sehr gute Erfahrungen in der Kooperation mit einem Volontariats-Programm der MABB für Geflüchtete gemacht. Sechs junge Menschen haben an diesem Programm teilgenommen. Einige von ihnen sind inzwischen in Redaktionen bei Deutschlandradio tätig.

Die Corona-Pandemie beeinflusst selbstverständlich auch die Nachwuchsprogramme. Die Frage, wie die Betreuung von Nachwuchskräften von Redaktionen in Zeiten von Homeoffice und Sonder-Sendeschemata gesichert werden kann, wurde und wird mit viel kollegialem Engagement und Kreativität beantwortet und gestemmt.



Ein positiver Effekt, ist, dass alle Aspekte des digitalen Lernens starken Rückenwind bekommen. Davon profitieren sowohl die Nachwuchskräfte als auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio. Zum Beispiel die kollegialen Wissenswerkstätten, bei denen Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen weitergeben, funktionieren digital besser als erwartet. Die Schwelle zum Mitmachen scheint niedriger. Formate, die zeitautonomes Selbstlernen ermöglichen, wie etwa Tutorials oder Screen-Casts bekommen einen Schub. Das Team der Personalentwicklung bleibt aufmerksam, was sich als Übergangsphänomen oder als das „Neue Normal“ entpuppt, was als Notlösung oder als innovativer Weg, und welcher Pfad sich im derzeitigen wilden, digitalen Bildungsdickicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio als sinnvoll und zukunftssträftig erweisen wird.

Deutschlandradio hat in den zurückliegenden Jahren zwei neue Berufsbilder eingeführt: In der Abteilung Multimedia-Online wurde die Funktion eines Data Analyst geschaffen, der Zugriffszahlen für die digitalen Verbreitungswege analysiert. In der Abteilung Informations- und Systemtechnik konnte ein Data Scientist angestellt werden. Diese Funktion übernimmt u. a. den Aufbau eines Empfehlungssystems für personalisierte Onlinedienste von Deutschlandradio und anderer datenintensiver Innovationen.

## Technische Innovationen

### Radio Recommender Systems

Deutschlandradio forscht seit Mitte 2018 gemeinsam mit der Universität zu Köln an einem Empfehlungssystem für öffentlich-rechtliche Audioinhalte. Ziel ist es, bis 2022 personalisierte Onlineangebote zu veröffentlichen. Die stark diversen Interessen der Nutzerinnen und Nutzer und die große Programmvierfalt erlauben hier einen Zuschnitt auf den persönlichen Geschmack des Einzelnen. Beispielsweise sei hier ein eigener Bereich auf der „Entdecken“-Seite der Dlf Audiothek genannt, in dem User für sie relevante Audios finden, die basierend auf Hörgewohnheiten automatisiert ausgespielt werden.

Vernetzung und Automatisierung sind zwei Schlagwörter, die sich nicht nur die Archivarinnen und Archivare von Deutschlandradio auf die Fahne geschrieben haben. Innerhalb des Hauses ist die Debatte um die Metadaten, die Vernetzung von Informationen aus den verschiedenen Anwendungssystemen und der Austausch mit den Partnern von ARD und ZDF verstärkt in den

Vordergrund getreten. Ohne Schlagworte, Schlüsselbegriffe und ein schnelles, hausübergreifendes Agieren sind weder Radio machen, noch die Präsenz auf den Online-Plattformen heute mehr vorstellbar. In den letzten zwei Jahren haben Automatisierungen und veränderte Arbeitsabläufe dazu beigetragen.

### Audiomining

Seit 2019 arbeitet Deutschlandradio mit der Software-Lösung des Fraunhofer-Instituts für die „Übersetzung von gesprochenem Wort in Text“ standardmäßig sowohl im redaktionellen Umfeld als auch bei der Dokumentation der Sendung durch das Archiv. In Zusammenarbeit mit der ARD-Kooperation SAD (Systeme für Archiv und Dokumentation) steht allen Redakteurinnen und Redakteuren ein eigenes Tool (SAM = Simple Audiomining) zur Verfügung, in dem sie mit weniger als in Echtzeit ihre aufgenommenen Interviews oder Rohmaterialien transkribieren können. Daneben nutzen die Dokumentarinnen und Dokumentare diese Software für alle archivwürdigen Beiträge und generieren hierdurch eine größere Basis für eine noch zielgenauere Recherche und auch Nutzung des Deutschlandradio-Contents.

Im nächsten Schritt erfolgt die Vernetzung der Audiomining-Software mit dem Produktionssystem *dira!*, so dass standardmäßig alle Beiträge mit Audiomining bearbeitet werden können. Audiomining bedeutet hier nicht nur eine erhebliche Zeitersparnis für die Redakteurinnen und Redakteure durch Erhalt einer Textdatei, sondern gleichzeitig auch die Generierung von weiteren Metadaten. Erkennung der Sprechenden Person, ein englisches Sprachmodell oder die automatisierte Ausgabe von Schlüsselbegriffen machen den Redaktions- und Archivalltag auch in den nächsten zwei Jahren effizienter und intensivieren die passgenaue Nutzung der Inhalte.

### Crossmediale Recherche in einem großen Archiv

Die ARD und Deutschlandradio verfügen über Millionen von digitalisierten Beiträgen aus dem Bereich Fernsehen und Hörfunk. Jeden Tag wird zur Visualisierung oder zum Nachhören auf diesen kulturellen Schatz aus 75 Jahren öffentlich-rechtlicher Rundfunk zurückgegriffen – ein unbezahlbarer Vorteil für die redaktionelle Arbeit.

Durch die Schaffung einer crossmedialen Rechercheoberfläche ermöglichen die Archive von ARD und Deutschlandradio ab 2020 den direkten Zugriff auf die Metadaten und Essenzen durch eine einzige Recherche im so genannten MDH (MediaDataHub). Bislang waren archivierte Fernseh- und Hörfunkbeiträge in getrennt zu recherchierenden Datenbanken zu finden, nun wird eine zeitgemäße Oberfläche u. a. mit Vorschau- und Vorhörfunktion über alle Leitmedien zur Verfügung stehen. Ab 2022/23 erfolgt die Integration von Presseartikeln. Vernetzung bedeutet immer auch eine hohe Anforderung an Standardisierung, so dass neben dem modernen Angebot gleichfalls eine Verbesserung der Metadaten-Situation eintreten wird.

Beispielhaft für die Vernetzung und Standardisierung ist in Sachen Metadaten und Archivcontent das Projekt ZEMI (Zentrale Erfassung von E-Musik Industrie). Bislang haben alle Archive der Rundfunkanstalten ihren eigenen Bestand von E-Musik Industrie aufgebaut, intensiv dokumentiert und den Redaktionen im Haus zur Verfügung gestellt. Der Bayerische Rundfunk übernimmt seit September 2020 diese Aufgabe und stellt damit zentral allen Rundfunkanstalten den E-Musik Industriecontent mit einem zeit- und ortsunabhängigen Verfahren 7 Tage/24 Stunden ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Das Projekt ZEMI ist nur eines von zahlreichen Projekten, die das Thema Vernetzung, Generierung von standardisierten Metadaten und Automatisierung im Bereich der Archive nach vorne bringt. Für den Zeitraum bis 2023 sind hier zum Beispiel durch die Zusammenführung aller Pressedatenbanken weitere Vorhaben in der Planung bzw. Umsetzung.

### **Audiofingerprinting**

In eine ähnliche Richtung zielt das vom Hessischen Rundfunk federführend betreute Projekt Audiofingerprinting. Jede Rundfunkanstalt musste bislang mit viel manueller Schreib- und Recherchearbeit ihre gesendeten Musiken an die Verwertungsgesellschaften GEMA und GVL melden. Basierend auf den deutlichen Fortschritten in der automatisierten Erkennung von Musiken ist es nun möglich, dass die Software der Firma BMAT (Barcelona Music and Audio Technologies) auf Grundlage des hinterlegten Musikkataloges die Musik exakt erkennt und in der Folge automatisiert sekundengenau abrechnet. Mit dieser Innovation entfällt ein großer Anteil von administrativer Arbeit für die Redaktionen.

### **Archivöffnung**

Immer wieder reagieren die Hörerinnen und Hörer von Deutschlandradio mit Irritation, dass bestimmte Inhalte, bekannte Sendungen oder Beiträge nicht (mehr) online zur Verfügung stehen. Die Archive von ARD und Deutschlandradio haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Öffnung der öffentlich-rechtlichen Schatztruhe zu bestimmen. Für das Fernsehen wird 2020 mit rund 40.000 Beiträgen regionaler Berichterstattung vor 1966 in der *ARD-Mediathek* ein erstes markantes Zeichen gesetzt, für die Hörfunk-Berichterstattung ist die rechtliche Prüfung noch nicht abgeschlossen. Unter der Marke „*Deutschlandradio Retro*“ wird das Archiv des Hauses und seiner Vorgängeranstalten RIAS, Deutschlandfunk und DS Kultur in den nächsten Jahren sukzessive den Hörerinnen und Hörern online zur Verfügung stellen.

## ANHANG Preise, Kooperationen, Linkliste

# Preise

## Auszeichnungen 2019

<b>BBC Music Magazine Award 2019</b> <b>Kategorie „Orchester“</b>	CD-Einspielung „Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1“ der Düsseldorfer Symphoniker unter der Leitung von Adam Fischer Redaktion: Jochen Hubmacher Deutschlandfunk/Düsseldorfer Symphoniker/C-Avi
<b>Caritas-Journalistenpreis</b>	Und plötzlich war er weg. Autor: Patrick Batarilo Redaktion: Jenny Marrenbach Deutschlandfunk Kultur
<b>CIVIS-Medienpreis 2019</b> <b>Kategorie Audio lang</b>	Bella Palanka – Abgeschoben ins serbische Nirgendwo Autorin: Johanna Bentz Redaktion: Ingo Kottkamp Deutschlandfunk Kultur
<b>CIVIS-Medienpreis 2019</b> <b>Special Award</b> <b>Fussball und Integration</b>	Ein Rom träumt von der Champions League – Die ungarische Fussballlegende Istvan Mezei Autor: Mirko Schwanitz Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk
<b>PodcastPreis</b> <b>Kategorie Öffentlich-rechtlicher</b> <b>Rundfunk</b>	Eine Stunde History Autor/Redaktion: Matthias von Hellfeld Moderation: Meike Rosenplänter, Markus Dichmann Deutschlandfunk Nova
<b>Deutscher Preis für</b> <b>Denkmalschutz 2019</b>	Zwischen Bulldozern und begehbaren Kleiderschränken – Das Bauhaus in Tel Aviv Autorin: Wiebke Keuneke Redaktion: Tina Klopp Deutschlandfunk
<b>Deutsch-Polnischer</b> <b>Journalistenpreis</b>	Fahrraddiebe – Folge 4 Autorin: Pia Rauschenberger Redaktion: Dominik Evers Deutschlandfunk Nova
<b>Deutscher Radiopreis</b> <b>Kategorie Bestes Nachrichten-</b> <b>und Informationsformat</b>	Sendung „Update“ Deutschlandfunk Nova

## DGA-Journalistenpreis 2019

Verkalkt – verstopft - verschlossen: Gefäßsport als Medizin  
Autor: Peter Kolakowski  
Redaktion: Jörg Degenhardt  
Deutschlandfunk Kultur

## Diakonie-Journalistenpreis 2019

Frau Toni, mir geht es gut!  
Autoren: Philipp Lemmerich, Jonas Weyrosta  
Redaktion: Ellen Häring  
Deutschlandfunk Kultur

## DOSB-Gleichstellungspreis

Raus aus dem Abseits – Der Kampf um Gleichberechtigung im Sport  
Autorin: Jutta Heeß  
Deutschlandfunk Kultur

## Edison Classical Music Award

### Kategorie Chor

CD „Brahms“  
Rundfunkchor Berlin mit Chefdirigent Gijs Leenaars und  
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin  
Deutschlandfunk Kultur/Sony Classical

## Ernst-Schneider-Preis 2019

### Kategorie Hörfunk Kurzbeitrag

Bürokratie im Handwerk. Der zertifizierte Dübel  
Autorin: Stephanie Kowalewski  
Redaktion: Carsten Burtke  
Deutschlandfunk Kultur

## Friedrich-Vogel-Preis 2019

Handwerker Most Wanted:  
Mit neuen Ideen aus der Fachkräfte-Falle  
Autor: Richard Fuchs  
Deutschlandfunk Kultur

## Hörspiel des Monats

### Januar 2019

AUDIO.SPACE.MACHINE  
Ein Bauhaus-Konzeptalbum  
Autoren: wittmann/zeitblom  
Redaktion: Sabine Küchler  
Deutschlandfunk

## Hörspiel des Monats

### März 2019

HAFEN  
Autorin: Mishka Lavigne  
Redaktion: Stefanie Hoster  
SR/Deutschlandfunk Kultur

## Hörspiel des Monats

### November 2019

Teure Schwalben  
Autorin: Irmgard Maenner  
Redaktion: Stefanie Hoster  
Deutschlandfunk Kultur

## Journalistenpreis des

### WEISSEN RINGS

### Sonderpreis

Verliebt in ein Phantom – Das Phänomen der „Realfakes“ im Netz  
Autorin: Nora Gohlke  
Deutschlandfunk Kultur

<b>Journalistenpreis Informatik 2018 Sonderpreis</b>	Die Maschine: Über das Dunkle in der Blackbox Autor: Thomas Reintjes Redaktion: Christiane Knoll Deutschlandfunk	<b>Medienpreis der Kindernothilfe</b>	Zwei Opfer, ein Täter – Zwei Kindersoldaten und der Internationale Strafgerichtshof Autoren: Minh Thu Tran und Elsbeth Bräuer Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk/WDR
<b>Juliane-Bartel-Medienpreis 2019</b>	Schwangerschaftsabbruch – Ein Tabu und seine Folgen Autoren: Gaby Mayr Redaktion: Ulrike Bajohr Deutschlandfunk/SR	<b>Medienpreis Mittelstand NRW</b>	Personalmangel im Handwerk – Volle Auftragsbücher, wenig Zeit Autorin: Katharina Peetz Redaktion: Ursula Mense Deutschlandfunk
<b>Karl-Sczuka-Preis 2019</b>	Meerschallschwamm und Schweigefang Autoren: Marc Matter, Ulrike Janssen Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur	<b>Medienpreis „RUFER“</b>	Stau im Sommer – Tunnel könnte Usedom zur Stauinsel machen Autorin: Silke Hasselmann Redaktion: Heidrun Wimmersberg Deutschlandfunk Kultur
<b>Deutscher Kinderhörspielpreis</b>	Eineinhalb Wunder und ein Spatz Autorin: Angela Gerrits hr2/Deutschlandfunk Kultur	<b>Medium Magazin Journalisten des Jahres 2018 Kategorie Politikjournalisten 2. Platz</b>	Stephan Detjen
<b>Kurt-Magnus-Preis der ARD 2019 Vierter Preis</b>	Bastian Brandau Begründung der Jury (Auszug): Die Ereignisse in Chemnitz im August und September 2018 haben die Bundesrepublik erschüttert und in den Medien ihren lang anhaltenden Niederschlag gefunden. Gerade die Arbeit eines Landeskorrespondenten in Sachsen bleibt davon natürlich nicht unbeeinflusst. „Was die Arbeiten von Bastian Brandau zu diesem Thema auszeichnet, ist die für einen Journalisten eigentlich selbstverständliche und doch hier besonders spürbare Unvoreingenommenheit, mit der er sich der Thematik nähert“.	<b>Medium Magazin Journalisten des Jahres 2018 Kategorie Politikjournalisten 8. Platz</b>	Ann-Kathrin Büüsker
<b>Maria-Grönfeld-Preis</b>	Christiane Florin Begründung der Jury: Florins beharrlicher Einsatz für Frauenrechte gegen alle Widerstände aus Amtskirche und katholischer Community sei vorbildlich. Insbesondere durch ihr Buch „Weiberaufstand“ ermutige sie zum beständigen, begründeten Widerspruch, auch wenn er noch so aussichtslos scheint. Sie stelle die Machtfrage und weise auf die unfreiwillige Komik klerikaler Frauenfantasien hin.	<b>Medium Magazin Journalisten des Jahres 2018 Kategorie Sportjournalisten 5. Platz</b>	Astrid Rawohl
<b>Medienpreis Bildungsjournalismus</b>	Schulwechsel, Elternpanik, Kinderfrust: Von der Suche nach der perfekten Schule Autor: Armin Himmelrath Redaktion: Norbert Weber Deutschlandfunk	<b>OPUS Klassik Preis 2019 „Kammermusik-Einspielung des Jahres“</b>	CD „Air“ Künstler: Tillmann Höfs/Akiko Nikami Redaktion: Carola Malter Deutschlandfunk Kultur/DMR/Genuin
<b>Medienpreis der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin</b>	Von Teledoktoren und Computertherapeuten Autoren: Martina Keller und Jochen Paulus Redaktion: Christiane Knoll Deutschlandfunk	<b>OPUS Klassik Preis 2019 „Konzerteinspielung des Jahres“</b>	CD-Produktion „Uneven Sky“ Künstler: Kinan Azmeh/DSO Redaktion: Rainer Pöllmann Deutschlandfunk Kultur/Dreyer Gaido
		<b>OPUS Klassik Preis 2019 Kategorie „Konzerteinspielung/Violine“</b>	CD „La Venezia di Anna Maria“ Künstler: Midori Seiler und Concerto Köln Redaktion: Dr. Christiane Lehnigk Deutschlandfunk/Berlin Classics
		<b>OPUS Klassik Preis 2019 Kategorie „Sinfonische Einspielung/ Musik des 19. Jahrhunderts“</b>	CD-Einspielung von Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 3 durch die Düsseldorfer Symphoniker unter der Leitung von Adam Fischer Redaktion: Jochen Hubmacher Deutschlandfunk/Düsseldorfer Symphoniker/C-Avi



<b>Otto-Brenner-Preis 2019</b>	Draußen. Vom Leben wohnungsloser Familien in Berlin Autorin: Marie von Kuck Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk/rbb/SWR
<b>Preis der Deutschen Schallplattenkritik 1/2019</b> <b>Kategorie „Neue Musik“</b>	CD „Anna Korsun – Ulenflucht“ Redaktion: Frank Kämpfer Deutschlandfunk/WERGO
<b>Prix Marulić 2019</b> <b>Kategorie Special Achievement</b>	ENIAC Girls Autor: Udo Moll Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur
<b>Prix Phonurgia Nova 2019</b> <b>Kategorie Art Sonore</b>	Knallfunken Autor: Raviv Ganchrow Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur
<b>Radiokulturpreis 2019 der GEMA</b>	Deutschlandfunk Kultur Begründung der Jury (in Auszügen): „Deutschlandfunk Kultur zeichnet sich durch ein Kultur- und Musikprogramm aus, das in seiner Vielfalt einmalig ist... Neben dem musikalischen Gehör schulen die Programmierer auch den kulturpolitischen Blick ihrer Hörer... Die Jury ist sich einig: dem sendereigenen Anspruch ‚das Feuilleton im Radio‘ zu sein, wird Deutschlandfunk Kultur in herausragender Weise gerecht.“
<b>Southern Californian Journalism Award</b>	Trump und die Träumer Autorin: Kerstin Zilm Redaktion: Ellen Haering, Eberhard Schade Deutschlandfunk Kultur
<b>Wilhelm und Ingeborg Roloff-Preis der Deutschen Lungenstiftung</b>	Medizin aus Luft – Die Wirkung der Atemgymnastik // Atem mit Amen – Die spirituelle Dimension des Atmens Autor: Peter Kolakowski Deutschlandfunk Kultur/Deutschlandfunk
<b>RIAS Fellow Award</b>	Co-Living in den USA – Die All-Inclusive-WG der Träume? Autor: Eberhard Schade Redaktion: André Zantow Deutschlandfunk Kultur
<b>Wirtschaftsjournalist</b> <b>Wirtschaftsjournalist*innen des Jahres</b> <b>Kategorie „Unternehmen“</b> <b>Platz 5</b>	Silke Hahne Begründung der Jury: „Die Reporterin hat sich insbesondere durch ihren kritischen Blick auf den Abgasskandal von Volkswagen und die Dieselpolitik der Bundesregierung hervorgetan; ist insbesondere durch ihre sachliche wie kritische Analyse positiv aufgefallen.“
<b>Wirtschaftsjournalist (03/2019)</b> <b>Kategorie TV/Hörfunk</b>	Beste Wirtschaftsredaktion Deutschlandfunk

## Auszeichnungen 2020

<b>Deutscher Radiopreis 2020</b> <b>Kategorie „Bestes Interview“</b>	Interview mit AfD-Co-Sprecher Jörg Meuthen vom 16. Mai 2020 in den „Informationen am Morgen“ Autor: Philipp May Deutschlandfunk
<b>Deutscher Radiopreis 2020</b> <b>Kategorie „Beste Newcomerin“</b>	Mein Dresden – Heimat tut weh Autorin: Anh Tran Deutschlandfunk
<b>Deutscher Sozialpreis 2020</b> <b>Sparte Hörfunk</b>	Die Pop-Inklusion – Die Band „Station 17“ wird 30 Autor: Joachim Palutzki Redaktion: Klaus Pilger Deutschlandfunk
<b>Deutscher Sozialpreis 2020</b> <b>Sparte Online</b>	Podcastreihe „Therapieland“ Autorin: Pia Rauschenberger Redaktion: Jana Wuttke Deutschlandfunk Kultur
<b>Deutsch-Französischer Journalistenpreis</b> <b>Kategorie Nachwuchs</b>	Plus chaud que le climat – Heißer als das Klima Autoren: Ramona Westhof und ein Team von zehn deutschen und französischen Journalist*innen Deutschlandfunk Kultur
<b>Deutsch-Polnischer Journalistenpreis</b>	Deutschpolnischeuropäisch – Die Identitäten der Magdalena Pary Autorin: Małgorzata Zerwe Redaktion: Ulrike Bajohr Deutschlandfunk
<b>Hörbuch des Jahres 2020</b>	Die Enden der Parabel nach einem Roman von Thomas Pynchon Autor: Klaus Buhlert Redaktion: Sabine Kückler SWR2/Deutschlandfunk
<b>Hörspiel des Monats</b> <b>Januar 2020</b>	Die Toten haben zu tun Autoren: Mudar Alhaggi und Wael Kadour Redaktion: Sabine Kückler Deutschlandfunk
<b>Hörspiel des Monats</b> <b>Februar 2020</b>	Die weite weite Sofalandschaft Autor: Malte Abraham Redaktion: Barbara Gerland Deutschlandfunk Kultur
<b>Hörspiel des Monats</b> <b>Mai 2020</b>	The Revolution Will Be Injected Autoren: Orlando de Boeykens, Tucké Royale und Hans Unstern Redaktion: Barbara Gerland Deutschlandfunk Kultur

<b>Hörspiel des Monats August 2020</b>	Keine Ahnung Autorin: Nele Stuhler Redaktion: Barbara Gerland Deutschlandfunk Kultur
<b>Hörspielpreis der Kriegsblinden</b>	AUDIO.SPACE.MACHINE Autoren: wittmann/zeitblom Redaktion: Sabine Kuchler Deutschlandfunk
<b>Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe</b>	Wir nannten ihn Tüte Autorin: Frauke Angel Redaktion: Thomas Fuchs Deutschlandfunk Kultur
<b>Kinderhörspielpreis des MDR- Rundfunkrates</b>	Wir nannten ihn Tüte Autorin: Frauke Angel Redaktion: Thomas Fuchs Deutschlandfunk Kultur
<b>Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“</b>	Wohnung verzweifelt gesucht – obdachlos mit Kind Autorin: Dorothea Brummerloh Redaktion: Carsten Burtke Deutschlandfunk Kultur
<b>OPUS Klassik 2020 Kategorie „Sinfonische Einspielung/Musik bis inkl. 18. Jahrhundert“</b>	CD-Einspielung der sechs Sinfonien, op.4 von François-Joseph Gossec durch die Deutsche Kammerakademie Neuss Redaktion: Jochen Hubmacher Deutschlandfunk
<b>OPUS Klassik 2020 Kategorie „Konzerteinspielung (Klavier)“</b>	CD-Einspielung der Werke von Viktor Ullmann Künstlerin: Annika Treutler Deutschlandfunk Kultur/Berlin Classic
<b>OPUS Klassik 2020 Kategorie „Konzerteinspielung (Orgel)“</b>	CD-Einspielung „Paganini an der Orgel“ Künstler: Cameron Carpenter Deutschlandfunk Kultur/SONY
<b>OPUS Klassik 2020 Kategorie „Editorische Leistung des Jahres“</b>	CD-Einspielung „Heinrich Schütz: Psalmen & Friedensmusiken“ mit dem Dresdner Kammerchor unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann Deutschlandfunk Kultur/Verlag Carus
<b>OPUS Klassik 2020 Kategorie „Komponist des Jahres“</b>	CD-Einspielung der Fontane-Oper „Oceane“ Komponist: Detlev Glanert Deutschlandfunk Kultur/Oehms
<b>Prix Europa 2020 Current Affairs</b>	Die Kinder von Station 19 – Auf der Suche nach den Opfern einer Verwahrpsychiatrie Autorin: Marie von Kuck Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk

**Publizistenpreis der deutschen  
Bibliotheken 2020**

Obdach Stadtbibliothek  
Autor: Johannes Nichelmann  
Redaktion: Marietta Schwarz  
Deutschlandfunk

**New York Festival Radio Program  
Awards 2020  
Kategorie Sound Art (Gold)**

ZENScares | Stadt, Land, Fluss  
Autor: Götz Naleppa  
Autorenproduktion für Deutschlandfunk Kultur

**New York Festival Radio Program  
Awards 2020  
Kategorie Sound Art (Bronze)**

The Peyote Dance  
Autoren: Soundwalk Collective  
Autorenproduktion für Deutschlandfunk Kultur

**Medienpreis der Deutschen  
Gesellschaft für Mykologie**

Pilze – das unsichtbare Potenzial  
Autorin: Constanze Lehmann  
Redaktion: Carsten Burtke  
Deutschlandfunk Kultur

**Wirtschaftsjournalist (03/2020)  
Kategorie TV/Hörfunk**

Beste Wirtschaftsredaktion  
Deutschlandfunk

# Kooperationen

Nachfolgend aufgeführt sind ausgewählte

## Kooperationen von Deutschlandradio mit Institutionen und mit Veranstaltungen:

- **Chronik der Mauer** (www.chronik-der-mauer.de), in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
- **Das Blaue Sofa** in Kooperation mit dem ZDF, 3sat und Bertelsmann, im Rahmen der Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main sowie einzelnen Veranstaltungen in Berlin
- **Die Nacht der Philosophie Berlin** in Kooperation mit dem Institut français Berlin
- **Forum Frauenkirche** in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche, Dresden
- **Lesart Spezial** in Kooperation mit der WAZ und dem Schauspiel Essen
- **Miteinander leben – Perspektiven durch Einwanderung in Deutschland und Österreich** in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung und dem ORF
- **Poesiefestival** Haus für Poesie, Berlin
- **Studio LCB** in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin
- **Tacheles. Das Aspen-Forum** in Kooperation mit dem Aspen Institute Deutschland
- **ZEIT FORUM der Wissenschaft** in Kooperation mit DIE ZEIT, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin)
- **ZEIT Konferenz Bildung** in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)
- **Herrenhäuser Gespräch im Schloss Herrenhausen, Hannover** in Kooperation mit der VW-Stiftung
- **Europa erstreiten, Wortwechsel – Reihe** in Kooperation mit der Europäischen Akademie Berlin
- **Digitale Bildkulturen** in Kooperation mit dem Wagenbach Verlag, Berlin

## Sendereihen mit Kooperationspartnern ohne Veranstaltungsbezug:

- **Buchhändler im Gespräch** in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- **Der Chor der Woche** in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)
- **„Syrmania“: Podcast-Kooperation** mit radio Souriali
- **„Der Theaterpodcast“** in Kooperation mit dem Onlineportal Nachtkritik.de

## Kongresse/Diskussionen/Messen:

- **Buchmesse Frankfurt** Messe Frankfurt
- **Buchmesse Leipzig** Messe Leipzig
- **Didacta** didacta-Verband, Messen in Stuttgart, Köln und Hannover
- **Diskussionsreihe „Europa“** Europäische Akademie, Berlin
- **IFA** Messe Berlin in Kooperation mit der ARD
- **Jüdischer Zukunftskongress** Leo Baeck Foundation
- **Medientage München** Messe München
- **Tag der offenen Tür des Deutschen Bundestages**

## Ausstellungen:

- **Diverse Ausstellungen** Kunstmuseum Stuttgart
- **Diverse Ausstellungen** NRW Forum Düsseldorf
- **Diverse Ausstellungen** Haus der Kunst München
- **Diverse Ausstellungen** Hygienemuseum Dresden
- **Diverse Ausstellungen** Städel Frankfurt
- **Diverse Ausstellungen** Staatl. Museen preußischer Kulturbesitz
- **Diverse Ausstellungen** C/O Foundation + Galerie Berlin
- **„Resist – Die Kunst des Widerstands“** Rautenstrauch Joest Museum, Köln
- **„100 Jahre Radio“** Museum für Kommunikation Berlin, Frankfurt am Main

## Kulturfestivals/Literatur/Theater:

- **Chamisso Preis** Robert Bosch Stiftung
- **CTM-Festival** CTM-Festival, Berlin
- **Friedenspreisträger-Gespräch** Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Leipzig
- **Hörtheater Leipzig** Schaubühne Lindenfels
- **Hörtheater Berlin** Heimathafen Neukölln
- **Lyrik lesen – Deutsches Literatur-Archiv** Marbach
- **Nacht der Ideen** Französische Botschaft
- **Palais Sommer** gemeinnützige UG, Dresden
- **Poesiefestival Berlin** Akademie der Künste
- **Pop-Kultur** Mediaboard Berlin
- **Ruhrtriennale** in Bochum, Duisburg, Essen u. a.
- **Tonspuren** Haus der Kulturen der Welt
- **transmediale, Festival für Kunst und digitale Kultur** Haus der Kulturen der Welt, Berlin

**Film:**

- **Filmnächte am Elbufer** PAN GmbH, Dresden
- **Filmnächte Chemnitz** Meisterwerke Neo GmbH Chemnitz
- **Filmfestival Max Ophüls Preis** Saarbrücken
- **Kurzfilmtage Oberhausen** Internationale Kurzfilmtage Oberhausen GmbH, Oberhausen

**Wettbewerbe/Preise:**

- **Adelbert-von-Chamisso-Preis** Robert Bosch Stiftung, München
- **Alice Salomon Poetik Preis** Alice Salomon Hochschule, Berlin
- **Buchpreis der Leipziger Buchmesse** in Kooperation mit der Messe Leipzig
- **DER FAUST** Deutscher Theaterpreis, jährlich wechselnder Ort in Deutschland
- **Deutscher Buchpreis** Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
- **Deutscher Karikaturenpreis** in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung, Dresden
- **Deutscher Musikwettbewerb** Jugend jazzt, in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat
- **Deutscher Radiopreis** in Kooperation mit ARD und den privaten Sendern
- **Deutschlandfunk Förderpreis** im Rahmen des Musikfest Bremen
- **Deutschlandfunk Literaturpreis** im Rahmen der Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt
- **Friedenspreis des Deutschen Buchhandels** Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Brüssel
- **lyrix** Bundeswettbewerb, Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Philologenverband, Deutschem Museumsbund, gefördert vom BMBF
- **Max-Ophüls-Preis** Bundeszentrale für Politische Bildung
- **Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse** Messe Leipzig, Berlin
- **Wilhelm Raabe-Preis** Verleihung gemeinsam mit der Stadt Braunschweig
- **Friedrich-Luft-Theater-Preis** in Kooperation mit der Berliner Morgenpost, ab 2021

# Linkliste

**Vorwort**

[www.deutschlandradio.de](http://www.deutschlandradio.de)

**Kapitel 1**  
Deutschlandradio**Ein Überblick**

[www.deutschlandfunk.de](http://www.deutschlandfunk.de)

[www.deutschlandfunkkultur.de](http://www.deutschlandfunkkultur.de)

[www.deutschlandfunknova.de](http://www.deutschlandfunknova.de)

<https://www.deutschlandradio.de/bericht-ueber-die-zusammenarbeit-mit-ard-und-zdf.4237.de.html>

**Informationen zum kulturellen Leben**

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerspiel-und-feature.3639.de.html>

**Kapitel 2**  
Deutschlandradio – für die Gesellschaft**Kultur und Musik**

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/unsere-mikros-ihre-konzerte.4223.de.html>

**Kapitel 3**  
Deutschlandradio arbeitet transparent**Journalistisches Selbstverständnis**

<https://www.deutschlandfunk.de/in-eigener-sache.2464.de.html>



<https://www.deutschlandfunkkultur.de/in-eigener-sache.2362.de.html>

<https://www.deutschlandfunknova.de/info/korrekturen>

<https://www.deutschlandradio.de/index.media.6d1324ff114ae9edff85a35f2a-3e0cde.pdf>

#### **Rundfunkbeitrag - verantwortungsvoller Umgang mit den Mitteln**

<https://www.deutschlandradio.de/rundfunkbeitrag.2111.de.html>

#### **Kooperationen für mehr Wirtschaftlichkeit und starke Inhalte**

<https://www.deutschlandradio.de/bericht-ueber-die-zusammenarbeit-mit-ard-und-zdf.4237.de.html>

## **Kapitel 4**

### **Deutschlandradio – gesamtgesellschaftliche Integration**

#### **Dialog mit Hörerinnen und Hörern**

<https://www.deutschlandradio.de/hoerfunkrat.2088.de.html#Beschwerden>

#### **Denkfabrik**

<https://www.deutschlandradio.de/denkfabrik.3855.de.html>

<https://www.deutschlandradio.de/denkfabrik.3853.de.html>

<https://www.deutschlandradio.de/denkfabrik.4142.de.html>

<https://www.bgbm.org/de/event/natur-nach-humboldt-you-will-go-away-one-day-i-will-not-360deg-sound-installation-im-grossen>

#### **Angebote für alle Generationen**

[https://www.deutschlandfunk.de/eine-neue-stadt-in-hessen-der-kampf-gegen-die-landflucht.724.de.html?dram:article\\_id=402875](https://www.deutschlandfunk.de/eine-neue-stadt-in-hessen-der-kampf-gegen-die-landflucht.724.de.html?dram:article_id=402875)

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/plus-eins.4010.de.html>

#### **Barrierefreiheit**

<https://www.nachrichtenleicht.de/>

#### **Diversität bei Deutschlandradio**

<https://www.deutschlandradio.de/index.media.73b6c021669dd1feca-17e6d45251f13f.pdf>

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/blinde-flecken-migranten-in-deutschen-redaktionen-vielfalt.2165.de.html?dram:article\\_id=483447](https://www.deutschlandfunkkultur.de/blinde-flecken-migranten-in-deutschen-redaktionen-vielfalt.2165.de.html?dram:article_id=483447)

#### **Diskriminierungsfreie Sprache**

@Mediasres im Dialog „Wie geschlechtergerecht muss die journalistische Sprache sein?“

[https://www.deutschlandfunk.de/mediasres-im-dialog-wie-geschlechtergerecht-muss-die.2907.de.html?dram:article\\_id=479776](https://www.deutschlandfunk.de/mediasres-im-dialog-wie-geschlechtergerecht-muss-die.2907.de.html?dram:article_id=479776)

Streitkultur vom 27.6.2020: Sollen die Öffentlich-Rechtlichen geschlechtergerecht sprechen? Judith Sevinc Basad vs. Anatol Stefanowitsch, Moderation: Karin Fischer

[https://www.deutschlandfunk.de/judith-sevinc-basad-vs-anatol-stefanowitsch-sollen-die.2927.de.html?dram:article\\_id=479445](https://www.deutschlandfunk.de/judith-sevinc-basad-vs-anatol-stefanowitsch-sollen-die.2927.de.html?dram:article_id=479445)

[https://www.deutschlandfunk.de/aus-der-nachrichtenredaktion-geschlechtergerechte-sprache.2533.de.html?dram:article\\_id=477770](https://www.deutschlandfunk.de/aus-der-nachrichtenredaktion-geschlechtergerechte-sprache.2533.de.html?dram:article_id=477770)

[https://www.deutschlandfunk.de/der-tag-gendern-im-radio-muss-das-sein.3415.de.html?dram:article\\_id=487289](https://www.deutschlandfunk.de/der-tag-gendern-im-radio-muss-das-sein.3415.de.html?dram:article_id=487289)

## **Kapitel 5**

### **Deutschlandradio – aktuelle und vertiefende Information**

#### **Deutschland – aus der Hauptstadt, aus den Ländern**

<https://www.deutschlandfunk.de/giftmuell.3898.de.html>

#### **30 Jahre Mauerfall, 30 Jahre Deutsche Einheit**

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/30-jahre-deutsche-einheit-jammer-osis-besser-wessis.1005.de.html?dram:article\\_id=484999#:~:text=Eine%20Generation%20ist%20seit%20der,Ost%20und%20West%20zu%20%C3%BCberwinden](https://www.deutschlandfunkkultur.de/30-jahre-deutsche-einheit-jammer-osis-besser-wessis.1005.de.html?dram:article_id=484999#:~:text=Eine%20Generation%20ist%20seit%20der,Ost%20und%20West%20zu%20%C3%BCberwinden)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/enteignung-mauerfall-neuanfang-der-steinige-weg.976.de.html?dram:article\\_id=484926](https://www.deutschlandfunkkultur.de/enteignung-mauerfall-neuanfang-der-steinige-weg.976.de.html?dram:article_id=484926)

[https://www.deutschlandfunk.de/die-rolle-der-treuhand-alte-wunden-im-osten-der-republik.1775.de.html?dram:article\\_id=456178](https://www.deutschlandfunk.de/die-rolle-der-treuhand-alte-wunden-im-osten-der-republik.1775.de.html?dram:article_id=456178)

[https://www.deutschlandfunk.de/umstrittene-treuhand-bilanz-zwischen-dichtung-und-wahrheit.724.de.html?dram:article\\_id=457044](https://www.deutschlandfunk.de/umstrittene-treuhand-bilanz-zwischen-dichtung-und-wahrheit.724.de.html?dram:article_id=457044)

[https://www.deutschlandfunk.de/der-tag-der-aufbau-ost-und-die-treuhand.3415.de.html?dram:article\\_id=456124](https://www.deutschlandfunk.de/der-tag-der-aufbau-ost-und-die-treuhand.3415.de.html?dram:article_id=456124)

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/Deutschlandfunk-das-feature-neuland.3731.de.html>

[https://www.deutschlandfunk.de/gartz-in-der-uckermark-nachbarschaftshilfe-aus-polen.862.de.html?dram:article\\_id=448823](https://www.deutschlandfunk.de/gartz-in-der-uckermark-nachbarschaftshilfe-aus-polen.862.de.html?dram:article_id=448823)

[https://www.deutschlandfunk.de/altbundespraesident-joachim-gauck-demokraten-muessen-agieren.1295.de.html?dram:article\\_id=459622](https://www.deutschlandfunk.de/altbundespraesident-joachim-gauck-demokraten-muessen-agieren.1295.de.html?dram:article_id=459622),

[https://www.deutschlandfunk.de/ex-treuhand-direktor-detlef-scheunert-ich-konnte-richtig.1295.de.html?dram:article\\_id=461990](https://www.deutschlandfunk.de/ex-treuhand-direktor-detlef-scheunert-ich-konnte-richtig.1295.de.html?dram:article_id=461990)

[https://www.deutschlandfunk.de/sprachkritik-wer-wende-sagt-sagt-eben-nicht-revolution.886.de.html?dram:article\\_id=462883](https://www.deutschlandfunk.de/sprachkritik-wer-wende-sagt-sagt-eben-nicht-revolution.886.de.html?dram:article_id=462883)

[https://www.deutschlandfunk.de/30-jahre-mauerfall-zeitzeugen-des-ddr-sports.892.de.html?dram:article\\_id=462546](https://www.deutschlandfunk.de/30-jahre-mauerfall-zeitzeugen-des-ddr-sports.892.de.html?dram:article_id=462546)

[https://www.deutschlandfunk.de/hilke-wagner-ueber-kunst-in-ost-und-west-deutschland-der.691.de.html?dram:article\\_id=454660](https://www.deutschlandfunk.de/hilke-wagner-ueber-kunst-in-ost-und-west-deutschland-der.691.de.html?dram:article_id=454660) über die Verlagslandschaft seit 1989

[https://www.deutschlandfunk.de/christoph-links-ueber-ostdeutsche-verlage-nach-1989-es.691.de.html?dram:article\\_id=454933](https://www.deutschlandfunk.de/christoph-links-ueber-ostdeutsche-verlage-nach-1989-es.691.de.html?dram:article_id=454933) oder über den Mauerfall als Kulturschock [https://www.deutschlandfunk.de/ingo-schulze-ueber-mauerfall-und-wende-alles-musste-neu.691.de.html?dram:article\\_id=455755](https://www.deutschlandfunk.de/ingo-schulze-ueber-mauerfall-und-wende-alles-musste-neu.691.de.html?dram:article_id=455755)

[https://www.deutschlandfunk.de/das-erbe-des-ddr-lieds-agitation-avantgarde-und-was-noch.1990.de.html?dram:article\\_id=456458](https://www.deutschlandfunk.de/das-erbe-des-ddr-lieds-agitation-avantgarde-und-was-noch.1990.de.html?dram:article_id=456458)

[https://www.deutschlandfunk.de/popkultur-89-rias-dt64-und-die-wende.807.de.html?dram:article\\_id=459963](https://www.deutschlandfunk.de/popkultur-89-rias-dt64-und-die-wende.807.de.html?dram:article_id=459963)

<https://www.deutschlandfunk.de/lebenszeit.1175.de.html>

<https://www.deutschlandfunk.de/nach-redaktionsschluss-der-medienpodcast.4232.de.html>

Seite zur Aktion:

<https://www.deutschlandfunknova.de/steht-die-mauer-noch>

Instagram-Story:

<https://www.instagram.com/stories/highlights/18114578560057950/>

### Europa – zentral und vielfältig

<https://www.deutschlandfunk.de/gesichter-europas.4239.de.html>

[https://www.deutschlandfunk.de/geschlechterrollen-in-albanien-maedchen-un-erwuenscht.922.de.html?dram:article\\_id=467881](https://www.deutschlandfunk.de/geschlechterrollen-in-albanien-maedchen-un-erwuenscht.922.de.html?dram:article_id=467881)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/rassismus-in-den-niederlanden-geh-dahin-wo-du-herkommst.979.de.html?dram:article\\_id=484782](https://www.deutschlandfunkkultur.de/rassismus-in-den-niederlanden-geh-dahin-wo-du-herkommst.979.de.html?dram:article_id=484782)

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/europawahl-2019-ich-wuerdenie-mit-rahel-klein>

### Hauptstädte und entlegene Regionen – weltweite Berichterstattung

[https://www.deutschlandfunk.de/guinea-ein-dorf-verklagt-die-weltbank.799.de.html?dram:article\\_id=452902](https://www.deutschlandfunk.de/guinea-ein-dorf-verklagt-die-weltbank.799.de.html?dram:article_id=452902)

[https://www.deutschlandfunk.de/guinea-die-grausame-geschichte-des-camp-boiro.799.de.html?dram:article\\_id=452876](https://www.deutschlandfunk.de/guinea-die-grausame-geschichte-des-camp-boiro.799.de.html?dram:article_id=452876)

[https://www.deutschlandfunk.de/guinea-tod-im-frachtraum.799.de.html?dram:article\\_id=452883](https://www.deutschlandfunk.de/guinea-tod-im-frachtraum.799.de.html?dram:article_id=452883)

[https://www.deutschlandfunk.de/guinea-die-schwierige-rueckkehr-von-migranten.724.de.html?dram:article\\_id=465404](https://www.deutschlandfunk.de/guinea-die-schwierige-rueckkehr-von-migranten.724.de.html?dram:article_id=465404) ).

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/alltag-anders.1699.de.html>

## Kapitel 6

### Deutschlandradio – stark durch Fachredaktionen

#### Kultur

[https://www.deutschlandfunk.de/spezialwissen-der-kultur-endlich-mal-erklart.691.de.html?dram:article\\_id=473251](https://www.deutschlandfunk.de/spezialwissen-der-kultur-endlich-mal-erklart.691.de.html?dram:article_id=473251)

<https://www.deutschlandfunk.de/mediasres-das-medienmagazin.2934.de.html>

[https://www.deutschlandfunk.de/corso-serie-durch-deine-augen.807.de.html?dram:article\\_id=485082](https://www.deutschlandfunk.de/corso-serie-durch-deine-augen.807.de.html?dram:article_id=485082)

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/sein-und-streit.2161.de.html>

<https://www.deutschlandfunk.de/salzburger-stier.4045.de.html>

[https://www.deutschlandfunk.de/die-lange-nacht-ueber-gewaltfreie-kommunikation-eine.704.de.html?dram:article\\_id=383060](https://www.deutschlandfunk.de/die-lange-nacht-ueber-gewaltfreie-kommunikation-eine.704.de.html?dram:article_id=383060)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/eine-lange-nacht-ueber-alexander-und-wilhelm-humboldt.1024.de.html?dram:article\\_id=464574](https://www.deutschlandfunkkultur.de/eine-lange-nacht-ueber-alexander-und-wilhelm-humboldt.1024.de.html?dram:article_id=464574)

#### Musik

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/in-concert.1027.de.html>

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/aus-den-werkstaetten-der-neuen-musik-1-4-ensemble-resonanz.1091.de.html?dram:article\\_id=479603](https://www.deutschlandfunkkultur.de/aus-den-werkstaetten-der-neuen-musik-1-4-ensemble-resonanz.1091.de.html?dram:article_id=479603)

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/unsere-mikros-ihre-konzerte.4223.de.html>

#### Wissenschaft und Gesellschaft

<https://www.deutschlandfunk.de/lebenszeit.1175.de.html?drbm:date=2020-07-03>

[https://www.deutschlandfunk.de/algorithmen-im-alltag-1-12-der-internetlotse.676.de.html?dram:article\\_id=445540](https://www.deutschlandfunk.de/algorithmen-im-alltag-1-12-der-internetlotse.676.de.html?dram:article_id=445540)

[https://www.deutschlandfunk.de/die-apollo-11-chronik-tag-0-der-countdown-laueft.676.de.html?dram:article\\_id=453325](https://www.deutschlandfunk.de/die-apollo-11-chronik-tag-0-der-countdown-laueft.676.de.html?dram:article_id=453325)

**Bildung**

<https://www.deutschlandfunk.de/mathe-fuers-leben.3879.de.html>

[https://www.deutschlandfunk.de/reihe-fachkraefte-auf-wanderschaft.680.de.html?dram:article\\_id=455826](https://www.deutschlandfunk.de/reihe-fachkraefte-auf-wanderschaft.680.de.html?dram:article_id=455826)

[https://www.deutschlandfunk.de/reihe-karrierestart-ein-job-ist-immer-anders-als-in-der.680.de.html?dram:article\\_id=460070](https://www.deutschlandfunk.de/reihe-karrierestart-ein-job-ist-immer-anders-als-in-der.680.de.html?dram:article_id=460070)

<https://www.deutschlandfunk.de/genau-wissen-fuer-zu-hause.4262.de.html>

**Geschichte und Zeitgeschichte**

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/erinnerungen-von-ddr-oppositionellen-als-ein-dritter-weg.976.de.html?dram:article\\_id=485249](https://www.deutschlandfunkkultur.de/erinnerungen-von-ddr-oppositionellen-als-ein-dritter-weg.976.de.html?dram:article_id=485249)

<https://www.deutschlandfunknova.de/eine-stunde-history>

[https://www.deutschlandfunk.de/vor-25-jahren-gruendung-von-deutschlandradio-die.724.de.html?dram:article\\_id=436609](https://www.deutschlandfunk.de/vor-25-jahren-gruendung-von-deutschlandradio-die.724.de.html?dram:article_id=436609)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/25-jahre-deutschlandradio-ein-labor-der-wiedervereinigung.976.de.html?dram:article\\_id=440343](https://www.deutschlandfunkkultur.de/25-jahre-deutschlandradio-ein-labor-der-wiedervereinigung.976.de.html?dram:article_id=440343)

[https://www.deutschlandfunk.de/sendung-fuers-ganze-land-25-jahre-deutschlandradio.2907.de.html?dram:article\\_id=446650](https://www.deutschlandfunk.de/sendung-fuers-ganze-land-25-jahre-deutschlandradio.2907.de.html?dram:article_id=446650)

**Medienjournalismus**

[https://www.deutschlandfunk.de/neues-von-nebenan-lokaljournalismus-mit-zukunft.2907.de.html?dram:article\\_id=448198](https://www.deutschlandfunk.de/neues-von-nebenan-lokaljournalismus-mit-zukunft.2907.de.html?dram:article_id=448198)

**Wirtschaft, Umwelt und Verbraucher**

[https://www.deutschlandfunk.de/deutsche-afrikapolitik-kurze-kolonialzeit-mit-nachwirkung.769.de.html?dram:article\\_id=480253](https://www.deutschlandfunk.de/deutsche-afrikapolitik-kurze-kolonialzeit-mit-nachwirkung.769.de.html?dram:article_id=480253)

**Sport**

<https://www.deutschlandfunk.de/endspiel-ums-klima.3850.de.html>

[https://www.deutschlandfunk.de/denkfabrik-weltspiele-sport-und-kolonialismus.1346.de.html?dram:article\\_id=477031](https://www.deutschlandfunk.de/denkfabrik-weltspiele-sport-und-kolonialismus.1346.de.html?dram:article_id=477031)

**Kapitel 7**

## Deutschlandradio als Produzent und Förderer

**Musik**

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/unsere-mikros-ihre-konzerte.4223.de.html>

## Hörspiel/Feature

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerspiel-und-feature.3639.de.html>

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/krimi-serie-der-home-officer-folge-1-ein-polizist-allein-zu.3686.de.html?dram:article\\_id=476438](https://www.deutschlandfunkkultur.de/krimi-serie-der-home-officer-folge-1-ein-polizist-allein-zu.3686.de.html?dram:article_id=476438)

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/radiokunst-im-aufnahmestand.4218.de.html>

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerspiel-ueber-die-kunst-in-zeiten-der-isolation-mein.3684.de.html?dram:article\\_id=474713](https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerspiel-ueber-die-kunst-in-zeiten-der-isolation-mein.3684.de.html?dram:article_id=474713)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerstueck-wie-bekommen-pflanzen-ihre-namen-you-will-go.3685.de.html?dram:article\\_id=465930](https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerstueck-wie-bekommen-pflanzen-ihre-namen-you-will-go.3685.de.html?dram:article_id=465930)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/radioortung-hoerspiele-fuer-selbstlaeufer-grosse-geste.3640.de.html?dram:article\\_id=484221](https://www.deutschlandfunkkultur.de/radioortung-hoerspiele-fuer-selbstlaeufer-grosse-geste.3640.de.html?dram:article_id=484221)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/audiowalks-im-oeffentlichen-raum-radioortung.3640.de.html?dram:article\\_id=483475](https://www.deutschlandfunkkultur.de/audiowalks-im-oeffentlichen-raum-radioortung.3640.de.html?dram:article_id=483475)

[https://www.youtube.com/channel/UCvpJd7PAs9\\_x-az5Rt7rEYA](https://www.youtube.com/channel/UCvpJd7PAs9_x-az5Rt7rEYA)

**Kapitel 8**

## Deutschlandradio – jederzeit empfangbar, überall präsent

**Lineares Radio in der Transformation von Analog zu Digital**

<https://www.dabplus.de/wechsel>





---

---

---

[deutschlandradio.de](https://www.deutschlandradio.de)